Z 18403 E
Kommunalwirtschaft
Verlagsort Wuppertal Heft 6-7 2022

ZUKUNFT BAUEN

ALHO
MODULARE GEBÄUDE

Mit der **ALHO MODULBAUWEISE**

MODULARES BAUEN
IST **INDIVIDUALITÄT IN SERIE!**

Modulbau – die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten spricht dafür. Unsere integrale Planung ermöglicht bedarfsgerechte Gebäudekonzepte, die attraktive Architektur mit Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen.

Fixe Kosten. Fixe Termine. Fix fertig.
www.alho.com

HUSQVARNA MÄHROBOTER

Einfach effektiv!

Husqvarna

Copyright © 2022 Husqvarna AB (publ). Alle Rechte vorbehalten.

ERFAHREN SIE MEHR IN UNSEREN KOSTENFREIEN ONLINE-SEMINAREN.

Melden Sie sich gleich hier an:

https://www.husqvarna.com/de/am-online-seminar-2022

Für ein besseres Spielfeld

Sportplätze werden intensiv genutzt. Husqvarna Mähroboter mähen Ihr Spielfeld automatisch, damit Sie sich anderen Aufgaben zuwenden können. Dabei arbeiten sie sehr leise und emissionsfrei. Die Mähzeiten können Sie flexibel Ihrem Trainings- und Spielplan anpassen. Dabei haben Sie die Wahl: Mehrere Automower® für ein bis zwei Sportplätze oder CEORA™ für eine professionelle Sportrasenqualität bis 25.000 m². Erfahren Sie mehr unter **husqvarna.de/sportrasen**

Rasenpflege zum Quadratmeterpreis! Kein Investment

Nutzen Sie unsere **AUTOMOWER®** PRO oder die neuen **CEORA™** Mähroboter für sehr große Flächen zu günstigen monatlichen Raten*. Husqvarna kümmert sich gemeinsam mit seinen Service-Partnern um alles, vom Messerwechsel bis zur Winterwartung – alles inklusive. Die niedrigen Monatsraten und mehr freie Zeit eröffnen Ihnen neue Spielräume für Ihren Verein.

Erfahren Sie mehr unter **www.smart-lawn-service.de**

Automower® 550 und CEORA™ Mähroboter für den professionellen Einsatz auf Fußballplätzen

* 12 Monate Laufzeit, jährlich kündbar

Zeitschrift Kommunalwirtschaft
Schriftleitung: Prof. Dr. Bachmaier, Dr. Ing. Friedrich,
Dipl. Ing. Schulze, Dipl. Volksw. Mollenkotten

Heft 6-7/2022
Aus dem Inhalt

Mieten statt entsorgen 213
Planungssoftware für Kommunen 214
VKU zu Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz 216
Neue Messwarte kontrolliert Auslieferung des bestellten Gasvolumens 216
RWE erhält Förderzusage für 14 Megawatt Elektrolyse-Testanlage in Lingen – Baustart für Juni geplant 218
Nach Ukraine-Schock: Geschäftsklima in Nordrhein-Westfalen stabilisiert sich 220
Digitale Kommunikationslösungen: Unnötig oder dringend erforderlich und wichtig?
Autor: Tobias Stepan, Gründer und Geschäftsführer, Teamwire GmbH (teamwire.eu) 221
Biologische Vielfalt im eigenen Garten wird gefördert 222
Mit Glasfaser digital ins nächste Schuljahr 224
Autor: Harry Jacob, freier Journalist aus Augsburg 224
Maßgeschneiderte Lösungen für den Kunden 226
Drei richtig gute Gründe, endlich in die IT-Sicherheit zu investieren
Autor: Ari Albertini, Chief Operating Officer, FTAPI Software GmbH 227
Vom Friedhof zum Friedhofspark 228
Qualität – der Ankerpunkt allen Bauens 229
LEAG und Veolia planen Großinvestition am Kraftwerksstandort Boxberg 234
Effizient, einfach und sicher autonom 234
Der Klimawandel stellt uns vor neue Herausforderungen.
Autor: Marian Dürrschnabel 235
Gütegesichert zum gemeinsamen Ziel 238

Aus Verwaltung und Wirtschaft 240
„Wir alle sind rbv!“ 240
Das 400.000 Wohnungs-Thema - über eine Zahl die das Problem nicht zwangsweise löst
Prof. Stephan Kippes aus der Ausgabe 2/22 der Fachzeitschrift „IMMO PROFESSIONAL“ des IVD Süd 244
14. Branchentag Windenergie NRW im Zeichen des Neuanfangs bei der Nutzung der Erneuerbaren Energien 244
Preisgekrönter Systemanbieter 245
Die Verkehrsbranche freut sich auf die InnoTrans 245
REMEX zählt zu den nachhaltigsten Mittelständlern Deutschlands 246
Gemeinsam stark 247
Staat und Verwaltung müssen sich der digitalen Zukunft stellen 248
Zielgerichtetes Recruiting mit der E-world Jobbörse 248
Wagener vergrößert seinen Verantwortungsbereich 250
Mehrjährige Vielfalt: Blühmischung viterra Blumenteppich macht kommunale und Gewerbeflächen bunt! 250
Ausbau der Recyclingkapazitäten: Deutschland kann sich das Trödeln, Zögern und Zaudern nicht mehr leisten 251

Aus der Industrie 252
AERZEN auf der Achema 2022 252
AERZEN auf der IFAT 2022: Erfolgreicher Auftritt mit viel Leidenschaft und Nachhaltigkeit 252
KEMIRA und VEOLIA arbeiten bei neuartiger Phosphor-Rückgewinnungstechnologie zusammen 253
Praxistests bestanden – IKT Siegel verliehen 254
Uzin switchTec-Klebetechnologie – schnell, sauber, sicher 255
Mehr Arbeitsleistung in kürzerer Zeit – mit dem neuen Egholm Mähwerk 1500 256
Allen Anforderungen gewachsen 256
HERZ pelletfire 257
Nachhaltig. Beim Bau und in der Partnerschaft 258
Vorstellung der MCB 3.0 auf der tecland in Hamm 259
GFR – Gesellschaft für Regelungstechnik und Energieeinsparung mbH wird Bosch Building Automation GmbH 260
Der richtige Mäher für mein Gras – SUV oder Sportwagen? 260
Dr. von Geldern erhielt Goldene Tanne der SDW 263
Schnittstark und komfortabel 263
Die Egholm „Ranger“: Können mehr als man denkt. 264
Chic, praktisch und nachhaltig 265
Schneller, sicher und dauerhaft fest 266
Optimas mit Neuheiten 266

Veranstaltungen 267
H2Global – Der Test für den Hochlauf 267
BUGA Mannheim 2023: MVV ist Energiepartner 268
Rostock bleibt auf dem Weg zur BUGA 269
GaLaBau 2022 mit vielversprechenden Anmeldezahlen: Grüne Branche freut sich auf „Familientreffen“ 270
Branchentreff 2022 wieder hybrid 271
Starker 60V-Akku-Rasenmäher 271

In dieser Ausgabe finden Sie die Beilage des
Bundesverbandes KOMMUNAL . 4.0.e.V.
Heinrichsthaler Str. 8, 59872 Meschede

Wir erkennen die Anforderungen von Morgen, nehmen sie an und arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen.

100 JAHRE MACHBARSCHAFT
UNTERNEHMENSGRUPPE NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE | WOHNSTADT

Verantwortung für Menschen
Verantwortung für Lebensräume

www.naheimst.de | www.100jahrenhw.de

UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
WOHNSTADT

Kommunalwirtschaft

Zeitschrift für das gesamte Verwaltungswesen, die sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben
der Städte, Landkreise und Landgemeinden
Organ des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e.V.

Gegründet
im Jahre 1910
in Berlin

Verlag
Kommunal-Verlag
Fachverlag für Kommunalwirtschaft und Umwelttechnik
Wuppertal

Verlagsort Wuppertal | Heft 6-7 | 2022

Mieten statt entsorgen

Produktkreisläufe schließen: Forschungsprojekt der FH Münster entwickelt nachhaltiges Geschäftsmodell für den Innenausbau von Gebäuden

*Mietvertragslaufzeiten von gewerblich genutzten Gebäuden werden immer kürzer – in 95 Prozent der Fälle dauern diese nicht einmal zehn Jahre. Meist ist der Wechsel mit einem Umbau verbunden. „Die im Innenausbau verbauten Baustoffe wie Bodenkonstruktionen kommen so nie an ihr Lebensende, denn sie werden meist beim Umbau entsorgt. Recycelt wird davon noch sehr wenig", erklärt Prof. Dr. Sabine Flamme vom IWARU Institut für Infrastruktur - Wasser - Ressourcen - Umwelt der FH Münster. Gemeinsam mit Dirk Klöpper und Jana Winkelkötter, beide wissenschaftliche Mitarbeiter*innen am IWARU, und weiteren Partnern hat Flamme als Projektleiterin des Forschungsvorhabens „RessProKA" ein neues Geschäftsmodell entwickelt. Die Idee: Um den Produktkreislauf ressourceneffizient zu schließen, werden Baumodule wie Decken und Böden vom Hersteller vermietet und in ein Rücknahmesystem eingebunden. Dabei hat das Team eng mit den Projektpartnern Lindner Group KG, einem Hersteller von Innenausbausystemen, und dem Forschungs- und Beratungsinstitut BIFAS zusammengearbeitet.*

Im Rahmen des Projekts haben die Forschungs- und Projektpartner ökonomische, rechtliche, technische sowie ökologische Lösungen für ein Mietmodell von Baumodulen entwickelt. Flamme erklärt den Ansatz: „Wenn neue Mieterinnen und Mieter in einen Bürokomplex einziehen möchten, verbleiben die universell einsetzbaren Baumodule idealerweise direkt im Gebäude." Sie werden lediglich neu angeordnet nach den Vorstellungen der Architekt*innen, Gebäudebetreiber*innen und Co. Das sei die nachhaltigste Variante. Denn es müsse keine Energie für den Transport oder das Recycling, schon gar nicht für die Entsorgung und Herstellung neuer Bauteile aufgebracht werden. Alternativ nimmt der Hersteller die Baumodule zurück, prüft diese, bereitet sie gegebenenfalls auf und baut sie in anderen Gebäuden wieder ein. „Auch das spart Rohstoffe, ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf fortschreitende Rohstoffknappheit", so die Professorin.

Das Team konzipierte das Geschäftsmodell zunächst am Beispiel des NORTEC-Doppelbodens des Praxispartners Lindner, einer Bodenplatte aus Gipsfaser. Ein solches Baumodul könne eine Lebensdauer von deutlich mehr als 50 Jahren haben – wenn es denn so lange in Gebrauch bleibt. Durch die Wiederverwendung wird in jedem Fall eine längere Lebensdauer der Platten erreicht. „Bei unserem Modell bleiben die Bauteile in der Verantwortung des Herstellers, das ist im Baubereich ein Alleinstellungsmerkmal", so Flamme. „Die Baumodule für Böden, Decken und Wände sind dafür designt, um mehrmals verbaut zu werden. Sie müssen eine hohe Qualität haben und sich einfach ein- und abbauen lassen."

In einem Planspiel mit potenziellen Kund*innen zeigte sich, dass das Modell einen Nerv getroffen hat. „In simulierten Verkaufsgesprächen haben wir unser Konzept vorgestellt", sagt Klöpper. „Über die Reaktionen waren wir sehr positiv überrascht, da wir mit mehr Widerstand gerechnet haben. Tatsächlich hatten wir das Gefühl, mit dem Modell eine Lücke zu schließen." Der Aspekt graue Energie – die vom Rohstoffabbau über den Transport bis zum Einbau im Produkt steckt – sei derzeit ein wichtiges Thema in der Baubranche. „Eine wiederverwendete Platte unterscheidet sich in der Qualität nicht von einem Neuprodukt, die CO_2-Bilanz ist allerdings deutlich besser", sagt Winkelkötter, die im Team für die ökologische Bewertung zuständig ist.

Zum Thema: Das Projekt „RessProKA" – „Schließung von ressourceneffizienten Produkt-Kreisläufen im Ausbaugewerbe durch

neue Geschäftsmodelle“ wird im Rahmen der Fördermaßnahme „Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft – Innovative Produktkreisläufe (ReziProK)“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Federführend im Projekt forscht das Institut für Infrastruktur - Wasser - Ressourcen - Umwelt (IWARU) gemeinsam mit zwei Projektpartnern, der Lindner Group KG sowie dem Betriebswirtschaftlichen Institut für Abfall- und Umweltstudien (BIFAS).

Zum Thema: Der Schutz des globalen Klimas und der natürlichen Lebensgrundlagen stellt die Gesellschaft vor gravierende Herausforderungen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Prognosen etwa zur fortschreitenden Klimaveränderung und zur akuten Gefährdung der Biodiversität unterstreichen deren zunehmende Dringlichkeit. Erforderlich sind grundlegende Veränderungen der menschlichen Lebens- und Wirtschaftsweise hin zu einer nachhaltigen Entwicklung. Die FH Münster hat das Themenfeld Nachhaltigkeit daher in ihrem aktuellen Hochschulentwicklungsplan als zukünftige Herausforderung adressiert. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften ist sie Wegbereiterin und Motor erforderlicher Veränderungen, indem sie das facettenreiche Konzept der Nachhaltigkeit in ihre Bildungsangebote und Projekte in allen Fachbereichen integriert. Themen und Entwicklungen betrachtet die Hochschule jeweils ganzheitlich hinsichtlich ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Implikationen und hat dabei die Interessen gegenwärtiger und künftiger Generationen interdisziplinär im Blick. „Nachhaltig zusammen“ lautet deshalb auch das Jahresmotto der FH Münster. Vom 23. Mai bis 3. Juni stellt die Hochschule vielfältige Aktivitäten und Projekte in diesem Themenfeld vor.

Planungssoftware für Kommunen

Mit Excelation:assets Aufgaben in Städten und Gemeinden zuweisen, organisieren und kontrollieren

Von Stadtbeleuchtung über Klettergerüste oder die Bibliothek bis zu Papierkörben im Park – kommunal Verantwortliche erhalten bis ins Detail die Infrastruktur von Städten und Gemeinden. Je größer, desto facettenreicher: Prüforganisationen fordern regelmäßig Auffrischung zahlreicher Elemente. Nur termingerechte Wartung beugt Schäden, Strafen oder Murren der Bürger vor. Im Alltagstrubel verschwindet die Erinnerung an Fristen leicht hinter Ereignissen, die keinen Aufschub dulden. Sofortige Dokumentation aller getätigten Punkte sowie rechtzeitige Erinnerung an Termine ermöglicht Excelation:assets. Die praxisorientierte Digitallösung erleichtert zuständigen Kommunen-Vertreter:innen das Organisieren, Kontrollieren, Kommunizieren und Dokumentieren von Aufgaben und Prüfterminen, die öffentliche Gebäude und Einrichtungen betreffen. Via Rechner oder PC dirigieren sie Techniker, laden Dokumente hoch, halten sich auf Stand und Termine im Blick.

Wartungsplanung spart Zeit und Ärger

Befinden sich die Feuerlöscher der städtischen Schulen in einwandfreiem Zustand? Das stellt die Brandschutzverordnung mit ihren wiederkehrenden Prüfterminen sicher. Währenddessen verlangt die Feuerstättenprüfung nach einem Schornsteinfeger für die Stadthalle. Und sind die Sicherheitsprüfungen für den Fuhrpark des Stadtbauhofs nicht schon wieder fällig? Für die Traktoren, Häcksler, LKW und Kehrmaschinen? Für zahlreiche Aufgaben beauftragen Entscheidungstragende in Städten und Gemeinden Fachteams und kontrollieren die Fortschritte. Mit Excelation:assets organisieren und überblicken sie Tasks digital und nachvollziehbar: Per „Manager-Ansicht“ weisen sie an Handy oder PC Aufträge zu, werten Arbeitsaufwand aus, behalten Kosten im Blick, verfolgen Aktionen zurück. Nutzer der „Assistant-Ansicht“ erkennen ihnen zugewiesene offene Aufgaben, tauschen Informationen aus, dokumentieren vor Ort Kosten und Auffälligkeiten – alles am Smartphone und ohne zeitraubende, womöglich fehlerhafte handschriftliche Eintragungen. Ein Ampelsystem erinnert an Kontrolltermine.

Update der Planungssoftware

Erweitertes Rechtemanagement und individuelle Eingabemasken gehören zu Features der aktualisierten Version der Software Wer Einblick erhält, darüber bestimmen nun die „Manager“. Frei nach Bedarf gestalten sie Masken und Aufgaben. Ausführungszyklen wählen sie nach Bedarf: So gibt die Betriebssicherheitsverordnung eine zweijährliche Prüfung der Aufzüge im Rathaus vor – freiwillige Zwischenprüfungen schützen vor Unannehmlichkeiten wie im Lift steckenbleibenden Besuchenden. Problemlos ordnen Anwendende die beiden Tasks jetzt parallel zu. Automatisch erinnert die Cloudlösung alle Beteiligten an den jeweils nächsten Termin im hinterlegten Rhythmus. Der Preis für die Basic-Version startet bei 19,90 Euro pro User und Monat.

Abb. 1: **Ordentliche Mitglieder der EADIPS FGR**

Abb. 2: **Fördermitglieder der EADIPS FGR**

VKU zu Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz

Heute hat das Bundeskabinett das sogenannte Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz beschlossen. Dazu sagt VKU-Hauptgeschäftsführer Ingbert Liebing:

Das Anliegen der Bundesregierung, sich bestmöglich auf eine Gasmangellage vorzubereiten, ist richtig. Allerdings müssen wir aufpassen, dass wir das Kind jetzt nicht mit dem Bade ausschütten. Der heute beschlossene Gesetzentwurf ist äußerst problematisch. Im Vergleich zum Referentenentwurf gibt es keine grundsätzlichen Änderungen. Damit würde das Gesetz in einer Lage, die ohnehin schon von erheblicher Unsicherheit geprägt ist, vor allem die kommunale Energiewirtschaft strukturell schwächen und damit die Versorgungssicherheit gefährden.

Das gilt vor allem für die geplante Pönalisierung der Erdgasverstromung. Sie ist unnötig und schädlich, besonders für kommunale, klimafreundliche KWK-Anlagen, die gleichzeitig Wärme und Strom erzeugen. Die vorgesehene Einbeziehung der Kraft-Wärme-Kopplung droht, die sichere Wärmeversorgung der privaten Haushalte und geschützten Kunden zu gefährden. Um die Wärmeversorgung aufrecht zu erhalten, wird sie durch die Pönale nur teurer. Damit wird aus Sicht des VKU ein falsches Signal gesendet, da die Fernwärme insbesondere im urbanen Raum zukünftig eine tragende Rolle bei der Dekarbonisierung der Wärme tragen wird. Aus Sicht des VKU wäre es zielführender, die vorgesehenen Kohlekraftwerke frühzeitig an den Markt zurückzuholen, um Gasverstromung am Markt zu verdrängen.

Da der Beschluss des Bundeskabinetts als Formulierungshilfe an die Koalitionsfraktionen geht, haben sie im parlamentarischen Verfahren eine besonders starke Position. Wir hoffen, dass trotz aller Eilbedürftigkeit die von der Branche aufgeworfenen Fragen und Kritikpunkte im Parlament sorgfältig beraten und für Verbesserungen im Sinne der Versorgungssicherheit für Kundinnen und Kunden genutzt werden.

Der Gesetzentwurf in der jetzigen Form bleibt in vielen Punkten zudem viel zu vage. Besser wäre es zum einen, den geplanten Markteingriff so gering wie möglich auszugestalten und zum anderen die Mitwirkung des Parlaments bei der konkreten Ausgestaltung der Maßnahme miteinzubeziehen. In der jetzigen Form wirkt das Gesetz eher wie ein Blankoscheck, bei dem die Exekutive sehr weitreichende Maßnahmen beschließen kann, ohne das Parlament zu beteiligen. Einzig die Bindung der Maßnahmen an die vorherige Auslösung der Alarm- oder Notfallstufe nach dem Notfallplan Gas und die Notwendigkeit, dass über diese Maßnahmen das ganze Bundeskabinett entscheiden muss, nimmt die Kritik der Verbände in Teilen auf.

Norwegen deckt bis zu 30 Prozent des deutschen Erdgasbedarfs

Neue Messwarte kontrolliert Auslieferung des bestellten Gasvolumens

Expertenteam realisiert Umzug des Kontrollraums der Gassco AS im laufenden Betrieb

Quelle: GASSCO AS

Eine sichere, von Russland unabhängigere Versorgung Deutschlands mit Erdgas hat derzeit hohe Priorität. Etwa 25 bis 30 Prozent des Bedarfs der Bundesrepublik werden aktuell bereits durch Lieferungen aus Norwegen gedeckt, dem zweitgrößten Erdgas-Exporteur der Welt. Zuständig für den Transport des wertvollen Energieträgers ist die Firma GASSCO AS. Das norwegische Staatsunternehmen betreibt im ostfriesischen Emden das Norsea Gas Terminal sowie die Europipe Metering Station und im nahegelegenen Dornum die Europipe-Empfangsanlage, um einen mengengenauen und reibungslosen Transport auf deutscher Seite sicherzustellen. Für die Auslieferung der bestellten Gasvolumen in der erforderlichen Quantität und Qualität ist eine Messwarte auf dem Betriebsgelände in Emden zuständig, die mit Unterstützung der Jungmann Systemtechnik GmbH & Co. KG (JST) technisch und ergonomisch modernisiert wurde. Ziel war es, einen Umzug in neue Räumlichkeiten störungsfrei bei laufendem Betrieb zu realisieren. Innerhalb einer Arbeitswoche wurde die bisherige Wartentechnik schrittweise abund inklusive Update am neuen Standort wieder aufgebaut. Der optimierte Kontrollraum übernahm somit sukzessive alle Aufgaben. Das Erdgas konnte unterbrechungsfrei weiter ausgeliefert werden. Am neuen Standort profitieren die Anlagenfahrer von einer angepassten Möblierung, für die JST auch Vorschläge der Belegschaft berücksichtigte. Für effiziente Abläufe sorgt die JST-Hard-und Software, die beispielsweise eine flexible Aufschaltung von Daten auf Großbildwand und Arbeitsplatzmonitore erlaubt.

„GASSCO betreibt in Dornum die Empfangsanlage für die Pipelines Europipe I und II, die seit den 1990er Jahren norwegisches Erdgas nach Deutschland transportieren“, so Frank Tabbert, ICT Professional bei GASSCO AS, Zweigniederlassung Deutschland. „An diesem Standort gab es bisher eine Messwarte, die wir 2007/2008 umgebaut und dafür erstmals die Kontrollraumspezialisten von Jungmann Systemtechnik beauftragt haben.“ Als das Norsea Gas Terminal in Emden 2014 neu errichtet wurde, erfolgte die Ausstattung des hiesigen Kontrollzentrums ebenfalls mit JST-Hard- und Software sowie -Möblierung. „Wir haben schon damals ein CleanDesk-Prinzip verfolgt und großen Wert darauf gelegt, die Anzahl von Bildschirmen, Tastaturen und Mäusen in der Messwarte zu reduzieren“ erklärt Tabbert. „Zu diesem Zweck wurde das sogenannte MultiConsoling von JST installiert.“ Diese Technik, die bis heute in Emden zum Einsatz kommt, korreliert Monitore und erlaubt es den Messwartenfahrern, sich flexibel immer die Anzeige auf einen der eigenen Bildschirme am Arbeitsplatz oder auf die Großbildwand zu schalten, die gerade benötigt wird. MultiConsoling ermöglicht auf diese Weise ein besonders effizientes Arbeiten und erleichtert den Mitarbeitern den Überblick über alle Gaslieferungen.

Die EMS prüft die Gasqualität und misst die Gasmenge, bevor das Erdgas an die nachgelagerten Transportunternehmen weitergeleitet wird. *Quelle: GASSCO AS*

Messwarten-Umzug während des laufenden Betriebs

Als sich die Verantwortlichen bei GASSCO entschieden, die bisherige Messwarte in Emden an einen neuen Standort auf dem weitläufigen Betriebsgelände zu verlegen, wandte sich das Unternehmen erneut an JST. „Die Räumlichkeiten für die neue Messwarte befinden sich in einem großzügig erweiterten Verwaltungsbau“, erklärt Tabbert. „Die Mitarbeiter rücken dort mit Kollegen aus dem Instandhaltungs- und Bürobereich unter einem Dach zusammen. Das verkürzt die Wege und verbessert die Kommunikation – unser Hauptanliegen beim Umzug.“ Bei der Durchführung des Projektes durch den Kontrollraumspezialisten aus Buxtehude war es GASSCO wichtig, die in der bisherigen Messwarte vorhandene, nur wenige Jahre alte JST-Technik wieder zu verwenden und zu erweitern. Gleichzeitig sollten sämtliche Maßnahmen ohne Beeinträchtigung der Gaslieferungen im laufenden Betrieb durchgeführt werden, was JST auf Basis einer genauen Planung problemlos gewährleisten konnte.

„Wir sind schrittweise vorgegangen und haben im neuen Kontrollraum zunächst die komplette, an die Räumlichkeiten angepasste Möblierung eingebaut“, so JST-Consultant Dirk Lüders. Dazu gehören ergonomische, höhenverstellbare Stratos X11-Kontrollraumpulte sowie Recaro 24-Operatorstühle, die eigens für den 24-Stunden-Einsatz in Leitstellen ausgelegt sind. Zudem floss eine ganze Reihe von Optimierungsideen aus der Belegschaft in die Gestaltung ein. Unter anderem wurde ein jederzeit griffbereites Ordner-Rondell zwischen den zwei Arbeitsplätzen der Anlagenfahrer installiert. Es gibt „unsichtbare“ Tablar-Auszüge in den Sideboards und induktive Ladestationen für Mobiltelefone in den Oberflächen der Operatorpulte. „Außerdem haben wir in Zusammenarbeit mit JST eine spezielle Sideboard-Variante entworfen, in der Handsprechfunkgeräte und sogenannte Gaswarner sowie deren Ladestationen passgenau untergebracht werden können“, erläutert Tabbert. „Die Gasspürgeräte werden von den Mitarbeitern bei Einsätzen auf der Anlage verwendet.

Schrittweiser Rück- und Wiedereinbau der Technik

Den detailgenauen Planungen folgend, sollte der eigentliche Umzug schließlich nur eine Arbeitswoche in Anspruch nehmen. In diesem von GASSCO festgelegten Zeitrahmen wurde im ersten Schritt die Redundanz-Funktion des MultiConsoling-Systems in der Bestandswarte aufgelöst, ein Teil der Hardware in die neuen Räumlichkeiten verlegt und dort konfiguriert. So konnte ein Parallelbetrieb etabliert werden, der alle weiteren Schritte der Umsiedlung ohne Einschränkungen der Funktionalität ermöglichte. Einzelne Systemkomponenten wurden etappenweise in der neuen Energie-Leitwarte installiert. Dazu zählte auch der Probebetrieb eines kompletten Operator-Arbeitsplatzes, dessen Technik abgebaut und in direkter Folge im neuen Kontrollraum wieder in Betrieb genommen wurde. Zuvor waren dort bereits zwölf Großbilddisplays der neuesten Generation mit extraschmalen Rahmen montiert worden. „Von diesem Zeitpunkt an konnte GASSCO das Bedienpersonal auf beide Messwarten verteilen, um weiterhin eine reibungslose Gaslieferung sicherzustellen“, so Lüders.

Nach einem Tag Probebetrieb, an dem sich zeigte, dass die Technik in der neuen Messwarte einwandfrei funktioniert, wurde auch der zweite Arbeitsplatz an den neuen Standort verlagert. „Parallel zu den JST-Aktivitäten war eine weitere Firma damit beauftragt, Bedieneinheiten für Kommunikationssysteme, Videoüberwachung, Sprechfunk und Lautsprecher-Durchsagesystem umzuziehen“, erläutert Tabbert. „Das Projekt konnte wie geplant innerhalb der vorgesehenen Arbeitswoche abgeschlossen werden.“

Hochmoderner Kontrollraum mit flexibler Technik

In der neuen Messwarte befinden sich nun zwei moderne, ergonomische Arbeitsplätze mit je sechs Bildschirmen sowie eine Videowall mit zwölf 55-Zoll-Displays zur Überwachung der Anlage. Im hinteren Bereich des Kontrollraums wurde ein zusätzlicher Simulator-Platz mit acht Monitoren eingerichtet, der zu Trainings-Zwecken genutzt wird. „Die Hauptaufgabe der Anlagenfahrer in der Warte ist es, die bestellten Gasvolumen in der erforderlichen Quantität und Qualität auszuliefern“, erklärt Tabbert. „Hierfür nutzt das Schichtpersonal hauptsächlich die JST-Großbildwand, die alle prozessrelevanten Informationen übersichtlich darstellt.“ Während die Videowall der Beobachtung dient, werden die Arbeitsplatzbildschirme zum Regeln und Steuern verwendet. Die Möglichkeit, sich mittels MultiConsoling bestimmte Anzeigen auf den eigenen Monitor zu schalten, wird besonders dann gern genutzt, wenn es auf eine korrekte Eingabe ankommt – beispielsweise, wenn Parameter angepasst oder Gasliefermengen hinterlegt werden müssen.

Eine spezielle Funktion des MultiConsolings, das sogenannte MouseHopping erleichtert die Bedienung zusätzlich: „Es ermöglicht, dass der Operator den Cursor mit der Maus zum Beispiel über alle Bildschirme an seinem Arbeitsplatz und auch auf die Großbildwand führen kann“, so Lüders. Das erleichtert den Anlagenfahrern die Bedienung von verschiedenen Subsystemen, denen früher eigene Bildschirme oder Maus-Tastatur-Einheiten fest zugeordnet waren. Für die Belegung von Videowall und Arbeitsplatz-Monitoren nutzen die Mitarbeiter der Messwarte die sogenannte myGUI-Bedienoberfläche. In dieser interaktiven 3D-Oberfläche für das MultiConsoling werden alle Konsolen als grafisches Modell der Leitwarte dargestellt.“, erklärt Lüders. Hier sind alle benötigten Quellen abgebildet. Sie lassen sich über ihre Icons auf den gewünschten Bildschirm ziehen und dort bedienen. Zusätzlich können über die CommandPanels, eine Steuerungsleiste an beiden Arbeitsplätzen, auf Knopfdruck blitzschnell vordefinierte Szenarien auf die Monitore am Pult und auf die Großbildwand aufgeschaltet werden. „Dank des flexiblen JST-Steuerungssystems ließ sich das CleanDesk-Prinzip, das wir bei GASSCO verfolgen, auch im neuen Kontrollraum problemlos umsetzen“, so Tabbert.

Über die CommandButtons können auf Knopfdruck blitzschnell vordefinierte Szenarien auf die Monitore am Pult und auf die Großbildwand aufgeschaltet werden.
Quelle: Jungmann Systemtechnik

Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessert

Seit der Inbetriebnahme der Messwarte ist die Zufriedenheit der Anlagenfahrer mit ihrer Arbeitsumgebung noch einmal spürbar gestiegen. Auch die Kommunikation zwischen den Abteilungen hat sich aufgrund der kürzeren Wege verbessert und die Ausgabe der täglichen Arbeitsfreigaben ließ sich vereinfachen. „Wir sind mit der Zusammenarbeit mit JST sowie mit der neuen Messwarte sehr zufrieden und sehen uns gut für zukünftige Herausforderungen gerüstet“, resümiert Tabbert.

RWE erhält Förderzusage für 14 Megawatt Elektrolyse-Testanlage in Lingen – Baustart für Juni geplant

- RWE will 30 Mio. € investieren / Land Niedersachsen fördert Testanlage mit 8 Mio. €
- Pilotanlage soll zwei Elektrolyse-Technologien für geplante Wasserstoff-Großprojekte testen
- Genehmigungsverfahren läuft / Anlage soll ab Mitte 2023 grünen Wasserstoff erzeugen

Mit einer Förderzusage des Landes Niedersachsen über 8 Mio. Euro rückt die von RWE geplante Errichtung einer Test-Elektrolyse in Lingen zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in greifbare Nähe. Den entsprechenden Förderbescheid übergab Olaf Lies, Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz des Landes Niedersachsen, jetzt an die für Wasserstoff verantwortliche RWE-Vorständin Sopna Sury. Diese gab zugleich bekannt, dass RWE beabsichtigt, 30 Mio. Euro in den Bau der Test-Elektrolyse auf dem Gelände ihres Gaskraftwerks Emsland zu investieren.

Im Bild, von links: Olaf Lies (Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz des Landes Niedersachsen), Sopna Sury (COO Hydrogen RWE Generation), Katja Wünschel (CEO Wind Onshore and Solar Europe & Australia, RWE Renewables) Nikolaus Valerius (Technischer Geschäftsführer RWE Nuclear GmbH)

Sopna Sury, COO Hydrogen RWE Generation: „Bis 2030 wird RWE zwei Gigawatt eigene Elektrolysekapazität schaffen, um damit grünen Wasserstoff zu erzeugen. Die Investitions-entscheidung für eine Versuchsanlage hier in Lingen ist richtungsweisend für uns. Damit wollen wir Betriebserfahrungen im industriellen Einsatz der beiden Technologien sammeln, die etwa im Rahmen von GET H2 im dreistelligen Megawatt-Bereich zum Einsatz kommen sollen. Die Förderzusage des niedersächsischen Umweltministeriums trägt maßgeblich dazu bei, dass dieses Pilot-Projekt umgesetzt werden kann, das den Weg bereitet für künftige Großanlagen.”

Olaf Lies, Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz des Landes Niedersachsen:

„Wir sehen hier in Lingen eine faszinierende Transformationsgeschichte hinein in die Zukunft unserer Energieproduktion. RWE zeigt damit nicht nur, dass sie zum Energiestandort Lingen steht. Mit dem Pilotprojekt wird auch der erste Schritt gegangen zum geplanten Aufbau großskaliger Elektrolysekapazitäten hier vor Ort. Hier schaffen wir gemeinsam die Basis für einen ganzen Elektrolyseur-Park, der hier entstehen kann und soll. Außerdem führt uns der Krieg in der Ukraine so deutlich wie nie zuvor vor Augen, dass wir die Energiewende brauchen – eher heute als morgen. Sie steht mittlerweile für mehr als nur Klimafreundlichkeit, sie wird zum Symbol für Frieden und Unabhängigkeit. Wasserstoff wird dabei fester Bestandteil unseres Energiesystems, ihn brauchen wir zum Erreichen unserer Klimaziele. Die Energiewende kann nur mit Molekülen und Elektronen gelingen. Auch dazu trägt RWE mit diesem Projekt ihren Teil bei.“

Die Pilot-Elektrolyse wird zunächst eine Kapazität von 14 Megawatt (MW) haben und damit direkt zu den größten Anlagen ihrer Art in Deutschland gehören. RWE will in der Versuchsanlage zwei Elektrolyse-Technologien unter industriellen Bedingungen erproben: Der Dresdner Hersteller Sunfire installiert für RWE einen Druck-Alkali-Elektrolyseur mit einer Kapazität von 10 MW. Parallel dazu errichtet Linde, das weltweit führende Industriegase- und Engineering-Unternehmen, einen 4-MW-Protonen-Austausch-Membran-Elektrolyseur (PEM). RWE wird Eigentümer und Betreiber der gesamten Anlage in Lingen sein.

Nach Genehmigungserhalt und Errichtungsphase soll die Elektrolyse-Anlage ab Frühjahr 2023 mithilfe von grünem Strom pro Stunde bis zu 290 Kilogramm grünen Wasserstoff erzeugen. Der Versuchsbetrieb ist zunächst auf drei Jahre ausgelegt, mit der Option auf ein weiteres Jahr.

Der dabei erzeugte Wasserstoff soll in ein öffentliches Wasserstoffnetz eingespeist oder dem Brennstoff für Gasturbinen des Kraftwerkes beigemischt werden. Zudem könnte damit die wasserstofffähige Gasturbine versorgt werden, deren Errichtung RWE und Kawasaki bis 2024 in Lingen planen.

Der Genehmigungsantrag für die Pilotanlage ist eingereicht. Grünes Licht von den Behörden vorausgesetzt, sollen die Bauarbeiten im Juni anlaufen.

Der Standort Lingen spielt eine Schlüsselrolle in RWEs Wasserstoffstrategie: Im Rahmen des Projekts GET H2 plant das Unternehmen, dort bis 2024 eine erste

NRW.BANK
20 JAHRE
FÖRDERUNG
FÜR NRW

„Wir lernen jetzt für die digitale Zukunft. Und das soll Schule machen."

Fördern, was NRW bewegt.

Manfred vom Sondern, Chief Digital Officer von Gelsenkirchen, macht seine Heimatstadt zur digitalen Vorzeigekommune. Dazu gehören modern ausgestattete Schulen und Klassenzimmer mit interaktiven Whiteboards. Ermöglicht durch: die NRW.BANK – Förderbank für Nordrhein-Westfalen.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/gelsenkirchen

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

100-MW-Elektrolyseanlage zu errichten. Die Kapazität dieser Anlage soll bis 2026 auf 300 MW ausgebaut werden. Ziel von GET H2 ist es, gemeinsam mit Partnern die kritische Masse zu schaffen, die es braucht, um den Aufbau einer überregionalen Wasserstoffinfrastruktur in Gang zu setzen und einen starken europäischen Wasserstoff-Markt zu entwickeln.

Beim Thema Wasserstoff hat RWE alle Möglichkeiten unter einem Dach: von der Grünstrom-Produktion über das Know-how, grünen Wasserstoff herzustellen und zu speichern, bis hin zum Energiehandel, der den Brennstoff industriellen Abnehmern bedarfsgerecht bereitstellen kann. Mit starken Partnern ist RWE bereits in mehr als 30 Wasserstoffprojekten aktiv.

Eine Übersicht der größten Wasserstoff-Projekte mit RWE-Beteiligung befindet sich unter

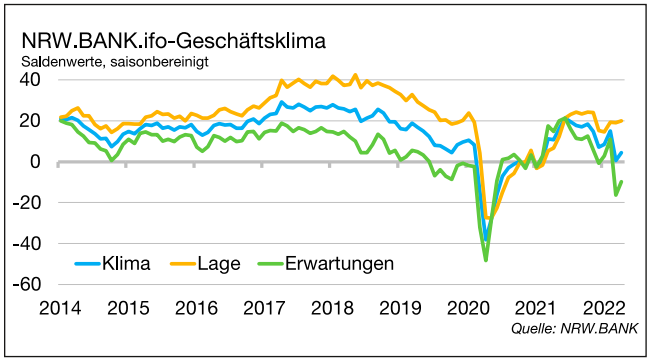
https://www.rwe.com/forschung-und-entwicklung/wasserstoff

Nach Ukraine-Schock: Geschäftsklima in Nordrhein-Westfalen stabilisiert sich

Nach dem starken Einbruch im Vormonat hat sich die Stimmung in den nordrhein-westfälischen Unternehmen im April wieder leicht aufgehellt. Das geht aus dem aktuellen NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima hervor. Nach dem ersten Schock über den russischen Angriff auf die Ukraine zeigt sich die Wirtschaft demnach vergleichsweise robust.

Insgesamt ist das NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima im April um 4,0 Saldenpunkte auf 4,5 Punkte gestiegen. Damit wurde der Einbruch vom Vormonat allerdings nur zu rund einem Viertel wieder wettgemacht. Das Plus ging fast ausschließlich auf gestiegene Geschäftserwartungen zurück. Nichtsdestotrotz ist eine große Mehrzahl der für das Konjunkturbarometer befragten Unternehmen weiterhin pessimistisch was ihre Geschäfte für die nächsten sechs Monate betrifft. Die aktuelle Geschäftslage verbesserte sich nur unwesentlich.

„Die Stimmung in der Wirtschaft hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Offenbar fällt es einigen Unternehmen in NRW leichter als gedacht, sich an die neue Lage anzupassen“, sagt Eckhard Forst, Vorsitzender des Vorstands der NRW.BANK. „Doch die vielen Konjunktursorgen – zum Beispiel um weiter steigende Energiepreise, fehlende Rohstoffe und gestörte Lieferketten – verunsichern die Unternehmen weiterhin sehr.“



Industrie: Stimmungsplus kann Rezessionsgefahr nicht bändigen

Nach dem Absturz im Vormonat hat sich das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe jüngst wieder merklich verbessert. Vor allem die Erwartungen legten stark zu. Der Rückgang aus dem Vormonat konnte allerdings nicht ausgeglichen werden. Die weiterhin trüben Geschäftsaussichten der Industrieunternehmen signalisieren unverändert eine Rezession in der Branche. Hauptgrund sind die Materialengpässe, die im April ein neues Rekordhoch erreichten.

Dienstleister: Gastgewerbe profitiert von Corona-Lockerungen

Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima ebenfalls verbessert. Die Dienstleister waren deutlich zufriedener mit den laufenden Geschäften. Zudem blicken sie weniger pessimistisch auf die nächsten sechs Monate. Das stärkste Stimmungsplus gab es im Gastgewerbe, das von den Lockerungen der Corona-Beschränkungen profitierte. Aber auch die Logistik konnte sich von dem sehr starken Einbruch im Vormonat etwas erholen.

Handel: Preisdruck auf die Branche nimmt weiter zu

Im Groß- und Einzelhandel trübte sich die Stimmung ein. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen an die nächsten sechs Monate verschlechterten sich. Vor allem die Einzelhändler blicken sehr pessimistisch in die Zukunft. Dem Handel macht dabei der Preisauftrieb immer mehr zu schaffen. Im April mussten knapp 70 Prozent der Unternehmen ihre Preise erhöhen. Etwa 80 Prozent der Händler erwarten weitere Erhöhungen in den nächsten drei Monaten. Noch nie zuvor wurde ein höherer Preisdruck beobachtet.

Bauwirtschaft: Materialmangel bremst das Geschäft aus

Im Bauhauptgewerbe ist das Geschäftsklima auf den niedrigsten Stand seit fast zwei Jahren abgestürzt. Die Unternehmen waren merklich weniger zufrieden mit den aktuellen Geschäften. Die Erwartungen fielen auf den tiefsten Stand seit dem Jahr 1996. Auch im Baugewerbe stieg die Materialknappheit auf ein neues Rekordhoch. Zudem beschleunigte sich der ohnehin schon rasante Preisanstieg bei Baustoffen. Der Hochbau ist dabei etwas stärker betroffen als der Tiefbau.

Sichere Kommunikation in Behörden und dem öffentlichen Dienst

Digitale Kommunikationslösungen: Unnötig oder dringend erforderlich und wichtig?

Autor: Tobias Stepan, Gründer und Geschäftsführer, Teamwire GmbH (teamwire.eu)

*Rund fünf Millionen Beamt*innen sind jeden Tag im Auftrag von Bundesländern, Städten, Landkreisen und Kommunen im Einsatz. Das bedeutet, häufig auch an vielen Orten abseits des Büros tätig zu sein. Für ein reibungsloses, mobiles und ortsunabhängiges Arbeiten ist eine einfache Kommunikation ein absolutes Muss. Hierfür braucht es Kommunikationslösungen, die einerseits für alle Nutzer intuitiv bedienbar sind. Andererseits müssen sie Referaten und Dezernaten ein Höchstmaß an Datenschutz und -sicherheit bieten.*

Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit kommunizieren Beamt*innen unterschiedlicher Abteilungen, Referate und Dezernate über Telefon, schreiben E-Mails oder versenden Faxe. Aber lassen sich über diese Kommunikationswege wirklich alle Mitarbeiter*innen, wie etwa mobile Arbeitskräfte, Außendienstler*innen oder Kolleg*innen im Homeoffice, einfach und schnell erreichen?

Klare Akzeptanz von Messengern im Privatgebrauch

Im privaten Kommunikationsaustausch gehören Messenger längst zum Standartrepertoire von Smartphone-Nutzer*innen. Laut Statistischem Bundesamt haben im Jahr 2020 rund 79 Prozent der 16- bis 74-Jährigen mindestens einen Messenger-Dienst auf einem mobilen Endgerät installiert und regelmäßig genutzt. Dabei eröffnet die Messenger-Kommunikation nicht nur für den privaten Gebrauch zahlreiche Vorteile, sie lassen sich auch auf den Bedarf von Behörden und des öffentlichen Dienstes übertragen: unter anderem der schnelle Informationsaustausch und unkomplizierte Absprachen.

Von Consumer App zu Business Messenger

Eine Consumer App, wie beispielsweise WhatsApp, Signal und Telegram, ist konzipiert für den privaten Austausch. Jedoch eignet sie sich nicht für einen sicheren und Compliance-gerechten Informationsaustausch im beruflichen Kontext, da sie nicht zentral, sondern vom Nutzer selbst verwaltet wird. Dadurch sind weder Datensouveränität noch -sicherheit gewahrt. Vielmehr stellt eine Consumer-App eine ernstzunehmende Sicherheitslücke dar, die schlimmstenfalls dazu führt, dass vertrauliche Daten für unbefugte Dritte zugänglich werden. Das entsprechende sichere Pendant für den unternehmerischen Kontext bezeichnet man als Business Messenger. Ein Business Messenger ist von der Benutzeroberfläche und Handhabung her genauso intuitiv umgesetzt wie ein Consumer Messenger, bietet jedoch mit seinen hohen Sicherheitsstandards (DSGVO-Konformität, Datenhoheit, Serverstandort in der EU etc.) sowie geschäftsrelevanten Funktionalitäten (Einzel- und Gruppenchats, Voice-over-IP-Anrufe, Status-Nachrichten etc.) entscheidende Mehrwerte für die Kommunikation im Behördenumfeld.

Was einen sicheren Business Messenger für Behörden und den öffentlichen Dienst ausmacht

Punkt 1: Ein Business Messenger steht für absolute Datensouveränität und Datensicherheit.

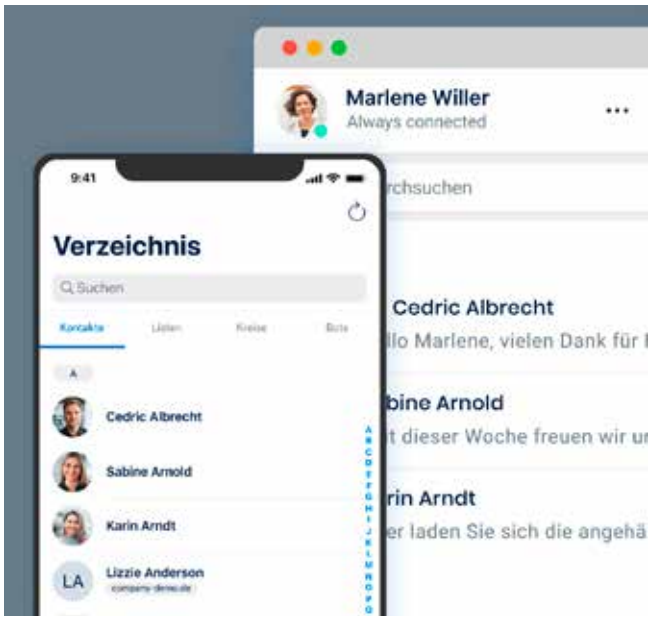
Spätestens seit dem Privacy-Shield-Urteil, mit dem der Europäische Gerichtshof den Datentransfer in die USA, ohne Schutzmaßnahmen gemäß DSGVO, für unzulässig erklärt hat, sollten Behörden Consumer-Apps und andere US-Anbieter-Tools meiden. Daten, die in einem DSGVO-konformen Business Messenger entstehen, sind idealerweise in einem IS0 27001-zertifizierten Rechenzentrum mit Standort in der EU oder On-Premises in den eigenen Räumlichkeiten gespeichert. Zudem erfolgt der Daten- und Informationsaustausch – also das Versenden und Empfangen von Nachrichten, Dokumenten, Bildern sowie Videos – vollständig verschlüsselt. Darüber hinaus werden keine Meta-Daten, wie etwa Standort, Datum und Uhrzeit, erfasst. So sind keine Rückschlüsse möglich, wer wann mit wem kommuniziert hat. Entscheidend ist auch, dass die Kommunikationslösung dem „Privacy by Design"-Konzept entspricht. Das bedeutet, dass sie in ihrer Funktionsweise und Entwicklung auf den Anforderungen der DSGVO aufbaut.

Punkt 2: Die Hoheit über die Nutzerverwaltung liegt allein in den Händen der verantwortlichen Behörde – und nicht beim Nutzer.

Anders als bei nutzerverwalteten Consumer-Apps lässt sich ein Business Messenger zentral steuern. Der EDV-Verantwortliche beziehungsweise IT-Administrator verwaltet die Kommunikationslösung über ein Portal – das Administratoren-Dashboard. Dort kann er Benutzerrechte festlegen, ein organisationsweites Adressbuch einrichten, Nachrichten revisionssicher archivieren und externe Gastzugänge zulassen. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Behörden individuelle Compliance-Anforderungen jederzeit einhalten und keine Sicherheitslücken riskieren: Der Zugriff durch Dritte, etwa den Messenger-Anbieter selbst, ist somit unmöglich.

Punkt 3: Eine übergreifende Kommunikation zwischen Kommunen, Städten und Ländern ist gewährleistet.

Referate, Dezernate und behördliche Abteilungen stehen häufig im Austausch mit externen äquivalenten Institutionen, beispielswei-



se mit einem anderen Stadtbezirk, mit Rathäusern anderer Städte oder mit Sicherheitsbehörden. Ein Business Messenger gestattet dabei eine übergreifende Kommunikation. Das funktioniert, indem er die eigenständigen Server der jeweiligen Organisationen verknüpft. Behörden, die auf diese Weise verbunden sind, können ihre gesamte Kommunikation, also über jegliche Institutionsgrenzen hinweg, über den Business Messenger tätigen. Sei es in Form von Text- und Sprachnachrichten oder mithilfe von Dokumenten, Bildern und Videos. Einsatzbeispiele sind etwa das Ausstellen von Anträgen oder die Überführung eines Straftäters. Das Ziel ist, Beamt*innen verschiedenster Referate und Abteilungen zu verbinden und eine effektivere Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Punkt 4 – Ein Business Messenger fördert die Automatisierung von Arbeitsprozessen.

Im Behördenumfeld sind viele Arbeitsvorgänge (noch) durch eine manuelle Abarbeitung gekennzeichnet. Ein Beispiel: Ein Mitarbeitender des Sozialamts besucht eine Familie vor Ort zu Hause. Hier werden in der Regel händische Notizen gemacht. Zurück im Büro werden die Notizen als Bericht in das entsprechende EDV-System eingepflegt. Würden die mobilen Beamt*innen einen Business Messenger nutzen, der mit dem entsprechenden EDV-System verknüpft ist, könnten sie ihre Berichte in einem Schritt über den Business Messenger verfassen und in das System einpflegen. Ein solcher Prozess macht nicht nur doppelte Aufwände obsolet, er stellt zugleich eine vollständige Informationsversorgung sicher. Perspektivisch ließen sich zahlreiche weitere Prozesse automatisieren, etwa das Scannen von Personalausweisen bei Ordnungsverstößen einschließlich der digitalen Übermittlung dieser Daten oder die Bereitstellung eines Bürgerservices mit Terminvergabe über einen automatisierten Chat.

Mit einer sicheren Kommunikationslösung der Zukunft begegnen

Kommunikationslösungen, wie ein Business Messenger, helfen Behörden und dem öffentlichen Dienst, sich bereits heute kommunikativ und technologisch für die Zukunft aufzustellen. Sie verbinden mobile Mitarbeiter*innen und Beamt*innen sicher miteinander, treiben die Kommunikation durch Leichtigkeit voran und schaffen einen durchgängigen Informationsfluss. Wichtig ist, die Mitarbeitenden langsam an eine solche Anwendung heranzuführen. Das heißt, ihren Umgang mit dem Tool zunächst zu begleiten und die Einsatzszenarien schrittweise auszubauen. Auf diese Weise führt eine Kommunikationslösung zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und einer spürbaren Produktivitätssteigerung. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, einen Business Messenger in die Kommunikation einzubinden.

Biologische Vielfalt im eigenen Garten wird gefördert

„STIHL Garten-Barometer 2022“ gibt Auskunft über die Einstellung deutscher Gartenbesitzer zur Biodiversität im Garten

Einer Mehrzahl der deutschen Gartenbesitzer ist biologische Vielfalt in ihren Gärten wichtig oder sogar sehr wichtig und rund 70 Prozent von ihnen fördern diese bereits gezielt – insbesondere mit regionalen Pflanzen, die Vögeln und Insekten Nahrung bieten, oder mit Blüh-Streifen und -Inseln neben bzw. in der Rasenfläche sowie mit Futterplätzen und/oder Wasserstellen. Das zeigen die Ergebnisse des diesjährigen „STIHL Garten-Barometers“, einer repräsentativen Umfrage unter 1.000 Gartenbesitzern in Deutschland. Interessant ist dabei die Tatsache, dass für die Befragten die Relevanz des Themas zunimmt, je älter sie sind und je urbaner ihr Wohnort ist.

Dass Bienen und andere Insektenarten sowie Vögel oder Kleintiere wie Igel es immer schwerer haben, intakte Naturräume und damit Nahrung und Unterschlupf zu finden, bedroht die Artenvielfalt und bewegt auch die für das diesjährige „STIHL Garten-Barometer“ befragten Gartenbesitzer in Deutschland. Denn für die überwiegende Mehrheit von ihnen ist biologische Vielfalt ein relevantes Thema – über die Hälfte (54 %) der Befragten gibt an, dass Biodiversität in ihren Gärten für sie wichtig oder sehr wichtig

Deutsche Gartenbesitzer fördern unter anderem mit Blüh-Streifen oder -Inseln neben bzw. in der Rasenfläche (59 %) und mit dem Aufstellen eines Insektenhotels (50 %) gezielt die biologische im heimischen Garten. ***Bild: STIHL***

Heimische Blumen machen den Garten bunt und abwechslungsreich und bieten zudem Nahrung für Bienen, Hummeln & Co.
Bilder: STIHL

ist –, während nur knapp sechs Prozent das Thema als unwichtig erachten.

Breite Zustimmung für biologische Vielfalt im Garten

Diese überwiegende Zustimmung zur Wichtigkeit der Biodiversität im eigenen Garten – also der biologischen Vielfalt, die neben der Vielzahl der Arten auch die Vielfalt der Lebensräume und die genetischen Besonderheiten innerhalb der Arten umfasst – ist unabhängig von der Grundstücksgröße und dem PLZ-Gebiet. Sie nimmt jedoch zu, je urbaner der Wohnort der Befragten ist: In Städten mit über 100.000 Einwohnern geben 60 Prozent der Befragten an, dass Biodiversität für sie wichtig oder sehr wichtig ist; in Gemeinden unter 5.000 Einwohner sind es dagegen 50 Prozent. Auch zeigt die Umfrage, dass Biodiversität im eigenen Garten sowohl für Männer (52 %) als auch für Frauen (56 %) mindestens wichtig ist. Jede Dritte (33 %) der befragten Frauen erachtet Biodiversität im eigenen Garten sogar als sehr wichtig, während das nur etwa jeder Vierte (24 %) der befragten Männer sagt. Interessant ist auch die Tatsache, dass Biodiversität den jüngeren Befragten weniger wichtig ist als den älteren: Während das Thema nur für 34 Prozent der 20- bis 29-jährigen wichtig oder sehr wichtig ist, steigt dieser Wert bei den 30- bis 39-jährigen auf 47 Prozent und bei den über 40-jährigen sogar auf 59 Prozent.

Die Erhebung zeigt auch, dass die Bedeutung biologischer Vielfalt im eigenen Garten für die meisten Befragten nicht im Widerspruch zu einem gepflegten und aufgeräumten Garten steht, den sich zwei von fünf der Befragten (42 %) wünschen: Das Gegenteil scheint der Fall zu sein, ist doch für die meisten der befragten Gartenbesitzer (86 %) ein Rasen mit Klee, Gänseblümchen und anderen oft auch als Unkraut bezeichneten Wildkräutern anstelle eines „englischen" Rasens denkbar. Hiervon profitieren Bienen & Co. genauso, wie von der Tatsache, dass der Großteil der Befragten den Rasen nur alle zwei Wochen (40 %) oder noch seltener (32 %) mäht.

Natürliche Nahrungsquellen und Futterplätze

70 Prozent der Befragten geben an, dass sie die biologische Vielfalt in ihrem Garten bereits gezielt fördern: Bei Besitzern von Grundstücken mit einer Größe über 1.000 Quadratmeter steigt dieser Wert sogar auf knapp 80 Prozent. Nur 20 Prozent aller befragten Gartenbesitzer haben bisher noch keine Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt ergriffen und wollen das auch in Zukunft nicht tun. Bei den Maßnahmen, mit denen die befragten Gartenbesitzer die biologische Vielfalt in ihrem Garten fördern, steht die Schaffung von Nahrungsquellen im Vordergrund: So gaben mehr als drei Viertel (77 %) an, dass sie Vögeln und Insekten mit regionalen Pflanzen Nahrung bieten. Fast genauso viele (76 %) haben einen Futterplatz und/oder eine Wasserstelle für Vögel und Insekten in ihrem Garten eingerichtet. Zu den häufigsten Maßnahmen zählen außerdem das Stehenlassen abgeblühter Pflanzen (70 %) – beliebt bei Vögeln und als Winterquartier für Insekten – und das Anpflanzen von Blüh-Streifen oder -Inseln neben bzw. in der Rasenfläche (59 %), um Bienen, Hummeln & Co. mit Nahrung zu versorgen.

Regionale Pflanzen, Naturdünger und Verzicht auf Chemie

Bei der Auswahl neuer Pflanzen für den eigenen Garten berücksichtigt nur eine Minderheit der Gartenbesitzer das Thema biologische Vielfalt nicht oder gar nicht (8 %); die überwiegende Mehrheit der Befragten achtet hingegen beim Pflanzenkauf z.B. auf Regionalität, was die Nahrungsverwertbarkeit für Insekten und Vögel erhöht. Fast die Hälfte der Befragten (45 %) gibt an, dass sie das Thema biologische Vielfalt bei der Auswahl neuer Pflanzen sogar stark oder sehr stark berücksichtigen. Auch hier zeigt sich: je älter die Befragten sind, desto wichtiger ist das Thema für sie. So gab nur ein Viertel der unter 30-Jährigen an, dass sie die biologische Vielfalt bei der Auswahl neuer Pflanzen für ihren Garten stark oder sehr stark berücksichtigen. Bei den über 60-jährigen sind es mehr als doppelt so viele (53 %). Zudem haben 61 Prozent der Befragten einen Komposthaufen im Garten und mehr als zwei Drittel (69 %) nutzen entweder ausschließlich natürliche Mittel wie z.B. Kompost oder Brennnessel-Sud zum Düngen bzw. zur Bekämpfung sogenannter Schädlinge (33 %) oder lassen der Natur ihren Lauf und verwenden weder Dünger noch sonstige Mittel in ihren Gärten (37 %).

Unterschlupf für Igel, Bienen & Co.

Auch die Schaffung von Unterschlupf- bzw. Rückzugsmöglichkeiten sowie von Brut- oder Nistplätzen für tierische Gartenbewohner unterstützt die Biodiversität im Garten. Das haben die meisten der befragten Gartenbesitzer erkannt und handeln entsprechend: So haben 69 Prozent der Befragten Hecken gepflanzt, statt Sichtschutzelemente aufzustellen, und 58 Prozent haben Laub- und Totholz-Ecken als Rückzugsort und Winterquartier etwa für Igel und andere Kleintiere eingerichtet. Nistkästen für Vögel hängen bei 57 Prozent der Befragten, ein Insektenhotel für Bienen und andere Insekten haben 50 Prozent der Gartenbesitzer aufgestellt. Dabei zeigt sich: Je urbaner der Wohnort der Befragten ist, desto häufiger finden sich Insektenhotels in ihren Gärten. Während nur 45 Prozent der befragten Bewohner von Dörfern bzw. Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern angaben, mit einem Insektenhotel die Biodiversität in ihrem Garten zu fördern, tun dies in Städten mit über 100.000 Einwohnern 57 Prozent der Befragten. Größere Projekte stehen bei Gartenbesitzern dagegen vergleichsweise weniger hoch im Kurs: Nur 22 Prozent von ihnen besitzen einen Gartenteich für Amphibien oder planen dies für die Zukunft (17 %). Auch Trockenmauern bzw. Stein(-haufen) in sonniger Lage – z. B. für Eidechsen – haben nur

etwa ein Viertel der Befragten (26 %) in ihrem Garten und nur 24 Prozent planen ein solches Projekt für die Zukunft.

Vorsichtig optimistisch

Insgesamt scheint sich das Bewusstsein für das Thema Biodiversität und die von den Befragten bereits umgesetzten Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Arten im eigenen Garten positiv auszuwirken. Denn bei 95 Prozent der Befragten ist die biologische Vielfalt ihrer Ansicht nach in den vergangenen Jahren mindestens unverändert geblieben; 61 Prozent der Befragten haben sogar den Eindruck, dass sie zugenommen hat. Damit das so bleibt, will gut die Hälfte der Gartenbesitzer (51 %) auch in Zukunft die Biodiversität im eigenen Garten gezielt fördern. Ganz oben auf der Liste für zukünftige Maßnahmen stehen dabei Insektenhotels. So gaben 46 Prozent der Befragten an, ein Insektenhotel für Bienen und andere Insekten zu planen, dicht gefolgt von der Errichtung von Nistkästen für Vögel (43 %) und einem Futterplatz und/oder einer Wasserstelle für Vögel und Insekten (42 %).

Rat und Inspiration aus der Nachbarschaft

Mehr als drei Viertel der Befragten (76 %) informieren sich gezielt darüber, wie sie die Biodiversität im eigenen Garten weiter fördern können. Dabei rechnen die meisten weder mit höheren Kosten (75 %) noch mit mehr Aufwand (78 %) für Anlage und Pflege eines artenreichen Gartens im Vergleich zu einem „herkömmlichen" Garten. Bei den Informationsquellen zum Thema Biodiversität stehen Freunde und Nachbarn an erster Stelle (45 %), gefolgt von Gartenzeitschriften (29 %) und Gartenblogs im Internet (26 %) sowie Gärtnereien und Baumschulen (26 %) und TV-Sendungen (24 %). Vor allem die Jüngeren (20-29 Jahre) vertrauen auf die Erfahrungen im persönlichen Umfeld und informieren sich in erster Linie bei Freunden und Nachbarn (56 %). Auch für die über 60-jährigen Befragten sind zwar Freunde und Nachbarn die wichtigste Informationsquelle (43 %), aber im Gegensatz zu den jüngeren Befragten stehen in dieser Altersgruppe TV-Sendungen an zweiter Stelle (32 %). Gartenblogs im Internet werden dagegen am häufigsten von den 30- bis 39-jährigen Befragten genutzt (35 %), ihre Bedeutung als Informationsquelle nimmt mit zunehmendem Alter ab. Insgesamt informieren sich Frauen (30 %) häufiger als Männer (21 %) in Gartenblogs. Und Gartenzeitschriften sind wiederum vor allem für die Altersgruppen der 40- bis 49-jährigen (36 %) und der 50- bis 59-jährigen (33 %) von hoher Bedeutung bei der Informationsbeschaffung.

Tipp: Informationen rund um nachhaltiges Gärtnern sowie Bauanleitungen beispielsweise für Nistkästen und Insektenhotels finden sich auch unter stihl.de.

Mit Glasfaser digital ins nächste Schuljahr

Autor: Harry Jacob, freier Journalist aus Augsburg

Die Grund- und Mittelschule Erdweg hatte bislang lediglich drei begrenzte Netzwerkinseln, die hauptsächlich für administrative Tätigkeiten und Ausbildungszwecke am PC für Schüler genutzt wurden. Im Frühjahr verlegte Rosenberger OSI ein zukunftsfähiges Datennetzwerk. Nun steht dem Einsatz der Digitaltechnik im Unterricht nichts mehr im Wege.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist klar: Die Schulen in Deutschland hinken in Sachen Digitalisierung deutlich hinterher. Die Bundesregierung hatte 2019 das Förderprogramm „DigitalPakt Schule" ins Leben gerufen und für eine zeitgemäße IT-Infrastruktur 5 Mrd. Euro Fördergeld bereitgestellt. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde das Förderprogramm um weitere 1,5 Mrd. aufgestockt.

Die Gemeinde Erdweg im Landkreis Dachau nutzte dieses Programm, um ihre Grund- und Mittelschule mit einem neuartigen Datennetzwerk ausstatten zu lassen. Ziel war es, WLAN-Access-Points in allen Räumen und Klassenzimmern zu installieren sowie LAN-Anschlüsse für PCs und Notebooks bereitzustellen. Dafür benötigte die Schule eine neue, auf die örtlichen Gegebenheiten angepasste Netzwerk-Infrastruktur.

Bestandsaufnahme

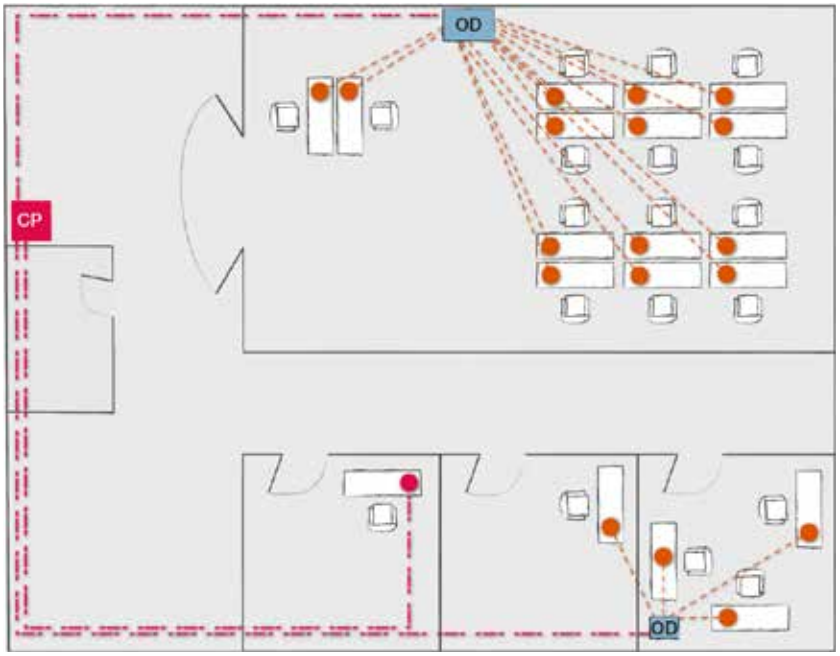
Um die Fördermittel überhaupt beantragen zu können, musste zunächst eine Ist-Analyse des bestehenden Netzwerks erstellt werden. Rosenberger OSI, Experte für glasfaserbasierte Verbindungstechnik, nahm in den Sommerferien 2020 gemeinsam mit dem Hauselektriker und einem IT-Dienstleister die bestehende Infrastruktur in Augenschein, um die Bestandsaufnahme für den Förderantrag zu erstellen und zugleich eine Machbarkeitsplanung zu erarbeiten, auf der ein erster Kostenvoranschlag beruhte. Nach einer beschränkten öffentlichen Ausschreibung kam zum Jahresende 2020 der Auftrag

Die Grund- und Mittelschule Erdweg hat ihr Datennetzwerk modernisiert.

und im Januar 2021 konnten die Maßnahmen beginnen. Bislang war das Schulgebäude nur teilweise verkabelt. Ein Netzwerk mit separatem Internetzugang umfasste den Verwaltungstrakt, wo Rektor, Konrektor und Sekretariat sowie das Lehrerzimmer zu finden sind. Ein interner IT-Schulungsraum mit PCs war mit einem zweiten Netzwerk versorgt, das ebenfalls eine eigene Internet-Anbindung besaß. Ein drittes Netzwerk sollte die Chemie- und Physikräume anbinden, hier war zwar ein Kupfer-LAN-Kabel verlegt, aber nicht aktiv beschaltet.

Kabelsparende Neukonzeption

Die Neuverkabelung plante Rosenberger OSI federführend auf Basis des Verkabelungssystems PreCONNECT® smartNET. Die-



Das Konzept PreCONNECT® smartNET bietet die Möglichkeit, die Bandbreite dynamisch zu erweitern und Datenraten innerhalb eines Gebäudes abteilungs- oder prozessbezogen individuell zuzuteilen.

ses Konzept bietet gleich mehrere Vorteile. Die Bandbreite kann unkompliziert erweitert werden, zudem lassen sich Datenraten abteilungs- oder prozessbezogen individuell zuteilen. So kann beispielsweise sichergestellt werden, dass der IT-Schulungsraum immer mit ausreichend Bandbreite versorgt wird. Im Glasfasernetz der Schule kommen aktuell 10 Gbit/s im Backbone zur Anwendung. 40 Gbit/s könnten sehr einfach realisiert werden.

Zugleich kommt die Infrastruktur mit einem Minimum an Kabeln aus. Dies wird durch den Einsatz von sogenannte Office-Distributoren (OD) erreicht. Sie können sowohl flexibel in das Netzwerk integriert werden.

In Erdweg wurde das Schul-Netzwerk so konzipiert, dass vorhandene und neue Satelliten (Office Distributoren) von einem zentralen Knotenpunkt sternförmig und redundant angebunden werden. Auf diese Weise konnten die drei vorhandenen Netzwerk-Inseln in die Neukonzeption mit einbezogen und ohne größere bauliche Maßnahmen in das Gesamtkonzept integriert werden.

Neben der Planung oblag Rosenberger OSI teilweise auch die Koordination der Maßnahmen mit den beiden Projektpartnern. Die Zusammenarbeit hatte sehr gut funktioniert, die Gewerke waren perfekt abgestimmt und der Zeitplan der baulichen Maßnahmen konnte früher als eigentlich geplant eingehalten werden.

Installations-Aufwand minimiert

Aufgrund dieser Konzeption war klar, dass vergleichsweise zu einer klassisch strukturierten Verkabelung nur wenige Kabel gezogen werden müssen. Dies reduzierte und erleichterte die baulichen Maßnahmen von lärmenden und staubintensiven Tätigkeiten wie Wanddurchbrüche, Kernbohrungen und Öffnen von Brandschotts, was während des laufenden Schulbetriebs mit Wechselunterricht nicht einfach ist. Der Hauselektriker sorgte für diese Vorbereitung und Ausführung der Kabelverlege-Infrastruktur.

Eine Schwierigkeit blieb jedoch: Die Etagenverteiler sollten so installiert werden, dass sie möglichst im nicht öffentlich zugänglichen Bereich installiert werden. Der Gebäudeverteiler wurde in einem Übergang zum Heizungsschacht untergebracht, zu dem Schüler keinen Zutritt haben. Je ein Unterverteiler findet sich im Sekretariat, in der Bibliothek und im Werkraum, wo sich Schüler in der Regel nur unter Aufsicht aufhalten. Ein weiterer Verteiler befindet sich im PC-Schulungsraum, dieser war bereits vorhanden und konnte weitergenutzt werden.

Im Vergleich zu klassisch strukturierter Verkabelung konnten beim Schulprojekt in Erdweg rund ein Drittel der sonst üblichen Kabelverlege-Infrastrukturmaßnahmen, ca. 50 Prozent der Brandschotts – die ein Ausbreiten eines Kabelbrandes im Kabelschacht verhindern – und gut 40% der Kabelmengen eingespart werden.

Funke Gruppe

Wichtiger Baustein der Straßenentwässerung:

Funke Straßenablauf

- kein Mörtel zur Lastabtragung
- Quer- und Längsgefälle einstellbar
- Lastabtrag über Kunststoffrohr
- Feineinstellung von Höhe und Neigung ohne Mörtel
- korrosions- und tausalzbeständig

Weitere Informationen:

Regenwasserbewirtschaftung

Funke Kunststoffe GmbH
info@funkegruppe.de • Tel.: 02388 3071-0
www.funkegruppe.de

Alle Klassenzimmer und Fachräume wurden mit Anwenderanschlüssen versehen und somit der Grundstein für ein flächendeckendes WLAN im gesamten Schulunterrichtsareal gelegt.

Digitalunterricht kann kommen

Die WLAN-Access-Points werden per Power-over-Ethernet (PoE) mit Strom versorgt. Gespeist wird das LAN-Kabel von einem PoE-fähigen 10G-Switch im Unterverteiler. Diese Geräte zu besorgen und zu installieren fiel in die Verantwortung des IT-Systemhauses. Nachdem Rosenberger OSI Ende April die Installation der gesamten passiven Netzwerkverkabelung abgeschlossen hatte, erfolgte der finale Ausbau durch das Systemhaus bis Ende Juli. Im kommenden Schuljahr steht dann der Zugang zum neuen High-Speed-Netz in der ganzen Schule vollständig zur Verfügung, in erster Linie per WLAN sowie über zusätzliche RJ45-LAN-Anschlüsse in allen Unterrichtsräumen.

In der Gemeinde freut man sich, dass die Schülerinnen und Schüler nun auf eine zeitgemäße Netzwerkausstattung zugreifen können. „Der digitale Wandel ist kein fernes Zukunftsthema mehr, er hat längst rasant Fahrt aufgenommen. Das gilt für viele gesellschaftliche Bereiche und natürlich auch für die Schulen. Die erfolgreiche Projektumsetzung der Firma Rosenberger OSI, bildet eine verlässliche Infrastruktur für den Aufbau eines flächendeckenden Netzwerks in den Unterrichtsräumen der Grund- und Mittelschule“, erläutert Christian Blatt, Bürgermeister der Gemeinde Erdweg und 1. Vorsitzender des Schulverbands Erdweg.

Steigerungsfähig

Durch die flexible Struktur des PreCONNECT® smartNET ist die digitale Infrastruktur der Grund- und Mittelschule Erdweg jederzeit erweiterbar. Das Glasfaserkabel ist derzeit mit 10 Gbit/s belegt. Das LWL-Kabel im Backbone kann jedoch auch 40 Gbit/s transportieren, wenn es entsprechend geschaltet wird. Hier muss also kein neues Kabel gezogen werden, lediglich die 10G-Switches müssten gegen 40G-Varianten getauscht werden. Sollten später zusätzliche LAN-Anschlüsse benötigt werden, genügt es ein Kupferkabel für den LAN-Anschluss zum nächstgelegenen Office-Distributor zu ziehen.

Auch bei Rosenberger OSI als Projektleiter ist man mit dem Ergebnis vollauf zufrieden. „Wir freuen uns, den DigitalPakt Schule unterstützen zu können und mit der Grund- und Mittelschule Erdweg den ersten erfolgreichen Schritt absolviert zu haben. Dank unseres innovativen Systems smartNET sind auch künftige Erweiterungen des Netzwerks problemlos möglich“, so Thomas Schmidt, Geschäftsführer von Rosenberger OSI.

---

terra infrastructure digitalisiert den Servicebereich weiter

Maßgeschneiderte Lösungen für den Kunden

Maschinelle Ausfallzeiten verringern und damit die Leistungsfähigkeit des Maschinenparks langfristig erhalten und steigern: Dies ist das Ziel eines umfassenden digitalen Service-Pakets, das die terra infrastructure GmbH – ehemals thyssenkrupp Infrastructure GmbH – seit Februar 2022 den Anwendern im Bereich der Maschinentechnik zur Verfügung stellt. Für die Kunden des Unternehmens entstehen auf diesem Weg valide Planungshorizonte, die zu einem genauso wirtschaftlichen wie nachhaltigen Maschineneinsatz führen.

„Passendes Equipment und die darauf abgestimmte technische Unterstützung sind der Schlüssel für jedes erfolgreiche Projekt“: Diese Meinung vertritt Carola Ipsen, Leiterin Supply Chain Management, terra infrastructure GmbH. Deshalb baut das Unternehmen den Field Service sukzessive aus. Nach der Installation eines Service-Koordinators Ende 2020, ging im Februar 2022 ein weiteres Service-Modul an den Start, mit dem der Support für die Kunden digitalisiert wird. Angedockt an ein internes ERP-System (Enterprise Resource Planning) kann nun von der technischen Beratung über die Ersatzteilbeschaffung und Terminvergabe bis hin zur Vermietung alles online organisiert werden.

Weg von Papier und Telefon

„Durch das aktuelle Add-on schaffen wir eine Win-win-Situation“, ist Ipsen überzeugt. Die neue App unterstützt die Verwaltung von

Wirtschaftlicher und nachhaltiger Maschineneinsatz: Die Kunden profitieren vom digitalen Service-Paket mit dem die terra infrastructure den Bereich der Maschinentechnik professionalisiert.
Abb.: terra infrastructure GmbH

Geschäftsprozessen im Bereich der Maschinenwartung, angefangen bei der Instandhaltung über die Reparatur bis hin zu Wartung und Notfallmanagement. Beim Service-Koordinator laufen alle Daten zusammen: Wie oft hat eine Maschine ein Problem, wie oft sind

Monteure beim Kunden, welche Ersatzteile werden verarbeitet? „Mit Angaben zu Fragen wie diesen haben wir alle wichtigen Informationen direkt im System – etwa über den Zustand der eingesetzten Technik, der Fälligkeit von Wartungsintervallen oder den Status von Ersatzteillieferungen – und können damit für den Kunden optimale Service-Pakete zusammenstellen, ohne dass er sich darum kümmern muss“, so Ipsen weiter. Im Bedarfsfall wird die Verfügbarkeit von Servicepersonal oder Ersatzteilen geprüft und Termine vom Service-Koordinator online disponiert. Auf die App haben zurzeit 26 Servicetechniker an deutschlandweit fünf Standorten Zugriff.

Damit werden Vorgänge transparent: Das Arbeiten mit einer digitalen Akte sorgt für einen guten Überblick und schafft die Voraussetzungen, viel schneller auf die Bedürfnisse des Kunden reagieren zu können. Dieser erhält eine digitale Unterlage zum Service sowie eine Kostenaufstellung und braucht dann lediglich – ebenfalls digital – eine Unterschrift leisten. Zudem werden interne Prozesse weiter verschlankt.

www.terra-infrastructure.com/de/services

Drei richtig gute Gründe, endlich in die IT-Sicherheit zu investieren

Autor: Ari Albertini, Chief Operating Officer, FTAPI Software GmbH

Cybersicherheit sollte bei jedem Unternehmen ganz oben auf der Agenda stehen, doch viel zu häufig wird das Thema noch nicht richtig ernst genommen. Dass Ausreden wie „Wir sind so klein, wir sind doch gar kein lukratives Ziel” längst nicht mehr zählen, zeigt unter anderem der Verizon Data Breach Investigations Report (DBIR) 2022. Laut aktueller Erhebung ist die Zahl der Ransomware-Angriffe im Vergleich zum Vorjahr um rund 13 Prozent gestiegen - so viel, wie in den letzten fünf Jahren zusammengenommen.

Dabei gibt es gute Gründe, warum Unternehmen endlich in ihre IT-Sicherheit investieren sollten:

1. Qualität der Angriffe steigt

Nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Angriffe steigt. Phishing-Mails, die voller Rechtschreibfehler leicht zu erkennen sind, gehören mittlerweile der Vergangenheit an. Cyberkriminelle verwenden immer ausgefeiltere Methoden, um sich Zugang zum Unternehmensnetzwerk zu verschaffen und Daten zu stehlen oder gesamte Systeme direkt lahmzulegen. Insbesondere Ransomware-Attacken sind äußerst lukrativ. Unternehmen zahlen oft horrende Summen, damit der Verlust von Daten oder ein erfolgreicher Hackerangriff nicht an die Öffentlichkeit gerät.

Um derartige Angriffe zu vermeiden, lohnt es sich, bereits im Vorfeld in die Cybersicherheit zu investieren, Systeme entsprechend abzusichern und beliebte Einfallstore zu schließen. Basis für Ransomware-Attacken ist dabei häufig eine unverschlüsselte E-Mail-Kommunikation, die ein Auslesen von vertraulichen Nachrichten und Informationen ermöglicht. Auf dieser Grundlage ist es Angreifenden möglich, täuschend echt wirkende Phishing-Mails zu verfassen und Malware in das Gesamtsystem zu schleusen. Eine durchgängige Ende-zu-Ende-Verschlüsselung kann dieses Einfallstor leicht schließen.

2. Mangelnde Sicherheit schadet der Zusammenarbeit

Durch die zunehmende Vernetzung bestehender Unternehmens-Infrastrukturen ergeben sich neue Sicherheitslücken. So ließen sich laut DBIR 62 Prozent der Sicherheitsvorfälle auf Unternehmenspartner zurückführen - für eine weitere oder auch künftige Zusammenarbeit ein glattes K.O.-Kriterium. Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig und vertrauenswürdig zu sein, benötigen Unternehmen Lösungen, die eine sichere Zusammenarbeit ermöglichen.

Shutterstock

Neben einer verschlüsselten Kommunikation setzen Unternehmen deshalb verstärkt auf virtuelle Datenräume, um Zugriffsrechte flexibel und feingranular zu verteilen. Unternehmen können so nicht nur präzise festlegen, wer Zugriff auf die gewünschten Dokumente haben soll, sondern sie können die Berechtigungen auch jederzeit anpassen. Aktivitätsprotokolle geben dabei eine transparente Übersicht über alle Vorgänge im Datenraum, beispielsweise darüber, welche Dokumente hinzugefügt oder entfernt wurden oder welche Dokumenten-Version die aktuellste ist. Kunden und Partner können sich damit sicher sein, dass ihre Daten rundum sicher verwaltet werden.

3. Faktor Mensch bleibt unberechenbar

Trotz steigender Awareness sind laut DBIR weiterhin 82 Prozent der Sicherheitsvorfälle auf den Faktor Mensch zurückzuführen. Angesichts immer fortgeschritteneren Angriffsmethoden und einer kontinuierlich steigenden Anzahl an Angriffen verwundert das kaum.

Menschen machen Fehler. Unternehmen sollten daher in Lösungen investieren, die sich nahtlos in den Arbeitsalltag ihrer Mitarbeitenden integrieren lassen und wenig Spielraum für Irrtümer bieten. So sollte die Verschlüsselung der E-Mails beispielsweise fast komplett im Hintergrund passieren – ohne dass ein komplizierter und fehleranfälliger Zertifikatsaustausch notwendig ist. Für den Austausch großer Dateien, bei denen reguläre Postfächer schnell an ihre Grenzen stoßen, müssen

Lösungen zur Verfügung stehen, die in Deutschland oder der EU gehostet werden. Nur so ist gewährleistet, dass die Daten DSGVO-konform geschützt sind. Alle wiederkehrenden Prozesse müssen so digitalisiert und automatisiert werden, dass sie Cyberkriminellen keine Einfallstore bieten. Dafür müssen die eingesetzten Lösungen gut ineinandergreifen und so miteinander interagieren, dass sich die Daten medienbruchfrei übertragen lassen. Auf diese Weise entsteht eine zukunftsfähige Unternehmens-IT, die Mitarbeitenden wenig Gelegenheiten für Fehler bietet und für Cyberkriminelle möglichst wenig Sicherheitslücken offen lässt.

Selbst die ausgefeilteste Unternehmens-IT wird Daten und Systeme jedoch nicht gänzlich vor Angriffen schützen können. Auch wenn sich eine 100-prozentige Sicherheit nicht erreichen lässt: je früher Firmen damit beginnen, ihre IT-Sicherheit auszubauen und in ganzheitliche Sicherheitskonzepte zu investieren, desto umfassender wird der Schutz am Ende sein.

Über den Autor:

Ari Albertini ist Chief Operating Officer des Spezialisten für sichere Daten-Workflows FTAPI Software GmbH. Nach Stationen in der Wissenschaft und der Projektberatung ist er seit 2015 bei FTAPI. Als Wirtschaftsinformatiker (M.Sc.) und Alumnus der TU München verfügt er über mehr als 10 Jahre Erfahrung im Bereich der Strategieentwicklung, IT-Beratung, Software-Development sowie Produktkonzipierungen. Bei FTAPI kümmert er sich zudem um Themen wie agiles Arbeiten und Innovationen und ist regelmäßig als Autor von Fachbeiträgen sowie als Sprecher bei Branchen-Events tätig

Der Friedhof als Teil des grünen Netzwerks der Stadt

Vom Friedhof zum Friedhofspark

Friedhöfe sind oft mit ihren alten Bäumen und Mauern als Einfriedungen besondere Oasen der Ruhe in einer Stadt.

Kulturerbe mit biologischem/ökologischem Charakter

Friedhöfe spiegeln die sich verändernden Umstände der Lebenden wider und repräsentieren Lebensweise und Tod einer kulturellen Gruppe. Moderne Friedhöfe, wie wir sie heute kennen, sind das Ergebnis einer Entwicklung, die im neunzehnten Jahrhundert begann. Damals wurde beschlossen, dass Bestattungen nicht mehr in und um Kirchen, sondern außerhalb der Stadt stattfinden sollten, um Geruchsbelästigung und die Verbreitung von Krankheiten zu bekämpfen. In den letzten Jahrzehnten hat die Ausdehnung der Städte und Dörfer dazu geführt, dass viele Friedhöfe nun wieder von Gebäuden umgeben sind. Infolgedessen sind Friedhöfe heute zu besonderen Orten geworden, die sowohl Teil des städtischen Kontextes, gleichzeitig aber auch von ihm getrennt sind.

Wenn Menschen an einen Friedhof denken, assoziieren sie ihn zunächst mit einem Ort der Trauer und Besinnung. Aber heutzutage haben Friedhöfe an vielen Orten und in verschiedenen Kulturen auch eine Erholungsfunktion. Dies hat dazu geführt, dass sich inzwischen der Begriff „Friedhofspark“ etabliert hat.

Neben dem friedlichen Charakter von Friedhöfen in einer geschäftigen städtischen Umgebung gibt es drei wichtige Gründe, mit unserem Friedhofserbe sorgsam umzugehen.

1. Zunächst einmal spiegeln Friedhöfe aus kulturhistorischer Sicht wider, wie Menschen und Kulturen im Laufe der Jahre mit dem Tod umgegangen sind. Auf einer begrenzten Fläche spiegeln Zeichen, Symbolik, Grabsteine, Grabarten, (Landschafts-)Architektur, Pflegezustand und kunsthistorische Stile die Entwicklung der Bestattungskultur wider.
2. Aufgrund der emotionalen und intimen Bindung zu den Verstorbenen und des Raums, der benötigt wird, um dies gut zum Ausdruck zu bringen, ist es wichtig, dass Friedhöfe ein geschütztes und privates Erscheinungsbild haben. Oft wird dies durch die Verwendung bestimmter, für Friedhöfe typischer Bepflanzungen erreicht. An diesen ruhigen Orten gedeihen oft besondere Pflanzen und Tiere.
3. Deshalb spielen Friedhöfe eine Rolle bei der Erhaltung von Flora und Fauna und verleihen ihnen einen biologischen und ökologischen Charakter.

Klassiker

Begrünung von Friedhöfen

Historisch gesehen hat die Bepflanzung vor allem eine visuell unterstützende Funktion, aber sie kann auch praktischerweise als Windschutz fungieren. Wird diese Aufgabe vernachlässigt oder die Verwendung von Grün an bestimmten Orten nicht angemessen berücksichtigt, kann dies den Wert von Friedhöfen schmälern.

Das Entfernen von immergrünen Bepflanzungen hinter Grabmälern oder anderen Objekten kann sich erheblich auf den Erholungswert auswirken. Dieses Grün wird oft als Hintergrund gepflanzt, um das Objekt aufzuwerten und es als Ganzes besser sichtbar zu machen.

Immer mehr nüchterne, schlichte Friedhöfe werden mit einem sogenannten Gartenkonzept begrünt. Vom Gesichtspunkt der Bestattung aus gesehen, ist das Anlegen von Beeten mit Gartenpflanzen keine Verbesserung. Aber durch die Veränderung der Rolle des Friedhofs hin zu einem Friedhofspark wird die Schaffung einer abwechslungsreicheren Grünanlage immer mehr zu einer akzeptierten Form der Grünflächenpflege.

Klassischer Friedhof

Auf traditionellen Friedhöfen sehen wir, dass viele Verwalter mit einem Rückgang der Zahl der Gräber, offenen Flächen, die kurzfristig nicht genutzt werden, und zunehmendem Publikumsverkehr

zu kämpfen haben. Gemeinsam mit Verver Export suchen wir nach einer Nutzung für die Freifläche im Park.

- Staudenrabatten

Sie werden oft im Eingangsbereich des Friedhofs oder entlang der wichtigsten Gehwege im Park eingesetzt. Je nach Sonneneinstrahlung gibt es verschiedene Konzepte für Tram Vivas und Tram Prairie, die sich für dezente oder ausdrucksstarke Staudenrabatten eignen.

- Wechselbepflanzung

Fast jeder Friedhof hat ein Gebäude, in dem sich die Menschen während der Beerdigung versammeln. In der Nähe dieser Gebäude sind viele Wechselbeete angelegt worden. Im Frühjahr blühen die Blumenzwiebelmischungen von Verver Export, im Sommer gibt es ein Sommer Tram-Bepflanzungskonzept, in dem oft eine Dahlie die Hauptrolle spielt.

- Gras

Auf größeren brachliegenden Rasenflächen pflanzt Verver Export maschinell Blumenzwiebeln, manchmal in Kombination mit Blumensamen. Wir haben bereits viele Blumenstreifen mit Frühlingsblumen und Sommerwiesen mit Lilien angelegt.

Tram Vivas

Maschinelle Pflanzung

Naturnaher Friedhof

In einigen Ländern werden Friedhöfe angelegt, wo eine weniger strenge Struktur von Wegen, Grabsteinen und Grabbepflanzung gewünscht wird. In vielen Fällen werden kleine Gedenksteine in einem zufälligen Muster in einem Bereich mit Bäumen und Sträuchern verlegt. Dies ist der perfekte Friedhof für Blumenzwiebeln, die ausgewildert werden. Informieren Sie sich im Verver Export Naturals Katalog über die Möglichkeiten.

Naturfriedhof - die regionale Natur

Naturbestattung ist eine schöne und nachhaltige Methode für Begräbnisse. Nach der Beerdigung kümmert sich die Natur um das Grab, sodass es nach einiger Zeit mit seiner Umgebung eins wird. Viele dieser Friedhöfe befinden sich in weitläufigen Naturgebieten, in denen der Artenvielfalt durch einheimische Bepflanzung große Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e.V. (GLT), Berlin

Qualität – der Ankerpunkt allen Bauens

„Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr ich mich freue, Sie heute hier alle zu sehen!“ Mit diesen Worten begrüßte Dipl.-Ing. Willi Thomsen, Präsident der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT), Berlin, am 22. April 2022 die anwesenden GLT-Mitglieder in Stuttgart/Böblingen zur ersten „Präsenz-Mitgliederversammlung“ der Gütegemeinschaft nach zwei Jahren coronabedingter Kommunikation auf Abstand. Auf Distanz ist vieles möglich, aber einiges hat doch gefehlt. Und so war die Mitgliederversammlung nahe der baden-württembergischen Landeshauptstadt von einer besonderen Begeisterung darüber geprägt, sich endlich wieder persönlich mit Gleichgesinnten über Qualität und Zukunft im Leitungstiefbau auszutauschen.

Mit der baulichen Umsetzung eines flächendeckenden Breitbandausbau sowie mit der Herstellung einer leitungsgebundenen Infrastruktur-Basis für die Umsetzung der Energie- und Mobilitätswende standen in der besonderen Atmosphäre der V8-Motorwelt aktuelle Themen und altbekannte „Dauerbrenner“ eines qualitätsorientierten Leitungstiefbaus auf der Agenda. Zudem informierten GLT-Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Susanne Hake, GLT-Präsident Thomsen, GLT-Vizepräsident Dipl.-Kfm. Hauke Krüger und die Prä-

„Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr ich mich freue, Sie heute hier alle zu sehen!“ Mit diesen Worten begrüßte GLT-Präsident Willi Thomsen die anwesenden Mitgliedsunternehmen am 22. April 2022 in Stuttgart/Böblingen zur GLT-Mitgliederversammlung.

Foto: GLT

sidiumsmitglieder Matthias Fiedler und Dipl.-Ing (FH) Fritz Eckard Lang die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über alle relevanten Initiativen und Aktivitäten des Vereinsjahres 2021 sowie über die wirtschaftlichen Kennzahlen und die Arbeit des Güteausschusses.

Vorgestellt wurde auch die unter den GLT-Mitgliedsunternehmen durchgeführte Umfrage zur Geschäftslage, zur Fachkräftesituation sowie zu weiteren wichtigen Eckdaten der Branche. Und besonders erfreulich war die Tatsache, dass die Träger des Förderpreises 2020 und 2021 sowie der Preisträger des aktuellen Förderpreises 2022 in dem feierlichen Ambiente der Mitgliederversammlung endlich entsprechend gewürdigt werden und die Urkunden für ihre besondere akademische Leistung entgegennehmen konnten.

Herausfordernde Zeiten – die Branche ist gut gerüstet

Das vielfältige Engagement aller im Leitungstiefbau tätigen Unternehmen finde derzeit unter hochgradig erschwerten Rahmenbedingungen statt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bauausführenden Unternehmen – dies betonte Thomsen – seien auf den Baustellen mehr denn je damit beschäftigt, die Kabel- und Leitungsnetze zu bauen und zu unterhalten. Und das unter den Vorzeichen einer weiterhin anhaltenden Pandemie, schleppender behördlicher Genehmigungen, unklarer baulicher Rahmenbedingungen und eines zunehmenden Fachkräftemangels. Hinzu kämen seit einigen Wochen eine erhebliche Materialknappheit sowie unkalkulierbare Preissteigerungen bei Kraftstoffen und Baumaterialien. Und trotz dieser vielen Widrigkeiten leiste die Branche unermüdlich mit einer nachhaltigen und qualitätsorientierten Bauausführung einen entscheidenden Beitrag für viele gesellschaftliche Entwicklungsprojekte sowie für die Daseinsvorsorge hierzulande und stelle somit jeden Tag unter Beweis, dass sie in jeder Beziehung systemrelevant sei. Besonders mit Blick auf die Umsetzung der nun anstehenden politischen Agenda-Ziele wie die bauliche Umsetzung der Energiewende, des Breitbandausbaus und der Digitalisierung seien die Kabelleitungstiefbauer kapazitiv gut gerüstet, unterstrich Thomsen. Dies belege auch der von der BAUINDUSTRIE im letzten Jahr erstmalig veröffentlichte „Kabelleitungstiefbau-Report 2021“. Die Zahl der Betriebe, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Kabelleitungstiefbau hätte, habe sich – so der Bericht – seit 2010 auf 1.000 erhöht, im Jahr 2020 verdoppelt. Dies spiegele sich auch in den Beschäftigungszahlen wider. Auch diese wurden mit nun 24.000 Fachkräften mehr als verdoppelt.

Qualität ist die Grundlage von Wirtschaftlichkeit und Effizienz

„Wir alle haben uns Qualität auf unsere gemeinsame Fahne geschrieben“, betonte Thomsen in seinem Appell an die Mitgliedsunternehmen. „Qualität ist unabdingbar und hat sich immer ausgezahlt! Wer billig baut, baut zweimal! Lassen Sie uns deshalb gemeinsam mit unseren Auftraggebern daran arbeiten, ein nachhaltiges wie qualitätsorientiertes Fundament zu schaffen für den dringend notwendigen Breitbandausbau, die Arbeiten im Verteil- und Hochspannungsnetz, den Ausbau der Ladeinfrastruktur aber auch für die weitere Sanierung der vorhandenen Infrastruktur hierzulande.“ Thomsen forderte die anwesenden GLT-Mitglieder dazu auf, stets den Finger in die Wunde zu legen, wenn ihre Auftraggeber aus Kostengründen oder mangelndem Fachwissen schlechte Qualität bestellten oder duldeten. „Hüten wir uns vor schlechten Leistungsverzeichnissen, in denen die Risiken für den Baugrund oder Mehrstärken für Asphalt auf die Baufirmen abgewälzt werden sollen. Untiefe Verlegungen oder Micro-Trenching, wo nur der schmale Schlitz von wenigen Zentimetern mit einem Vergussmaterial bis Oberkante Deckschicht verfüllt werden soll, haben mit fachgerechter Arbeit nichts zu tun.“

„Die Mitarbeit im Verband schafft Gestaltungsspielräume. Durch Ihre Mitarbeit in normgebenden Gremien können Sie Ihr Know-how bei Normen einbringen, die später der gesamten Branche zugutekommen“, betonte GLT-Präsidiumsmitglied Matthias Fiedler. Foto: GLT

Das GLT-Präsidium hat die anwesenden Mitgliedsunternehmen über alle relevanten Initiativen und Aktivitäten des Vereinsjahres 2021 sowie über die wirtschaftlichen Kennzahlen und die Arbeit des Güteausschusses informiert: Dipl.-Ing (FH) Fritz Eckard Lang, GLT-Präsident Dipl.-Ing. Willi Thomsen, GLT-Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Susanne Hake, Matthias Fiedler und GLT-Vizepräsident Dipl.-Kfm. Hauke Krüger (v.l.n.r.). Foto: GLT

Breitbandausbau – normative Sicherheit schaffen

Dem Thema eines qualitätsorientierten Breitbandausbaus widmete sich Präsidiumsmitglied Lang intensiv in seinen Ausführungen. „Im vergangenen Jahr hat uns beim Thema Qualität und Normung besonders die Erstellung einer eigenen DIN-Norm zu untiefen Verlegearten, u.a. dem Trenching beschäftigt“, erläuterte Lang. Die schlechten und unzureichend definierten Rahmenbedingungen im Breitbandsektor hätten unter anderem bislang dazu geführt, dass GLT-Mitgliedsunternehmen Aufträge von Breitbandversorgern teilweise abgelehnt hätten, so Lang. „Hier stehen Milliarden Euro sowohl privatwirtschaftlich als auch als staatliche Fördergelder zu Verfügung. Aber viele Unternehmen unserer Branche wollen die angebotenen Rahmenbedingungen nicht akzeptieren. Sie wollen keine Haftungsrisiken eingehen, wenn sie aufgefordert werden, entgegen der Norm zu trenchen“, legte Lang einen Finger in die Wunde des aktuellen Baugeschehens. Deshalb setze die gesamte Branche nun große Hoffnung auf die Umsetzung einer DIN-Norm. In dem Norm-Ausschuss seien derzeit 31 Experten – auch Kollegen des GLT-Güteausschusses – tätig. „Experten seitens der Kommunen und Städte, Vertreter der Breitbandversorger, der Politik und natürlich der Leitungsbauer ringen hier um jedes Wort. Abwägungen verschiedener Meinungen, Einbeziehen von Forschungsergebnissen und Gutachten und das Einbringen von Erfahrungen – das alles braucht Zeit“, gab Lang Einblick in das zeitaufwändige Engagement nicht zuletzt auch der GLT-Akteure. Wenn diese Norm aber hoffentlich bis

Mietberufskleidung von DBL.
Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Ein nachhaltiges Konzept – besonders in Kombination mit der neuen BPlus Green. In dem Polyesteranteil jedes Kollektionsstücks stecken durchschnittlich 18 recycelte PET-Flaschen. Damit entlasten Sie die Umwelt – und Ihr Team von der Wäsche nach Feierabend.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
tel: +49 800 310 311 0 | info@dbl.de | www.dbl.de

Übergabe der Verleihungsurkunde zum Erlangen des Gütezeichens RAL-GZ 962 an die EGW Müller GmbH, Naumburg, durch den Obmann des Güteausschusses Matthias Fiedler (li.) und GLT-Präsident Willi Thomsen (re.). *Foto: GLT*

zum Ende des Jahres fertiggestellt sei, wäre für alle Beteiligten beim Glasfaserausbau endlich eine juristische und normative Sicherheit geschaffen. Sodann gäbe es technische Vorgaben und hoffentlich keine Haftungsrisiken mehr für die ausführenden Firmen.

Verkehrswende – ein Gesamtkonzept ist erforderlich

„Wir dürfen nicht die gleichen Fehler machen wie beim Breitbandausbau!“ Dies betonte Thomsen mit Blick auf die nun anstehenden Kabellegungen. „Unsere Mitglieder – dies belegen auch die Zahlen aus unserer jährlichen Umfrage – stehen bereit, ihre Geschäftsaktivitäten dahingehend zu erweitern, flächendeckend Ladesäulen zu installieren, aber nur mit einer dazu passenden, hochwertigen Infrastruktur. Hier würden in den kommenden Jahren – so Thomsen – EU-Richtlinien verabschiedet, die engagierte Planungen und Arbeiten erforderten. „Bis Ende 2025 werden insgesamt weitere 500 Millionen Euro für den Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Deutschland zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, insgesamt mindestens 50.000 Ladepunkte, davon mindestens 20.000 Schnellladepunkte, zu errichten. Auch hierfür sind wir gewappnet!“ Nun sei es aber geboten, dass von politscher Seite ein Gesamtkonzept vorgelegt werde, das alle baulichen Anforderungen im Zuge der Energiewende, des Breitbandausbaus und der Verkehrswende mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur abbilde. „Wenn ein Graben geöffnet wurde, kann hier der Anschluss für die Photovoltaik, das Breitband und für die E-Ladesäule verlegt werden“, so Thomsens Forderung nach einem ganzheitlichen Planen und Bauen, das den Interessen der im Leitungstiefbau tätigen Unternehmen gerecht wird und die Kapazitäten der Brachen sinnvoll berücksichtigt.

Gemeinsam agieren

„Sie haben einen berechtigten Anspruch darauf, dass wir Verbände im Sinne unserer Mitglieder Zusammenarbeit pflegen, um unser aller gemeinsames Ziel – ein qualitätsorientiertes Bauen – im Schulterschluss partnerschaftlich voranzubringen“, unterstrich Präsidiumsmitglied Matthias Fiedler in einem Statement.

Ob es hier um ein gemeinsames Engagement für einen generationengerechten Ausbau und Erhalt unterirdischer Infrastrukturen gehe, um den fachlichen Kampf gegen technisch inadäquate Legetechniken oder um partnerschaftliche Initiativen, die sich der Bekämpfung des Fachkräftemangels widmen: viel erreichen könne man, wenn man abgestimmt agiere und der Branche eine gemeinsame Stimme gebe. Und auch einen „Werbeblock“ platzierte Fiedler geschickt in diesem Zusammenhang. „Die Mitarbeit im Verband schafft Gestaltungsspielräume. Durch Ihre Mitarbeit in normgebenden Gremien können Sie Ihr Know-how bei Normen einbringen, die später der gesamten Branche zugutekommen. Sie können in der Kommunikation mit Bundestagsabgeordneten oder Vertretern der Bundesnetzagentur politische Richtungen mitgestalten. Und, last but not least: Verbände eröffnen Ihnen ein enormes Netzwerk – das erleben wir nicht zuletzt heute im Rahmen dieser Veranstaltung.“

Sichtbarkeit erzeugen

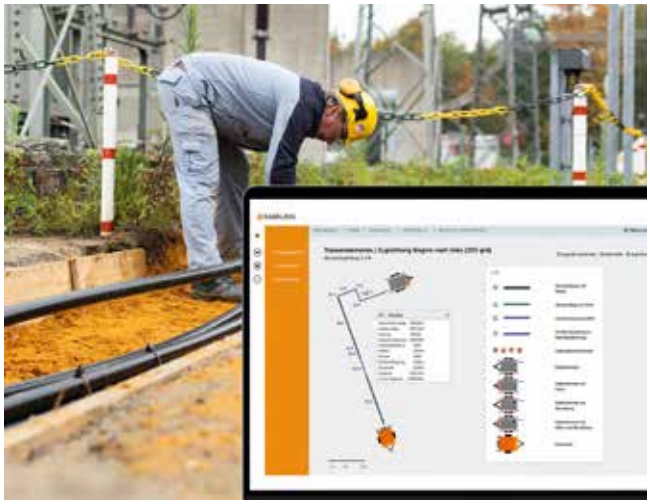
„Der Kabelleitungstiefbau ist längst aus seiner Nische herausgetreten und steht unter anderem nun auch im Fokus der Politik“ unterstrich Thomsen mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes. „Neben unserer Hauptaufgabe, Qualitätsstandards mitzuentwickeln und zu überprüfen, sehen wir uns auch in der Pflicht, in der öffentlichen Wahrnehmung unsere Ziele zu formulieren und die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten.“ Hierfür nahm die GLT im Berichtszeitraum an vielen Fachveranstaltungen und Kongressen teil. Hierzu zählte der BDEW-Kongress, der im Jahr 2021 das Thema Glasfaserausbau in einem eigenen Themen-Panel thematisiert hat. Im November referierten Larissa Zeichhardt, GLT-Präsidiumsmitglied, und Susanne Hake auf Einladung des Deutschen Verkehrs-Forums in dem Lenkungskreis über die Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Kabelleitungstiefbau. Hier ging es um die Herausforderungen für die nächsten Jahre, Ursachen der Kapazitätsengpässe und Rahmenbedingungen der Politik. Und auch bei der Werkstatt Kabel wird die GLT in diesem Jahr wieder vertreten sein. „Ich freue mich darauf, Anfang Dezember in Wiesbaden den Einführungsvortrag für die Tiefbau-Branche zu halten“, so Thomsen. All das diene dem Ziel, den Tiefbau verstärkt in der öffentlichen Wahrnehmung zu platzieren und Bewusstsein für die Erfordernisse dieser systemrelevanten Branche zu schaffen.

Das Gütezeichen lohnt sich

Der wesentliche Aufgabenbereich der Gütegemeinschaft besteht selbstverständlich weiterhin darin, die Mitglieder im Bereich Kabelleitungslegung zu prüfen, das Gütezeichen RAL-GZ 962 zu verleihen, zu verlängern und ihnen damit zu attestieren, dass sie im Bereich Leitungstiefbau qualitativ hochwertige Arbeit leisten. Das RAL-GZ 962/1 im Leitungstiefbau ist derzeit an 20 Firmen, das RAL-GZ 962/2 Kabelleitungstiefbau an 222 Firmen verliehen.

Für das Jahr 2022 sind 132 Kontrollprüfungen und 16 Erstprüfungen geplant, davon fünf zum RAL-GZ 962/1 Leitungstiefbau und 11 zum RAL-GZ 962/2 Kabelleitungstiefbau. Einen herzlichen Dank richtete Fiedler in seinem Bericht über die Arbeit des Güteausschusses auch an die hier vertretenen Prüfer, die in Eigenverantwortung unter Berücksichtigung der geltenden Corona

„Das neue Kabelzugberechnungsprogramm unterstützt bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Kabelzugprojekten. Unser Ziel war es, für Sie eine Software-Lösung zu entwickeln, die Ihre tägliche Arbeit erleichtern wird“, so GLT-Vizepräsident Dipl.-Kfm. Hauke Krüger. *Foto: GLT*



Mit dem neuen Kabelzugberechnungsprogramm können Kabelzugkräfte schnell und einfach berechnet werden – egal ob in geraden Zugstrecken, in Bögen, bei Hindernisquerungen, im offenen Graben oder beim Einzug in Rohre. Foto: GLT

Hygiene-Maßnahmen die Prüfungen durchgeführt hätten. „Trotz der Pandemie konnten wir alle Prüfungen absolvieren", so Fiedler. Und auch die Überschwemmung im Ahrtal habe die GLT vor große Herausforderungen gestellt. „Hier haben wir trotz Urkundenablauf Prüfungen verschieben müssen und konnten nach Absprache mit unserer Dachorganisation RAL auch ohne Prüfung die Urkunde verlängern. Es sind besondere Zeiten, die besondere Maßnahmen mit sich bringen. Und wir sind flexibel genug, darauf zu reagieren."

Und dass sich ein Gütezeichen RAL-GZ 962 in jeder Beziehung lohnt, das belegen auch die Zahlen der aktuellen GLT-Umfrage. 73 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass sich die Qualität im Unternehmen durch die Eigenüberwachung verbessert habe. Dies bedeutet eine Steigerung von 3 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Bei 60 Prozent der Unternehmen hat das RAL-GZ 962 einen Einfluss bei Ausschreibung und Vergabe, ein Prozentpunkt mehr als 2020 und immerhin 17 Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2019. Und ein deutliches Indiz dafür, dass das Gütezeichen auch in der Branche bei den bauausführenden Unternehmen höchste Anerkennung genießt, ist der Umfragewert von 73 Prozent der befragten Unternehmen, die angaben, mit dem RAL-Gütesiegel aktiv zu werben.

Für seine Bachelorarbeit zum Thema „Einführung eines Kostenrechnungssystems zur kurzfristigen Erfolgsrechnung in mittelständigen Horizontalbohrunternehmen" wurde Nico Schneider mit dem GLT- Förderpreis 2022 ausgezeichnet. Die Urkunde übergaben GLT-Ehrenpräsident Dr. Sven Lehmann (li.) und GLT-Präsident Willi Thomsen (re.). Foto: GLT

Ein neues Mehrwert-Tool

„Unsere Seminare zum Thema Kabelzug sind seit Jahren sehr nachgefragt. Dies war ein entscheidender Grund für uns, diese Dienstleistungen für unsere Mitglieder zu erweitern und für Sie eine Software-Lösung zu entwickeln, die Ihre tägliche Arbeit erleichtern wird", erklärte GLT-Vizepräsident Krüger.

Das neue Kabelzugberechnungsprogramm unterstützt bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Kabelzugprojekten: Mit der Software-Lösung werden Kabelzugkräfte schnell und einfach berechnet – egal ob in geraden Zugstrecken, in Bögen, bei Hindernisquerungen, im offenen Graben oder beim Einzug in Rohre. „Wir freuen uns, dass wir Ihnen anlässlich unserer Mitgliederversammlung nun die Fertigstellung unseres Kabelzugberechnungsprogramms vermelden können. Dieses wird demnächst auf einem eigens dafür erstellten Webportal in verschiedenen Lizenzmodellen zur Verfügung stehen. GLT-Mitglieder werden selbstverständlich eine rabattierte Lizenz erhalten", so Krüger weiter.

Förderpreise – Besondere Leistungen ehren

„Corona hat zwar keinen Einfluss auf die Beurteilung der eingereichten Arbeiten im Jahr 2020 und 2021 genommen, aber die Würdigung in entsprechendem Rahmen und die Übergabe der Urkunden konnte nicht wie gewohnt erfolgen", so GLT-Ehrenpräsident Dr.-Ing. Sven Lehmann in seiner Laudatio anlässlich der Übergabe der Urkunden des GLT-Förderpreises 2020, 2021 und 2022. „Deshalb freut es uns besonders, dass wir das heute gemeinsam mit der Preisträgerarbeit 2022 nachholen können!" Mit seiner preisgekrönten Arbeit „Simulation und mögliche Validierung des instationären Betriebs eines aktiv gekühlten Erdkabels" habe Sebastian Wendt, Absolvent der Leibniz Universität Hannover am Institut für Thermodynamik der Fakultät Maschinenbau, die Jury im Jahr 2020 überzeugen können. Der Gewinnerin des Förderpreises 2021, Birthe Knabe, Absolventin der Technischen Universität Braunschweig am Institut für Grundbau und Bodenmechanik, gratulierte Lehmann für ihre von der Jury prämierte Bachelorarbeit zum Thema „Wärmeleitfähigkeit und Wärmekapazität von Böden – experimentelle Bestimmung der Parameter und Bedeutung beim Bau von Mittelspannungserdkabeltrassen". Und aller guten Dinge sind bekanntlich drei: die aktuelle Preisträgerarbeit – so Lehmann – widme sich im Vergleich zu den Gewinnern der beiden Vorjahre einer ganz anderen praxisrelevanten Thematik. Nico Schneider habe sich in seiner Bachelorarbeit mit dem Thema „Einführung eines Kostenrechnungssystems zur kurzfristigen Erfolgsrechnung in mittelständigen Horizontalbohrunternehmen" auseinandergesetzt. Ziel der Arbeit sei es gewesen, kleinen und mittelständigen Unternehmen (KMU) ein Instrument an die Hand zu geben, um ihre Kosten- und Erlösstrukturen ermitteln und auswerten zu können, um so auch im Falle von konjunkturellen Schwächen kurzfristige Preisuntergrenzen zu kennen und in die Angebotslegung einfließen zu lassen. Die Jury habe hierin eine ausgezeichnete Analyse und eine praktische Hilfestellung für eine erfolgreiche Einführung von Kostenrechnungssystemen in sogenannten KMU gesehen.

Das Herzstück der GLT

„Bleiben wir wachsam und bleiben wir alle den Zielen unserer Gütegemeinschaft gewogen. Das Präsidium und die Geschäftsstelle der GLT freuen sich auf ein Wiedersehen mit Ihnen, spätestens bei unserer Jahreshauptversammlung am 4. und 5. Mai 2023 in Bremen", so Thomsen bei seiner Verabschiedung der Mitgliedsunternehmen. „Zu dieser Jahreshauptversammlung werden dann der Güteausschuss und auch das Präsidium neu gewählt." Dass er dann nicht mehr zur Wiederwahl antrete, kündigte Thomsen bereits in Böblingen an. „Nach über 20 Jahren Präsidiumsarbeit muss Platz gemacht werden für jüngere Mitglieder mit neu-

en Ideen!“ Die ehrenamtliche Tätigkeit für die GLT sei aber eine mehr als großartige Herausforderung, die er jüngeren Vertretern der Branche nur ans Herz legen könne. „Das Ehrenamt verbindet Menschen und überwindet Grenzen, es ist das Herzstück der GLT. Es ist das Rückgrat unserer Gesellschaft und es ist das Rückgrat unserer Gütegemeinschaft, das Ehrenamt ist unersetzlich.“ Und mit einem herzlichen Dank an die Geschäftsführerin und ihre Kolleginnen für die großartige Zusammenarbeit schloss Thomsen die Jahreshauptversammlung 2022 der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau.

LEAG und Veolia planen Großinvestition am Kraftwerksstandort Boxberg

Unternehmen treffen Vereinbarung zur Errichtung einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage

Die Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) und die Veolia Klärschlammverwertung Deutschland GmbH (Veolia) haben eine Vereinbarung zur Errichtung einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage (KSMA) mit nachgelagerter Phosphor-Recyclinganlage (P-RC-Anlage) am Kraftwerksstandort Boxberg getroffen. Damit planen beide Unternehmen, in eine Alternative zur regionalen Entsorgung und Verwertung von Klärschlämmen aus kommunaler Herkunft zu investieren. Das geschätzte Gesamtinvestitionsvolumen für die Anlage beträgt rund 60 Millionen Euro.

LEAG-Kraftwerksvorstand Hubertus Altmann sieht in der Vereinbarung einen weiteren wichtigen Meilenstein zur langfristigen Entwicklung des Energiestandortes Boxberg. „Neben dem Betrieb unserer Kraftwerksblöcke im Kraftwerk Boxberg ergeben sich mit der neuen Klärschlammverordnung, die bereits ab dem Jahr 2029 in Kraft tritt, neue Optionen für das Kraftwerk Boxberg. Mit der Planung zum Bau einer eigenständigen Verbrennungsanlage für Klärschlämme signalisieren wir gemeinsam mit unserem Partner Veolia, den Willen für die Umsetzung von großtechnischen Lösungen zur langfristigen Entsorgung von Klärschlämmen. Das ist ein wichtiges Zeichen für Abwasser- und Entsorgungsbetriebe in Ost- und Mittelsachsen, sowie für die Weiterentwicklung unseres Standortes in Boxberg“, so Altmann.

Mit dem Bau einer Monoverbrennungsanlage würden gleichzeitig die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Betreiber kommunaler Kläranlagen aus der Lausitz und darüber hinaus die gesetzliche Forderung, aus Klärschlämmen die lebenswichtige Ressource Phosphor zurückzugewinnen, erfüllen können. Veolia-Geschäftsführer Laurent Hequet sagt dazu: “Die Kosten für die thermische Verwertung und das Phosphorrecycling lassen sich mit dieser auf die Region zugeschnittenen Lösung deutlich senken und natürliche Kreisläufe ökologisch sinnvoll schließen. Der Klärschlamm aus der Region muss nicht kilometerweit in andere Verwertungsanlagen transportiert werden, sondern kann direkt in der Region thermisch verwertet und der dabei zurückgewonnene Phosphor als Dünger von den Agrarbetrieben in der Region genutzt werden. Indem wir auf die personelle und technische Infrastruktur am Standort Boxberg zurückgreifen und hier in unserer Trocknungsanlage die Klärschlämme vorbehandeln können, werden Synergien geschaffen, die kostensenkend wirken, Arbeitsplätze in der Region sichern und sich auch für die Umwelt auszahlen. Das stärkt die lokalen Entsorgungsunternehmen und kommt damit auch den kommunalen Haushalten und der Region zugute.”

Die geplante Großanlage mit einer Gesamtkapazität von 20.000 bis 30.000 Tonnen Trockensubstanz pro Jahr sollte idealerweise bis zum Jahresende 2027 in Betrieb gehen können. Als ersten Schritt auf dem Weg dahin haben sich LEAG und Veolia zur Gründung einer gemeinschaftlichen Projektgesellschaft bis zum Ende dieses Jahres verständigt.

KIRA B 50 von Kärcher: Scheuersaugroboter für jeden

Effizient, einfach und sicher autonom

Die Entwicklungen in Robotik und Sensorik gehen stetig voran, und damit wachsen die Möglichkeiten. Seinen Reinigungsroboter KIRA B 50 hat Kärcher nun nochmals mit leistungsstärkeren Sensoren und Laserscannern ausgestattet, um für zuverlässiges Navigieren zu sorgen. Dockingstation und Lithium-Ionen-Batterie versetzen KIRA B 50 in die Lage, sich selbstständig zu laden und automatisch einsatzbereit zu machen. Dank eines einzigartigen Bedienkonzepts lässt sich der Scheuersaugroboter von praktisch jedem Anwender einrichten, das Anlegen oder Ausführen von Routen geht leicht von der Hand. Die hohe Reinigungsleistung sowie das randnahe Arbeiten sparen manuellen Aufwand und Arbeitszeit.

Effizienter Scheuersaugroboter

Ob Transportgewerbe, Einzelhandel, Gesundheitswesen oder öffentliche Gebäude: Der Reinigungsroboter KIRA B 50 ist für Ein-

Der Reinigungsroboter KIRA B 50 ist für Einsätze auf mittleren und großen Flächen ebenso geeignet wie für Fahrten in engen Umgebungen.

Seinen Reinigungsroboter KIRA B 50 hat Kärcher nun nochmals mit leistungsstärkeren Sensoren und Laserscannern ausgestattet, um für zuverlässiges Navigieren zu sorgen.

sätze auf mittleren und großen Flächen ebenso geeignet wie für Fahrten in engen Umgebungen. Mit einer Arbeitsbreite von 55 cm, einer maximalen Arbeitsgeschwindigkeit von 3,6 km/h und dem leistungsstarken 160 Ah-Lithium-Ionen-Akku bringt der kompakte Scheuersaugroboter eine Flächenleistung von bis zu 2.000 m²/h im autonomen Betrieb.

Eingesetzte Wassermenge, Reinigungsmitteldosierung und Reinigungsgeschwindigkeit sind voreinstellbar, wobei die Reinigungslösung in Abhängigkeit von der Arbeitsgeschwindigkeit aufgebracht wird. Für gleichbleibend sehr gute Reinigungsergebnisse sorgen die bewährte Walzenbürstentechnik mit Vorkehrfunktion und der Seitenbesen, der eine randnahe Reinigung erlaubt. Der Aufwand, den Reinigungskräfte durch die zeitintensive Bodenreinigung bislang haben, wird somit stark reduziert – und Zeit für andere, komplexe Aufgaben wird frei.

Einfache Handhabung aller Funktionen

Häufig bestehen gegenüber Reinigungsrobotern Vorbehalte, da sie nur durch geschultes Fachpersonal eingerichtet werden können. Daher hat Kärcher die Bedienung so entwickelt, dass sich alle Einstellungen dank intuitiver Menü- und Nutzerführung ohne Fachkenntnis vornehmen lassen. Abbildungen und klare Anweisungen unterstützen den Anwender dabei, über das große Touchdisplay Routen anzulegen, anzupassen, die autonome Reinigung oder bei Bedarf den manuellen Modus zu starten. Soll eine Reinigungsstrecke programmiert werden, so wählt der Anwender einfach einen Startpunkt und geht den vorgesehenen Weg mit KIRA B 50 ab – der Streckenfortschritt ist dabei zu jedem Zeitpunkt ersichtlich.

Moderne Technik und Dockingstation

Dank 360°-Umgebungserfassung mittels Laser-Scanner, 3D- und Ultraschallsensoren erkennt der Reinigungsroboter von Kärcher Menschen sicher. Auch Hindernisse über die Maschinenbreite und -höhe werden zuverlässig erkannt und umfahren. Der leistungsstarke Bordcomputer sorgt für eine schnelle Reaktionsfähigkeit und eine stabile Navigation mit den notwendigen Ausweichmanövern. KIRA B 50 ist nach den Sicherheitsnormen von CSA (nordamerikanischer Raum) und IEC (Europa) für autonome Bodenreinigungsmaschinen für den professionellen Einsatz mit Publikumsverkehr zertifiziert. Da der Reinigungsroboter Überhänge erkennt, Kurven- und Rückwärtsfahren beherrscht, ist er zu Freifahrmanövern in der Lage, wodurch ein Steckenbleiben auf der Route vermieden wird.

Für noch mehr Autonomie sorgt die optional erhältliche Dockingstation. Dort führt KIRA B 50 das Befüllen des Frischwassertanks, die Entleerung und das Spülen des Schmutzwassertanks sowie das Laden des Akkus selbstständig durch. Bei größeren Flächen können mehrere Dockingstationen für effizientere Abläufe genutzt werden, wobei sich sämtliche Arbeitsschritte auch manuell durchführen lassen.

Eingesetzte Wassermenge, Reinigungsmitteldosierung und Reinigungsgeschwindigkeit sind voreinstellbar, wobei die Reinigungslösung in Abhängigkeit von der Arbeitsgeschwindigkeit aufgebracht wird.

Der Klimawandel stellt uns vor neue Herausforderungen.

Entwässerungsplanung: optimale Lösung für einen Sanierungsfall

Autor: Marian Dürrschnabel

Über den sogenannten „Jahrhundertregen“ hat man in den letzten 25 Jahren häufig gesprochen. Die Überschwemmungen an Oder, Elbe, Rhein und zuletzt in 2021 an der Ahr, sind noch im Gedächtnis.

Es zeichnet sich ab, dass mit derartigen Ereignissen auch zukünftig zu rechnen ist, wobei die Niederschlagsmenge selbst sich nicht wesentlich erhöht. Vielmehr ist die kurze Zeit, in welcher diese extremen Wassermengen anfallen ein Faktor, welcher herkömmliche Entwässerungsanlagen schlicht überfordert.

Die Projektierung zeitgemäßer Anlagen sollte dies berücksichtigen, um auf die stetig steigenden Anforderungen vorbereitet zu sein. Das bringt Sicherheit für alle Beteiligten.

Süßwaren „Made in Aachen“

Die in Aachen hergestellten Süßwaren gehen in alle Welt. Es ist der größte Produktionsstandort einer international tätigen Firmengruppe. Den seit Jahrzehnten kontinuierlich wachsenden Umsätzen

Ideal für Sanierungsprojekte: die einzelnen Bauelemente können unkompliziert und wirtschaftlich von oben verlegt werden.

entsprechend, erfolgte die Standortentwicklung in den Bereichen Produktion und Verwaltung.

Der gesamte Produktionsstandort ist über Jahrzehnte „historisch“ gewachsen. Die einzelnen Gebäudekomplexe wechseln sich mit Innenhöfen für Zufahrt- und Parkmöglichkeiten ab.

Diese Flächen sind (wie üblich) versiegelt und verfügen über einen nicht unerheblichen Neigungswinkel. Das anfallende Oberflächenwasser kann im „Normalfall“ gesammelt und sicher abgeleitet werden.

Bedingt durch den Klimawandel kam es in der Vergangenheit auch hier zu extremen Wetterlagen. Bei Starkregen konnte das anfallende Oberflächenwasser nicht mehr sicher abgeleitet werden. An den Gebäudeflanken sammelte es sich und drang durch Lüftungs- und Kellerschächte in die Bauwerke ein. Das wiederum führte zu einer Substanzvernässung mit unangenehmen Folgen für die gesamte Infrastruktur.

Das Unternehmen übergab daher einem renommierten Planungsbüro die Aufgabe, hier Abhilfe zu schaffen.

Auf die Dimensionierung kommt es an

Das mit der Aufgabe betraute Planungsbüro kam bei den Untersuchungen der örtlichen Gegebenheiten rasch zu dem Ergebnis, dass die vorhandene Entwässerungsanlage seinerzeit grundsätzlich korrekt geplant wurde. Bei den extremen Starkregenereignissen der letzten Jahre ist diese jedoch überfordert. Eine solche Intensität bzw. Wassermenge war sicherlich nicht absehbar. Mehr noch: es ist nun mit einem angemessenen weiteren „Puffer“ zu planen. Fakt ist, dass das aufgestaute Wasser nicht in der erforderlichen Menge abgeleitet wurden konnte und in die Gebäudestruktur eindrang. Das wiederum führte zu einer Vernässung. „Verantwortlich“ für diese Problematik waren 2 versiegelte Innenhofflächen von ca.700 m² bzw. 1.200 m². Da eine Veränderung der örtlichen Gegebenheiten nicht möglich war, wurden Überlegungen angestellt ob und wie ein Austausch der Entwässerungsrinnen Abhilfe schaffen könnte. Da das Planungsbüro mit dem System BIRCOmax-i schon gute Erfahrungen gemacht hatte, lag es nahe, die große Speicherkapazität und Stabilität der Entwässerungselemente auch hier einzusetzen.

Die Infrastruktur-Rinne mit großer Speicherfähigkeit

Die Anforderungen an Entwässerungskonzepte sind heute klar definiert: ein großer Retentionsraum sowie wartungsfreundliche und einbauoptimierte Systeme.

Gebäude- und Investitionsschutz sowie Verkehrssicherheit soll mit oberflächennaher Wasserspeicherung einhergehen.

Für dieses Projekt wurde die BIRCOmax-i mit Gusszarge NW 320 gewählt, Bauhöhe 600 mm, Baulänge 150 mm mit Abdeckungen Klasse E 600. Neben hervorragenden Retentionswerten, aufgrund der schlanken Flanken, bietet diese Entwässerungsrinne durch die BIRCOhyperbel-Bauform höchste Stabilität und perfekte Selbstreinigungswerte.

Die DIBt-Zulassung bietet sowohl dem Planer als auch dem Flächenbetreiber Planungssicherheit. Ein weiterer Vorteil: die BIRCOmax-i wird entsprechend dem Einbau Typ I (DIN EN 1433), ohne seitliche Ummantelung bzw. weitere aufwendige Betonierarbeiten in schmale Baugruben verlegt. Dies erfolgt über die innovative 5 mm Gusszarge, deren starke Verankerung bzw. die sicheren M12-Gewinde.

Das sind gute Voraussetzungen für eine schnelle und unkomplizierte Sanierung.

Für den Planer gehen die Vorteile noch ein Stück weiter. Durch die große Vielfalt an Nennweiten und Bauhöhen ist eine einfache Planung möglich. Das große „Sofortvolumen“ nahe der Oberfläche spart Rohre und ergänzt Kanäle. In der Nennweite 520 verfügt das Bauelement über eine maximale Bauhöhe von 1,20 m und hat ein Fassungsvermögen von rund 512 Litern pro lfm.

Die Rinnenkörper bestehen aus hochfestem Beton der Klasse C 60/75. Die Verschiebesicherungen an Zarge und Abdeckung gewährleisten eine hohe Zuverlässigkeit, auch bei dauerhaftem Lkw-Verkehr.

Die technisch ausgereiften Bauelemente passen sich in fast allen Fällen an die örtlichen und baulichen Gegebenheiten optimal an. Das erleichtert Planung und Einbau und gibt Sicherheit für den Betreiber.

Die Berechnungsgrundlage

Seit einigen Jahren gibt es eine aktualisierte Fassung der DIN 1986-100 in Verbindung mit DIN EN 752 und DIN EN 12056 „Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke“. Die Überarbeitung wurde insbesondere durch neue Anforderungen und Lösungsansätze im Bereich der Regenentwässerung erforderlich. Bei Regenspenden sind die koordinierten Starkniederschlags-Regionalisierungs-Auswertungen des Deutschen Wetterdienstes KOSTRA-DWD 2000 zu verwenden. Hier werden in einer Datenbank die Niederschlagshöhen in Abhängigkeit von Dauerstufen und Wiederkehrzeiten für Deutschland festgehalten. Die Daten sind Bestandteil aller hydraulischen Berechnungen für zu entwässernde Flächen.

Die für die Region Aachen festgelegte Regenspende (5-minütig / 2-jährig) liegt bei 260 (l/s pro Hektar). Auf den m² ausgerechnet beträgt der Wert 0,026 l/s.

Da die zu entwässernden Flächen mit 710 bzw. 1.221 m² festgelegt werden konnten, ist hiermit das Volumen von 710 x 0,026 bzw. 1.221 x 0,026 zu berücksichtigen. Die Gesamtdurchflussmenge von Fläche 1 beträgt 18,5 l/s und die der 2. Fläche 31,7 l/s (Qvorh). Diese Werte bilden die Basis für alle weiteren Berechnungen.

Bei diesem Bauvorhaben legte der Planer die Entwässerung über 2 Stranglängen fest.

Strang 1 hat gem. Verlegeplan eine Länge von 27,6 m. Es wurde auf 28 m aufgerundet. Strang 2 besteht aus zwei Längen von 9 m und 12,2 m. Hier wurde eine Gesamtlänge von 23,3 m festgelegt.

Bereit für den (Stark-)regen

Bei allen weiteren Berechnungen ging es nun darum, die maximal anfallende Regenspende sicher abzuleiten. Die ausgewählte Rinne NW 320 mit einer Bauhöhe von 600 mm hat eine Entwässerungsleistung (QRinne) von jeweils 73,7 l/s. Das ist wichtig, denn QRinne muss größer sein als Qvorh.

Nach diesen Berechnungen wurden die Stücklisten erstellt. Strang 1 besteht aus 18 Bauelementen von jeweils 1,50 m Länge, einem bauseits erstellten Passstück und 2 Endstücken. Strang 2 hingegen besteht aus 14 Elementen zu je 1,5 m Länge. Auch hier wurde bauseits ein Passstück erstellt und wiederum 2 Endstücke.

Wirtschaftliche Verlegung der Bauelemente

Nach Abschluss der Planungsarbeiten konnten im Frühjahr 2021 die Tiefbauarbeiten beginnen. Zunächst wurde die alte Entwässerungsanlage rückgebaut und entsorgt. Danach erfolgten die Sanierungsmaßnahmen.

Die BIRCOmax-i Entwässerungsrinnen wurden von oben verlegt, was nur einen minimalen Eingriff in die Flächenstruktur erforderte.

Die nötigen Aushubarbeiten konnten schnell abgeschlossen werden. Dann wurden die Anschlagswinkel in die Verschraubungslöcher der Zargen (M12-Gewinde für die Fixierung der Abdeckungen von oben) eingeschraubt. Die Verlegung der einzelnen 1,50 m langen Entwässerungsrinnen auf die vollflächige Ausgleichsschicht konnte beginnen. Ein kleines Team von 2 Verlegekräften und einem Baggerführer übernahm diese Arbeiten. Das Verlegefahrzeug hob die Einzelelemente an und senkte diese in die schmalen Baugruben auf die o.g. Ausgleichsschicht. Mit der Endscheibe beginnend konnten diese Arbeiten zügig durchgeführt werden. Das Verlegeteam positionierte die Bauelemente exakt nach einem zur Verfügung gestellten Verlegeplan von BIRCO. Letztlich erfolgte die Montage der Abdeckung. Die tief im Beton verankerten Zargen aus 5 mm Gussstahl schützen das Rinnenelement vor Verschleiß und Abnutzung, zudem bieten sie eine Verschiebesicherung und sind KTL-beschichtet. Dies alles gewährleistet die dauerhafte Haltbarkeit und perfekte Funktion des Entwässerungssystems.

BIRCOmax-i Entwässerungsrinnen sind selbsttragend, ein lastabtragendes Fundament bzw. eine Betonummantelung sind nicht erforderlich Alle Tiefbaumaßnahmen konnten in sehr kurzer Zeit abgeschlossen werden. Seit den Abschlussarbeiten sind einige Monate vergangen. In dieser Zeit gab es eine Reihe von Starkregenereignissen. Seit Einbau der BIRCOmax-i hat es keinerlei Probleme mit dem Abfluss auch größerer Regenmengen bzw. Substanzvernässung gegeben. Das Oberflächenwasser wird sicher und problemlos dem Mischwasserkanal zugeführt. Somit kann man von einer gelungenen Investition in die Zukunft sprechen.

Zahlen · Daten · Fakten

Bauherr.	International tätiger Süßwarenhersteller
Bauort:	Großraum Aachen
Bauzeit:	März 2021
Lieferung Bauelemente:	BIRCO GmbH, Herrenpfädel 142, 76532 Baden-Baden
Bauelemente:	BIRCOmax-i NW 320 mit Gussabdeckung Kl. E 600 38 Rinnenelemente von je 1,50 m einschl. 4 Endscheiben

Umbau und Erweiterung eines Stauraumkanals zur Verbesserung des Überflutungsschutzes

Gütegesichert zum gemeinsamen Ziel

Starkregenereignisse und der damit einhergehende Überflutungsschutz sind Themen, mit denen sich Städte und Kommunen in Zeiten des Klimawandels immer häufiger und intensiver beschäftigen müssen. In Mischwassersystemen bieten unterirdische Stauräume eine Möglichkeit, das mit Niederschlagswasser verdünnte Abwasser zunächst zur hydraulischen Entlastung des Kanalnetzes zwischenzuspeichern, um es anschließend gedrosselt nach und nach in Richtung Kläranlage abzuleiten. So wird eine hydraulische Überlastung der Kläranlage vermieden. Wenn dieser Zwischenspeicher ebenfalls an seine Kapazitätsgrenzen stößt, wird das Abwasser in einen Vorfluter abgeschlagen.

Im Kölner Stadtgebiet gibt es bereits mehrere dieser unterirdischen Anlagen. Verantwortlich für den Betrieb und die Instandhaltung sind die Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR (StEB). Infolge eines extremen Starkregenereignisses mit großflächigen Überflutungen im Einzugsgebiet des Stauraumkanals in der Gilsonstraße wurde für das betroffene Gebiet ein Sanierungskonzept zur Verbesserung der hydraulischen Situation erarbeitet. Der Umbau des Stauraumkanals in der Gilsonstraße ist eine Maßnahme des Sanierungskonzeptes. Daher beauftragte die StEB den Umbau und die Erweiterung des in der Gilsonstraße gelegenen Stauraumkanals mit unten liegender Entlastung (SKU). Ausgeführt wird die umfangreiche Umbaumaßnahme seit April 2021 von der Heitkamp IB GmbH aus Wesseling in offener Bauweise. Das Unternehmen verfügt über das bei der Ausschreibung geforderte Gütezeichen AK 1 der Gütegemeinschaft Kanalbau und hat damit seine Eignung für die Baumaßnahme nachweisen können.

Die Maßgabe lautet: erschütterungsfrei

Als der SKU, der die Nummer 8311 im Kölner Entwässerungsnetz trägt, in den 1990er Jahren gebaut wurde, waren die Anforderungen an den Überflutungsschutz andere als heutzutage. Nicht zuletzt aufgrund des Klimawandels können gerade in den Sommermonaten regionalbegrenzte Starkregenereignisse vermehrt auftreten. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wird der existierende Beckenüberlauf des SKU sowie der weiterführende Entlastungskanal bis zu dem vorhandenen Hochwasserdoppelschieber vor dem Kölner Rheinkanal 2 umgebaut und in dem Zuge das Stauraumvolumen erweitert. „Wir führen die Umbaumaßnahmen im Bestand durch und das mitten in einem Wohngebiet“, erläutert Heitkamp-Bauleiter Dipl.-Ing. Uwe Zimmer die Herausforderung der Arbeiten. „Dazu kommt, dass wir uns in rund 7,5 Meter Tiefe befinden und im Bereich des neuen Entlastungskanals zwei Ferngasleitungen DN 900 und DN 1200 die Baumaßnahme kreuzen.“ Die gelte es besonders zu schützen, wie Thomas Schacht, der zusammen mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Norbert Gerhardus das Projekt seitens der StEB betreut, weiter ausführt. Schutz bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Einbau des Verbaus in einem Schutzbereich rund um die beiden Leitungen möglichst erschütterungsfrei erfolgte und nach Beendigung der Baumaßnahme auch vollständig zurückgebaut werden muss. So entschieden sich die Verantwortlichen dazu, die Stahlträger für den Verbau nicht in den Baugrund zu rammen

In rund 7,5 Metern Tiefe erfolgen die Arbeiten zum Umbau und der Erweiterung des SKU. Gut zu erkennen ist eine der beiden kreuzenden Ferngasleitungen, in deren Schutzbereich alle Arbeiten erschütterungsfrei erfolgen müssen.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Ein produktives Miteinander für ein erfolgreiches Projekt (v.l.n.r.): Thomas Schacht (Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR), M. Sc. Britta Heitkamp und Dipl.-Ing. Uwe Zimmer (beide Heitkamp IB GmbH) und Prüfingenieur Dipl.-Ing. Joachim Oligschläger (Güteschutz Kanalbau). Foto: Güteschutz Kanalbau

oder zu rütteln, sondern in Bohrlöcher einzustellen. Auch die Aushubarbeiten und der Abbruch des alten Entlastungskanals in diesem Bereich mussten sehr behutsam erschütterungsfrei ausgeführt werden.

Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit

Neben dem Umbau der beiden Schwellen innerhalb des SKU – hier sollen zukünftig zwei Kulissentauchwände die Grobstoffe zurückhalten – wird zur Erhöhung der Leitungsfähigkeit des bislang vorhandenen Entlastungskanals (Eiprofil 800/1400) parallel auf einer Länge von 17,40 Metern ein zusätzlicher Entlastungskanal in Ortbetonbauweise in der Dimension 1700/1890 erstellt. Damit das aus der Kanalisation abgeschlagene Abwasser auch zukünftig in den zusätzlichen neuen Abflussquerschnitt geleitet werden kann, wird ein Anschlussbauwerk am SKU errichtet und der neue Entlastungskanal (1700/1890) dort wasserdicht angebunden. Am anderen Ende wird der neue mit dem alten Entlastungskanal in ein einzelnes Profil über ein Verbindungsbauwerk zusammengefasst, das im späteren Betrieb der Anlage auch als Messschacht zur Feststellung des Wasserstandes innerhalb des Entlastungskanals dienen soll. Von dem Verbindungsbauwerk aus verläuft dann auf einer Länge von rund 15,40 Metern bis zum vorhandenen Hochwasserdoppelschieber der Entlastungskanal in der Dimension 2000/2225 weiter. „Dieser Kanal wird in Ortbetonbauweise erneuert“, sagt Zimmer. Und Schacht ergänzt: „Wir verwenden auf unserem Stadtgebiet für solche Fälle möglichst Rohre, die unbewehrt in Ortbeton mit einem geklinkerten Gerinne hergestellt werden. Alle Angaben, wie die Kanäle aber auch Anbindungen an Gebäude, Dehnungsfugen etc. auszugestalten sind, sind in unseren zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen für den Bau von Abwasseranlagen festgeschrieben.“ Dort ist auch festgelegt, dass der Auftragnehmer entsprechend der VOB über die erforderliche Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sowie ausreichende technische und wirtschaftliche Eigenmittel verfügen muss. Dabei gilt der Nachweis der Fachkunde als erbracht, wenn der Auftragnehmer die entsprechenden Gütezeichen der Gütegemeinschaft Kanalbau zur Ausführung der Arbeiten besitzt.

Offene Bauweise auf höchstem Niveau

„Für die hier vorliegenden Maßnahmen ist das Gütezeichen AK1 erforderlich“, erklärt Prüfingenieur Dipl.-Ing. Joachim Oligschläger, Güteschutz Kanalbau. „Dieses Gütezeichen wird an Firmen vergeben, die die Anforderungen der RAL-GZ 961 für den Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen unterschiedlicher Werkstoffe in offener Bauweise mit dazugehörigen Bauwerken, insbesondere in einer charakteristischen Tiefe der Baugruben von größer 5 Metern unter erschwerten Bedingungen und unter Einsatz technisch anspruchsvoller Bauverfahren nachgewiesen haben. Die Firma Heitkamp IB führte schon seit längerem das Gütezeichen AK 2 und konnte kürzlich die Nachweise für die Verleihung des Gütezeichens AK 1 erbringen. AK 1 steht für die geprüfte Erfahrung und Zuverlässigkeit auch bei technisch sehr anspruchsvollen Kanalbaumaßnahmen“, so Oligschläger weiter.

Motiviert und engagiert

Dass die Firma Heitkamp technisch anspruchsvolle Maßnahmen realisiert, zeigt sich auch bei der Herstellung der Schalungen für die beiden Ortbetonkanäle. Prokuristin und Gesellschafterin M. Sc. Britta Heitkamp hebt die Leistung ihrer Mitarbeiter mit Blick auf den Schalungsbau hervor: „Die Herstellung der Schalung erfolgt komplett in Handarbeit direkt hier auf der Baustelle. Dabei ist die Schalung im Bereich des geklinkerten Gerinnes auszusparen. Das erfordert Genauigkeit und ist richtige Handwerkskunst.“ Eine Fähigkeit, die gerade auch in Zeiten des Fachkräftemangels für das Bauen im Ortbeton immer schwieriger zu finden ist. „Uns ist wichtig, dass unsere Mitarbeiter stets qualifiziert bleiben und auf unseren Baustellen Hand in Hand motiviert und engagiert arbeiten“, so Heitkamp. Und Zimmer ergänzt: „So läuft es auch hier in Porz/Elsdorf. Wir bauen hier alle miteinander, um das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.“ So ist der Stadtteil auf zukünftige Starkregenereignisse gut vorbereitet.

Ein Blick in die Schalung des neuen Entlastungskanals 2000/2225 zeigt die umfangreiche Handarbeit. Foto: Güteschutz Kanalbau

Mitgliederversammlung des Rohrleitungsbauverbandes in Düsseldorf

„Wir alle sind rbv!“

Wenn Menschen aus einem Amt scheiden, hinterlassen sie Spuren. Diese sind um so tiefer, je intensiver ihr Wirken und je beherzter ihr Engagement war. Insofern war die diesjährige Mitgliederversammlung des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv), Köln, vom Verbands-Business-as-usual meilenweit entfernt. Mit Standing Ovations verabschiedeten sich die rund 120 anwesenden Vertreter der rbv-Mitgliedsunternehmen am 6. Mai in Düsseldorf von ihrem scheidenden Präsidenten Fritz Eckard Lang. Nach sechs erfolgreichen Jahren im Amt war Lang in der NRW-Landeshauptstadt nicht zur Wiederwahl angetreten. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung einstimmig Dr. Ralph Donath. Seinen bisherigen Platz als Vizepräsident übernimmt der Vorsitzende der Landesgruppe Niedersachsen, Dipl.-Ing. Hartmut Wegener. Als Vizepräsident in seinem Amt bestätigt wurde Dipl.-Ing. Andreas Burger.

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus“, kündigte Dieter Hesselmann in seiner Begrüßung am Vorabend der Mitgliederversammlung an. Die Reihe der Laudatoren sei immer länger geworden, nachdem Lang seinen Abschied angekündigt habe. Und so wurde der besondere Einsatz Langs für die Zukunft des Leitungsbaus in zahlreichen Redebeiträgen aus dem Verband sowie von Wegbegleitern befreundeter Organisationen gewürdigt. Im Kontext der aktuellen Herausforderungen von Digitalisierung, Glasfaserausbau, Fachkräftemangel und eines generationengerechten Ausbaus und Erhalts leitungsgebundener Infrastrukturen habe Lang sich stets nach innen und außen als ein starker Teamplayer erwiesen. Gemeinsam mit dem rbv-Vorstand – so ein roter Faden in den vielen von einer profunden Wertschätzung Langs geprägten Grußworten – habe er sich intensiv dafür eingesetzt, Netzwerke zu knüpfen, eine besondere Sichtbarkeit für unsere Infrastrukturen zu erzeugen und die Bedingungen des Leitungsbaus hierzulande nachhaltig zu verbessern.

Gemeinsame Visionen

„Wenn ich eines in der Zusammenarbeit mit dem rbv gelernt habe, dann, dass das Zusammenwirken zweier Kräfte viel mehr ist als die Summe der einzelnen Teile“, so der DVGW-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Gerald Linke in seinem Grußwort an Lang. Die Kooperation sei stets von gemeinsamen Visionen geprägt gewesen, betonte Linke und bedankte sich für die besondere Wertschätzung, die dem DVGW mit der Einladung zu einer Laudatio entgegengebracht werde. „Transformationsprozesse haben uns in den letzten Jahren unseres Zusammenwirkens in besonderer Weise beschäftigt“, betonte Linke. Hierbei handele es sich um Transformationen in Richtung einer ökologischen Energiewirtschaft oder einer krisenfesten Wasserwirtschaft, die dazu in der Lage sei, auch für die Auswirkungen des Klimawandels Anpassungsstrategien zu finden. „Derzeit aber sind wir mit einer besonderen Transformationsanforderung konfrontiert, denn Resilienz und Versorgungssicherheit sind mit dem Krieg in der Ukraine in den Fokus unseres Handelns gerückt. Hinzu kommen die Bezahlbarkeit und die Sozialverträglichkeit der Energiewirtschaft“, so Linke weiter. Hier gehe es um das gemeinsame Etappenziel, daran mitzuwirken, dass Gas auch weiterhin im Wärmesektor eingesetzt werde. „Alles in allem ist die Kooperation zwischen dem DVGW und dem rbv von der gemeinsamen Vision geprägt, den unsichtbaren Schatz unter unseren Straßen sichtbar zu machen und die Weichen des Handelns in Richtung einer sicheren und klimaneutralen Energieversorgung zu stellen.“ Mit vielen individuellen Bausteinen wie den Runden Tischen des Leitungsbaus, Initiativen zur Nachwuchsgewinnung oder der Initiative „Zukunft Leitungsbau“ als ein besonderes Herzstück dieses partnerschaftlichen Arbeitens habe man in den letzten Jahren eine Vielzahl von Optimierungsansätzen gemeinsam adressiert, so Linkes abschließende Würdigung für die besondere Form eines von gegenseitigem Respekt geprägten Miteinanders.

Standing Ovations – mit minutenlangem Applaus hat sich die rbv-Mitgliederversammlung von ihrem scheidenden Präsidenten Fritz Eckard Lang verabschiedet. *Foto: rbv*

„Es war mir nie eine Last, das Amt des rbv-Präsidenten auszuüben. Ich würde es wieder tun“, unterstrich Fritz Eckard Lang in seiner letzten Rede im Amt. *Foto: rbv*

„Die größte Ehre war es, dass Sie sich heute Abend die Zeit für den rbv genommen haben“, erwiderte Lang. „Das gesamte rbv-Team steht zum DVGW und zu dem, was uns verbindet: die Rohre und Leitungen in unseren Straßen. Hier brauchen wir gemeinsame Perspektiven“, so Langs Rück- und Ausblick auf das gemeinsame Wirken der beiden Organisationen.

Gruß von der Bauindustrie

In der Person von René Hagemann-Miksits, M.A., stellvertretender Hauptgeschäftsführer im Hauptverband der Deutschen Bauin-

„Wenn ich eines in der Zusammenarbeit mit dem rbv gelernt habe, dann, dass das Zusammenwirken zweier Kräfte viel mehr ist als die Summe der einzelnen Teile“, so der DVGW-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Gerald Linke in seinem Grußwort an Lang. *Foto: rbv*

„Bei der Konnektivität geht es um die Vernetzung auf Basis einer digitalen Infrastruktur. Diese Entwicklung haben wir beim rbv in den vergangenen Monaten mit sehr viel Leben gefüllt“, so Dieter Hesselmann in dem Bericht der Geschäftsführung. *Foto: rbv*

dustrie, ließ es sich auch die Bauindustrie nicht nehmen, dem scheidenden rbv-Präsidenten ein Grußwort mit auf den Weg zu geben. „Der Leitungsbau ist in aller Munde!“ Dies liege an der besonderen Relevanz eines flächendeckenden Glasfasernetzes für den Lebens- und Arbeitsstandort Deutschland. „Der dringend notwendige Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit beim Breitbandausbau hierzulande ist nun aber ein Thema, das Bauindustrie und Leitungsbau nur gemeinsam mit Nachdruck vertreten können“, bekräftigte Hagemann-Miksits. Somit stehe man vor einer neuen Phase der Zusammenarbeit, die das hohe Kooperationsniveau, das seinerzeit im Berliner Abkommen niedergeschrieben worden sei, in puncto Vernetzung noch verbessern könne. „In den letzten Jahren wurde durch die Vernetzung mit der Bundesfachabteilung Leitungsbau viel Vertrauen aufgebaut“, würdigte der stellvertretende HDB-Hauptgeschäftsführer die gute Kollaboration. „Nun müssen wir noch besser werden, um gemeinsam die Themen von Bauqualität, Fachkräftemangel und Imageverbesserung zielgerichtet zu platzieren. Dass wir über all das reden können, lieber Herr Lang, ist maßgeblich auch Ihr Verdienst“, betonte Hagemann-Miksits.

Konnektivität für mehr Reichweite

Über den besonderen Anlass der Wahlen und der Verabschiedung hinaus zählten die Berichte der Geschäftsführung, des Technischen Lenkungskreises, des Ausschusses für Personalentwicklung sowie die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung und natürlich die Ehrungen langjähriger Mitgliedsunternehmen zu weiteren Schwerpunkten der Versammlung.

Mit Blick auf die Verabschiedung Langs bedankte sich rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann bei dem scheidenden rbv-Präsidenten für sechs Jahre einer sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit. „Wenn Sie um meinen Rat gebeten haben, habe ich diesen gerne gegeben, weil ich wusste, dass Sie ihn anhören, und, sofern das möglich war, auch umsetzen“, resümierte Hesselmann. „Wir haben gesehen, dass sich die Dinge entwickeln!“ Dies unterstrich Hesselmann mit Blick auf ein gemeinsames Wirken, das stets von Respekt und Achtung füreinander geprägt gewesen sei. Dabei habe der rbv insgesamt in den vergangenen Jahren viel Wert daraufgelegt, das Motto des Verbandes „verbinden. vernetzen. versorgen.“ mit Leben zu füllen und in die Branche zu tragen. „Gerade dem Vernetzen kommt eine immer höhere Bedeutung zu“, so Hesselmann. Diesem Gedanken aber läge einer der wirkmächtigsten Megatrends unserer Zeit zugrunde: das Prinzip der Konnektivität. „Hier geht es um die Vernetzung auf Basis einer digitalen Infrastruktur.“ In den vergangenen Monaten habe man diese Entwicklung beim rbv mit sehr viel Leben gefüllt. Die Anschaffung von Video-Konferenzsystemen, die digitale Durchführung der Tagung Leitungsbau sowie der Mitgliederversammlung 2021 und ein neuer Newsletter für den Verband sowie für die Berufsbildung seien Schwerpunkte einer digitalen Neuorientierung des rbv gewesen. Hinzu kamen Posts auf LinkedIn und Instagram, YouTube-Videos und zahlreiche Remote-Lösungen für Kommunikations-, Weiterbildungs- und Zertifizierungsformate des Verbandes. „All diese digitalen Hilfsmittel und Kanäle haben wir für Sie aufgebaut, um gemeinsam mit Ihnen daran zu wachsen. Wohlwissend, dass sie den persönlichen Erfahrungsaustausch in vielen Situationen nicht komplett ersetzen können. Und wenn wir mit zwei viralen Videos über 500.000 Viewern den Beruf des Rohrleitungsbauers im Internet bekannt gemacht haben, so liegt es nun an Ihnen, die Menschen vor Ort in Ihren Regionen abzuholen. Ohne Ihre eigene Konnektivität laufen die Bemühungen des Verbandes ins Leere“, so Hesselmanns eindringlicher Appell. „Jeder Einzelne ist gefragt, das Netzwerk des rbv weiterzuentwickeln. Machen Sie mit, damit unser Verband auch weiterhin dafür steht, zu verbinden, zu vernetzen und zu versorgen!“

Gemeinsam den Leitungsbau optimieren

„Mit dem Krieg in der Ukraine und der Corona-Pandemie sind wir derzeit mit globalen Szenarien konfrontiert, die massiven Einfluss auch auf das Handeln unserer Branche nehmen“, betonte Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schütte, Vorsitzender des Technischen Lenkungskreises, in seinem Bericht über die technische Arbeit der Organisation. „Ich wünsche uns allen, dass wir diese Krisen hinter uns lassen können,

Von Ehrenpräsident zu Ehrenpräsident: Klaus Küsel, rbv-Präsident von 2002 bis 2012, ließ einige Meilensteine des rbv-Engagements, an denen Lang über die Jahre im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit Anteil hatte, Revue passieren. *Foto: rbv*

In der Person von René Hagemann-Miksits, M.A., stellvertretender Hauptgeschäftsführer im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, gab auch die Bauindustrie dem scheidenden rbv-Präsidenten ein Grußwort mit auf den Weg. Foto: rbv

damit wir uns wieder unseren Aufgaben widmen können!“ Über die aktuellen Herausforderungen hinaus läge es im Verantwortungsbereich der rbv-Gremien oder der rbv-Geschäftsstelle, eine Vielzahl komplexer Aufgaben zu erledigen, zu koordinieren oder zu begleiten. Und auf eine besondere Herzensangelegenheit wies der Vorsitzende des Technischen Lenkungskreises anlässlich der Zusammenkunft der rbv-Mitgliedsunternehmen hin. „Ihre Erfahrungen sind unerlässlich, um die Qualität der Verbandsarbeit hochzuhalten. Wir helfen, wenn Sie uns lassen – bitte wenden Sie sich bei technischen Problemen an die Mitarbeiter des rbv oder Ihre Kollegen im Ehrenamt. Niemand verfügt über eine so hohe technische Expertise wie Sie. Nur gemeinsam können wir den Leitungsbau optimieren“, so Schüttes beherzter Aufruf.

Menschen abholen

„Wir brauchen die Kümmerer in unserer Branche, um alle Menschen dort abzuholen, von wo sie kommen“, hob Dipl.-Ing. Armin Jordan, Vorsitzender des Ausschusses für Personalentwicklung im rbv, hervor. Die Fachkräftegewinnung und der in diesem Zusammenhang übergeordnete „Auftrag Mensch“ seien insofern seit geraumer Zeit existenziell, da die der Branche zur Verfügung stehenden Kapazitäten limitiert seien. „Wie aber können wir es schaffen, Menschen für eine Tätigkeit in unserer Branche zu begeistern“, lautet eine wesentliche Fragestellung in diesem Zusammenhang. Mit der Initiative #pipeline31 habe man vonseiten des rbv ein überdurchschnittliches Engagement entwickelt, um eine breite Öffentlichkeit auf die besondere Leistungsfähigkeit einer systemrelevanten Branche aufmerksam zu machen. Bei dieser Initiative handele es sich nicht um eine kurzfristige Marketing-Kampagne, sondern vielmehr um eine an langfristigem Denken orientierte Zukunftsvision. „Bleiben Sie am Ball und zeigen Sie, dass wir eine starke Branche sind“, forderte Jordan die anwesenden rbv-Mitglieder zur Initiative auf.

Neues Präsidium gewählt – Satzungsänderung beschlossen

Im Fortlauf der Sitzung standen die von Klaus Küsel moderierten Wahlen des neuen Präsidiums an. Vor der Abstimmung per Akklamation stellten die Kandidaten sich den 70 stimmberechtigten Anwesenden kurz vor. Einstimmig wählte die Versammlung Dr. Ralph Donath, Eugen Engert GmbH Brunnenbau Rohrleitungsbau, Minden, zum neuen rbv-Präsidenten. In seinem Amt als Vizepräsident bestätigt wurde Dipl.-Ing. Andreas Burger, SAX + KLEE GMBH, Mannheim. Neu zum Vizepräsidenten gewählt wurde Dipl.-Ing. Hartmut Wegener, Dahmen Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG, Quakenbrück. Beide Kandidaten wurden ebenfalls ohne Gegenstimmen und Enthaltungen in ihr Amt gewählt. Genauso einstimmig beschloss die Versammlung die vorgeschlagene Satzungsänderung, mit der eine Briefwahl und eine digitale Mitgliederversammlung als „Kann-Lösung“ für Krisenszenarien oder besondere Umstände mit in die Satzung des Verbandes aufgenommen wurde. Dies sei ein weiterer Schritt in eine digitale Zukunft des rbv, so die einhellige Meinung der Versammlung.

Ehre, wem Ehre gebührt

Einstimmig war nicht nur das Votum für das neue Präsidententeam „Donath, Burger, Wegener“. Genauso einstimmig folgte die Mitgliederversammlung dem Vorschlag des Vorstandes, Lang zum neuen Ehrenpräsidenten des Verbandes zu wählen. Von Ehrenpräsident zu Ehrenpräsident ließ Klaus Küsel, rbv-Präsident von 2002 bis 2012, sodann einige Meilensteine des rbv-Engagements, an denen Lang über die Jahre im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit Anteil hatte, Revue passieren. Ob ARGE Leitungsbau oder der besondere Aktionstag „Infrastruktur in Not“: Gemeinsam habe man im rbv viele Initiativen auf den Weg gebracht, um mehr Aufmerksamkeit für eine dringend notwendige Verstetigung von Investitionen in die Infrastrukturen hierzulande zu erreichen. „Hätte man schon damals auf uns gehört, dann wären Infrastrukturen nicht in einem so bedauernswerten Zustand, in dem sie sich heute leider befinden“, lautete ein lakonisches Resümee Küsels. Trotzdem habe man gerade auch in der Zusammenarbeit mit befreundeten Branchenverbänden – darunter mit dem DVGW – viel erreicht. „Wir sind zu einem fairen und persönlichen Umgang mit unseren Partnern im Markt gekommen. Auch deshalb, lieber Fritz, möchte ich mich im Namen des gesamten Verbandes bei Dir für insgesamt 28 Jahre Ehrenamt beim rbv bedanken“, bekräftigte Küsel nochmals stellvertretend für die gesamte Organisation.

Und ehrenvoll ging es zudem an anderer Stelle zu: Traditionell wurden im Rahmen der Versammlung auch zahlreiche Mitgliedsunternehmen für ihre 50-jährige, ihre 25-jährige sowie für ihre 10-jährige treue Mitgliedschaft im rbv geehrt.

Präsidiales zum Schluss …

… Blick zurück nach vorn

Die Aussicht auf die konstruktive Zusammenarbeit mit dem engagierten Team in der Marienburger Straße rund um Dieter Hesselmann sei für ihn ein wichtiges Entscheidungskriterium im Jahr 2016 für die Übernahme der Präsidentschaft gewesen, erinnerte sich Lang in seinem letzten Auftritt als rbv-Präsident. In dieser kollaborativen Atmosphäre habe er weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten für eine Optimierung des Leitungsbau gesehen. Denn all die Jahre

Die Ernennungsurkunde zum Ehrenpräsidenten überreichte Dr. Ralph Donath (r.) an Fritz Eckard Lang im Rahmen der Mitgliederversammlung am 6. Mai in Düsseldorf feierlich. Foto: rbv

sei es angesichts einer taktgebenden, leider aber gestaltungsresistenten und allzu oft verbrämten Politik um nichts weniger gegangen, als mutig für verbesserte Rahmenbedingungen eines zukunftsfähigen Leitungsbaus hierzulande einzutreten. „Was kommt da auf uns zu?“ und „Was haben wir zu befürchten?“ so die bangen Fragen, die sich der Leitungsbau immer wieder in diesem Zusammenhang habe stellen müssen. Gleichwohl sei nicht nur beim flächendeckenden Breitbandausbau oder bei der Umsetzung der Energiewende auf den Leitungsbau stets Verlass. „Auch in der Corona-Pandemie haben wir uns als eine systemrelevante Branche erwiesen, die den Laden sprichwörtlich am Laufen gehalten hat und das Rad der Versorgung immer weitergedreht hat“, betonte Lang die besondere Leistungsfähigkeit der Branche in der Krise. Angesichts der großen Herausforderungen, vor der sich der Leitungsbau heute im Kontext des Fachkräftemangels, des Klimawandels und der Energiewende, aber auch des Kriegs in der Ukraine befände, könne man leider getrost von einer Alarmstufe Rot sprechen. „Was wir nun brauchen, ist eine Investitionswende und eine Fachkräftewende“, forderte Lang. Und für ein Gelingen der Wärmewende dürfe die Politik die über Jahre gewachsenen Gasinfrastrukturen nicht vernachlässigen, da sie auch im Gebäudesektor ein wesentlicher Baustein für die Aufnahme und den Transport des klimaneutralen Energieträgers Wasserstoff seien. „Wir benötigen eine diskriminierungsfreie Nutzung des Hoffnungsträgers Wasserstoff in unserem Energiemix der Zukunft. Es geht um eine sozialverträgliche und nachhaltige Versorgung hierzulande!“ Und mit Blick auf seine Präsidentschaft stellte Lang fest: „Die besondere Aufgabe stand stets für mich im Vordergrund. Es war mir nie eine Last, dieses Amt auszuüben. Ich würde es wieder tun! Nun braucht das neue Team Ihre Unterstützung, denn wir alle sind rbv!“

… Ausblick in die Zukunft

„Das sind große Fußstapfen, in die ich heute trete“, unterstrich Dr. Donath in seiner ersten Rede als neuer rbv-Präsident. Die aktuelle Herausforderung, mit der sich auch der Leitungsbau derzeit konfrontiert sähe, sei um so größer, da aktuell die gesamte Nachkriegsordnung in Europa zerstört sei. Für eine schnelle Emanzipation von Gaslieferungen aus Russland sei es nun auch wichtig, schnellstmöglich eine funktionierende LNG-Infrastruktur aufzubauen. „Aktuell kommt es aufgrund der politischen Entwicklungen zu einem Vorzieheffekt der Energiewende, den auch wir Leitungsbauer lösungsorientiert und kreativ begleiten müssen. Und wenn es tatsächlich zu Lieferengpässen kommen sollte, muss unsere Branche in Richtung der verantwortlichen Entscheider eigene Ideen formulieren, wie man einer solchen Situation begegnen kann“, betonte Dr. Donath. Das Thema Wasserstoff im Gebäudesektor gelte es in diesem Zusammenhang gemeinsam mit dem DVGW und der Bauindustrie weiterhin auf politischer Bühne zu platzieren. „Ich wünsche uns allen Glück auf und eine ruhige Hand angesichts der vielen Aufgaben, denen wir Leitungsbauer uns in den kommenden Monaten zu stellen haben“, so Dr. Donaths Gruß, mit dem er die diesjährige Mitgliedsversammlung offiziell als neuer rbv-Präsident für beendet erklärte.

AERZEN Rental leistet europaweit Sofort-Hilfe, wenn es um 100 % ölfreie Prozessluft geht. Mit Gebläse- und Verdichtersystemen zur Förderung von Luft und neutralen Gasen für nahezu jedes Industriesegment sind Sie für alle Fälle sicher gerüstet. Entscheiden Sie sich für absolute Prozesssicherheit: mit dem 24/7 Mietservice für effiziente Aggregatlösungen inklusive Zubehör – auch schlüsselfertig inklusive Installation, Inbetriebnahme und Wartung. Schnell, flexibel, zuverlässig. Besuchen Sie uns auf der IFAT in München: Wir freuen uns auf Sie!
www.aerzenrental.com

AERZEN
EXPECT PERFORMANCE

Das 400.000 Wohnungs-Thema - über eine Zahl die das Problem nicht zwangsweise löst

Prof. Stephan Kippes aus der Ausgabe 2/22 der Fachzeitschrift „IMMO PROFESSIONAL“ des IVD Süd

In Deutschland besteht in einer ganzen Reihe von Regionen ein erheblicher Mangel an Wohnungen, speziell fehlt es an bezahlbarem Wohnraum. Das ist leider nichts Neues. Viele Jahre wurde viel zu wenig getan, um das Problem, das sich immer mehr aufbaut, in den Griff zu bekommen.

Vielmehr wurde immer wieder mit ungeeigneten Maßnahmen experimentiert, die entweder nicht viel brachten oder letztendlich sogar Investoren davon abschreckten, Wohnraum zu bauen und damit absolut kontraproduktiv waren. Ein besonders eindrückliches Beispiel für ungeeignete Maßnahmen war dabei nicht zuletzt der Mietendeckel in Berlin, der schließlich seitens der Gerichte gekippt wurde - aber erst nachdem er massive Verunsicherungen auf dem Wohnungsmarkt ausgelöst und die Wohnungsproduktion erheblich beeinträchtigt hatte.

Insofern ist es grundsätzlich einmal zu begrüßen, wenn jetzt seitens der neuen Bauministerin Klara Geywitz das Ziel ausgerufen wurde, 400.000 neue Wohnungen zu schaffen - und zwar 400.000 Wohnungen jährlich und das bis 2025, wo doch niedrigere Ziele in der Vergangenheit zumeist krachend gescheitert sind. 400.000 neuen Wohnungen zu bauen ist ein sehr beachtliches und grundsätzlich ehrenwertes Ziel, allerdings ist es regional viel zu unspezifisch und übrigens kommt es auch darauf an, in welchem Preisband diese Wohnungen letztendlich entstehen.

400.000 Wohnungen können helfen, den Wohnungsmangel substantiell zu lindern oder im Ernstfall das Ziel deutlich zu verfehlen, denn es kommt letztendlich entscheidend darauf an, wo diese neuen Wohnungen entstehen. Werden sie in den großstädtischen Ballungsräumen mit überkochenden Immobilienmärkten gebaut, wären sie sehr hilfreich. Werden sie dagegen eher in ländlichen Bereichen jenseits der Verdichtungsräume errichtet, bringen sie letztendlich nicht sonderlich viel oder führen in extremen Fällen in diesen vielfach von Abwanderung und sogar Wohnungsleerständen geprägten Bereichen sogar zur mehr Problemen als sie letztendlich lösen.

Oder um es etwas anders auszudrücken: 400.000 Wohnungen sind schön, es kommt aber nicht darauf an, eine gigantische Menge Löschwasser durch die Schläuche zu jagen, sondern das Löschwasser muss am Brandherd ankommen und das bitte zwecks Vermeidung von Kollateral-Schäden möglichst wohl dosiert.

Und hier deuten die aktuellen Zahlen in eine unschöne Richtung: in München etwa sanken beispielsweise die Wohnungsgenehmigungen (genehmigte Wohnungen in neuerrichteten Wohngebäuden) im Jahresvergleich 2020 zu 2021 von 10.204 auf 7.756, was einem sehr beachtlichen Rückgang von -24,0 % entspricht; in Berlin sanken die Wohnungsgenehmigungen im gleichen Zeitraum um -5,7 % von 17.849 auf 16.825. Sicher, das letzte Jahr war durch Corona, Lockdowns und knirschende Lieferketten geprägt. Sicher ist aber auch: Viel Löschwasser kam nicht am Brandherd an.

Allerdings sind die Vorzeichen für 2022 und 2023 sogar noch bedenklicher: Corona ist nicht überstanden und lauert noch immer, auch wenn es medial durch den russischen Eroberungskrieg in der Ukraine weitestgehend verdrängt wurde; letzterer stellt das nächste große Problem für die Wohnungsproduktion dar. Die Lieferketten knirschen inzwischen noch mehr und ein mögliches Öl- und Gasembargo oder ein Lieferstopp würden uns in eine Rezession schicken. Weiter dürften die steigenden Hypothekenzinsen und die Inflation die Volatilität der Märkte weiter erhöhen und dann gibt es schließlich noch die dramatischen Preisanstiege bei den Baumaterialien.

Insofern kommt es neben einer beachtlichen Zahl neuer Wohnungen entscheidend darauf an, wieviel Prozent davon in den Hotspots entstehen und ob sie bezahlbar sind. Diese Faktoren dürfen bei aller Fixierung auf die Gesamtzahl 400.000 nicht untergehen.

14. Branchentag Windenergie NRW im Zeichen des Neuanfangs bei der Nutzung der Erneuerbaren Energien

Die neue Landesregierung steht und das Regierungsprogramm, auf das sich CDU und Grüne in Nordrhein-Westfalen geeinigt haben, verspricht, dass die Blockade des Ausbaus erneuerbarer Energien durchbrochen wird: Die Abstandsregelung von Windenergieanlagen (WEA) zu Wohnsiedlungen wird angepasst, der Ausbau von WEA auf geschädigten Waldflächen wird ermöglicht.

„Für die Windenergie enthält der Koalitionsvertrag aus Sicht des LEE NRW weitere Fortschritte: Um die Genehmigungen neuer Projekte zu forcieren, sollen künftig nur noch die fünf Bezirksregierungen für die Verfahren zuständig sein. Außerdem soll es mobile Teams geben, um die Planungs- und Genehmigungsbehörden zu unterstützen. Der neue Koalitionsvertrag sieht außerdem ein neues Bürgerenergiegesetz vor, mit dem Anwohnerinnen und Anwohner finanziell stärker an den Einnahmen von Windparks beteiligt werden sollen. Eine weitere wichtige Neuerung: Auch die Flächen in Industrie- und Gewerbegebieten sollen für die Nutzung von erneuerbaren Energien geöffnet werden“, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbandes.

Infolgedessen wird der Eröffnungsmorgen des 14. Branchentags Windenergie NRW am 10./11. August im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen ganz im Zeichen der im August aktuellen Situation in der Energiewirtschaft und der Diskussion des neuen Regierungsprogramms stehen. „Wir werden aber den Besucherinnen und Besuchern darüber hinaus auch wieder ein sehr spannendes Programm bieten können, das sich u.a. um Repowering, Redispatch, Rückbau, Versorgungssicherheit, ‚Windenergie und Industrie‘ sowie ‚Windenergie und Wasserstoff‘ drehen wird“, meint Geschäftsführer Klaus Lorenz.

Weitere, immer wieder aktualisierte Informationen zum 14. Branchentag Windenergie inkl. der Anmeldemöglichkeiten als Aussteller oder Besucher finden Sie unter www.nrw-windenergie.de

Preisgekrönter Systemanbieter

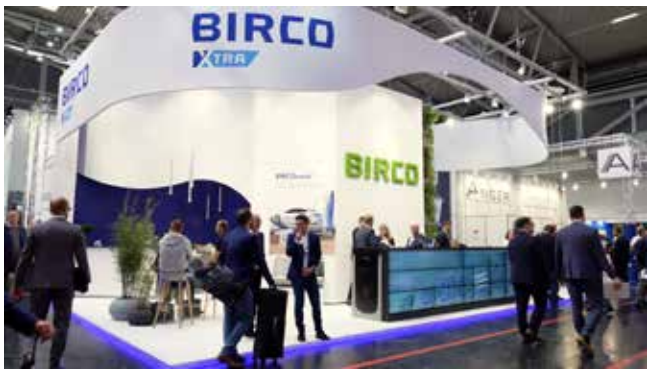
Neues Messekonzept unterstreicht BIRCOs Nachhaltigkeitsstrategie

BIRCO zieht ein positives IFAT-Fazit: Produktlösungen zum Anfassen sowie eine neue Optik prägten den Messeauftritt des badischen Entwässerungsspezialisten. Das Familienunternehmen präsentierte sich als ganzheitlicher Systemanbieter und rückte die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt. Passend dazu erhielt man nun den GreenTech Award 2022/23.

Auf der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft in München zeigte das Unternehmen seine Systemlösungen für ein innovatives und intelligentes Regenwassermanagement in Originalgröße und -Qualität. Als Blickfang am Stand von BIRCO wurde die BIRCOprime® präsentiert. Diese neue Regenwasserbehandlungsanlage sorgt bei Starkregen neben einer zuverlässigen Linienentwässerung auch für den Rückhalt von abfiltrierbaren Stoffen (AFS), Schwermetallen, Mikroplastik und Leichtflüssigkeiten. Das oberflächennahe und wartungsfreundliche System wurde auf der IFAT sehr gut angenommen und unterstrich die Praxisnähe der Produktentwicklungen von BIRCO.

Zielgruppen wieder persönlich erreichen

„Der persönliche Kontakt mit Kunden und Geschäftspartnern und die Präsentation unserer Botschaften und Strategien waren die maßgeblichen Beweggründe für unseren Messeauftritt“, bi-



Features der analogen und digitalen Welt: Am Exponat der BIRCOprime® (rechts) waren LED-Panels angebracht, über die das Unternehmen informierte. Gleichzeitig schätzten Verantwortliche und Besucher auch die Möglichkeit für das persönliche Gespräch.

Preisträger BIRCO: Der „GreenTech Award 2022/23“ zeichnet Unternehmen aus, die sich mit außerordentlichen Innovationsleistungen hervorgetan haben. Die Bewertung der insgesamt über 1.000 Firmen, die für den Untersuchungszeitraum 2020 und 2021 analysiert wurden, erfolgt auf Basis eines internationalen Patent-Klassifikationssystems. Betrachtet werden Technologie-Felder wie „Energie“ oder „Umwelttechnik“.

lanziert Geschäftsführer Christian Merkel. Anhand von Exponaten in Originalgröße präsentierte BIRCO den rund 119.000 Messe-Besucher*innen seine ganzheitlichen Entwässerungslösungen. „Unsere Kunden schätzen es, die BIRCO-Produkte in ihren entsprechenden Dimensionen zu sehen und anfassen zu können“, blickt Marian Dürrschnabel, Abteilungsleiter Produktmanagement, Marketing & Anwendungstechnik, auf die Tage in München zurück.

Grünes Logo und GreenTech Ward 2022/23

Sein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit betonte BIRCO auf der IFAT mit einem neu entworfenen „Moos-Logo“. Zudem wurde der traditionelle Hersteller von Entwässerungsrinnen jetzt mit dem „GreenTech Award 2022/23“ im Bereich „Umweltmanagement“ ausgezeichnet und dokumentiert mit Blick auf den Wasserkreislauf seinen ganzheitlichen Ansatz. Denn mit dem Gütesiegel prämiert die „Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien“ Betriebe, die sich mit außerordentlichen Innovationsleistungen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes hervorgetan haben.

„Als gestandener Produzent für Rinnen und Spezialist für Entwässerung wollen wir aufzuzeigen, dass wir mit unseren Produkten auch die Themen Grundwasserschutz und Regenwasserbehandlung abdecken“, so Merkel zum inhaltlich und optisch erneuerten BIRCO-Auftritt, der auch die Galabau in Nürnberg prägen wird (14. Bis 17. September). Mit Blick auf die kommenden Herausforderungen erläutert er: „Neben dem Thema Nachhaltigkeit rückt auch die Digitalisierung immer stärker in den Fokus. Um weitere Flächen, etwa Fassaden oder Dachflächen in den Gesamtkreislauf zu integrieren, ist eine zunehmende, digitale Verknüpfung dieser Flächen, Anwendungsbereiche und Produkte erforderlich.“

Die Verkehrsbranche freut sich auf die InnoTrans

Die Ausstellungsfläche der InnoTrans vom 20. bis 23. September 2022 ist zum jetzigen Zeitpunkt zu 95 % ausgebucht. Die Fachbesucher erleben über 100 Fahrzeuge auf dem Gleis- und Freigelände sowie 12 Busse auf dem Bus Display. Darunter sind viele Innovationen und Weltneuheiten. Zur Eröffnung werden Verkehrsminister Dr. Volker Wissing und die EU-Kommissarin für Verkehr, Adina V□lean (tbc) erwartet.

Die 13. Ausgabe der Weltleitmesse für Verkehrstechnik floriert 2022: Die InnoTrans belegt das gesamte Gelände der Messe Berlin inklusive der neuen Messehalle hub27. 95 % der Ausstellungsfläche ist momentan gebucht. Komplett ausgebucht ist das Gleis- und Freigelände mit 3.500 laufenden Schienenmetern. „Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen und jüngsten Entwicklungen haben wir diesen hohen Buchungsstand nicht erwartet. Umso mehr freuen sich alle Beteiligten auf den persönlichen Austausch. Die InnoTrans ist die größte globale Plattform in der Mobilitätsbranche mit einer Marktabdeckung, die ihresgleichen sucht“, sagt InnoTrans-Direktorin Kerstin Schulz.

Über 100 Exponate auf dem Gleis- und Freigelände live erleben

Auf dem Gleis- und Freigelände zeigen Aussteller in diesem Jahr über 100 Fahrzeuge, darunter werden auch einige Weltneuheiten

sein. Siemens Mobility und die Deutsche Bahn präsentieren das Projekt H2goesRail und den Mireo Plus H, eine neue Generation Wasserstoffzüge. Stadler wartet in diesem Jahr mit 7 Fahrzeugen auf. Der slowakische Güterwagenhersteller Tatravagónka plant einen großen Auftritt auf der InnoTrans mit 6 Fahrzeugen als Ergänzung zu ihrem Hallenstand. Hervorzuheben ist auch der Ideenzug City - die S-Bahn der Zukunft - von DB Regio mit 12 Themenwelten, automatisch konfigurierbaren Sitz- oder Stehmöglichkeiten, flexiblem Raumkonzept, interaktiven Fenstern, E-Scooter Halterung usw. Gespannt sein dürfen die Fachbesucher auch auf die Präsentationen von Alstom, Siemens, Vossloh sowie Plasser und Theurer sowie vielen anderen Ausstellern.

Bus Display: Busse inmitten der Messe in Aktion

Busse in Betrieb zeigt das Bus Display im Sommergarten, das Herzstück des Messegeländes. Auf der 500 Meter langen Testfahrstrecke präsentieren Aussteller wie Solaris, Van Hool und Ebusco ihre neuesten Busse mit alternativen Antrieben und der dazugehörigen Ladeinfrastruktur. 12 Busse sind momentan angemeldet und werden im laufenden Betrieb vorgeführt. Zum Beispiel wird Ebusco aus den Niederlanden den elektrischen Stadtbus 3.0 präsentieren. Der Elektrobus ist deutlich leichter und erreicht eine wesentlich größere Reichweite von bis zu 575 km mit einer einzigen Ladung. Der polnische Hersteller von Stadt- und Überlandbussen, Solaris, zeigt den Solaris Urbino electric. Dank innovativer technischer Lösungen ist die Betriebszeit des Busses praktisch unbegrenzt. Inhaltlich abgerundet wird das Thema vom Deutschen Verkehrsforum. Am Donnerstag, 22. September 2022, findet um 14:00 Uhr das International Bus Forum statt unter dem Motto „Mobility as a Bürgerservice - nachhaltig, smart und überall verfügbar“ im hub27.

“The Future of Mobility in times of climate change”: Eröffnung mit Dr. Volker Wissing

Am Dienstag, 20. September 2022, startet um 10:00 Uhr die InnoTrans mit der offiziellen Eröffnungsveranstaltung im Palais.Berlin. Eingeladen sind mehr als 1.000 nationale und internationale Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr wird die internationalen Gäste zu dieser hochkarätigen Veranstaltung begrüßen. Angefragt ist Adina Vălean, EU- Kommissarin für Verkehr.

An der Podiumsdiskussion nehmen von den Verkehrsunternehmen teil: Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG sowie Michal Krapinec, CEO der tschechischen Eisenbahngesellschaft České dráhy.

Seitens der Industrie diskutiert Moderatorin Conny Czymoch mit Michael Peter, CEO Siemens Mobility GmbH, Henri Poupart-Lafarge, Präsident Alstom und Peter Spuhler, CEO Stadler Rail Transport S.A.

Conference Corner: Erste Hyperloop Conference weltweit

Auf der InnoTrans findet zum ersten Mal die Hyperloop Conference am Freitag, 23. September 2022 in Halle 15.2 statt. Die Hyperloop Conference ist die erste internationale Konferenz zum Thema Hochgeschwindigkeitsverkehr weltweit.

Bei der Eröffnung der Hyperloop Conference richten ihre Grußworte an die Teilnehmer: Oliver Luksic, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur; Carlo M. Borghini, Geschäftsführender Direktor und Geschäftsführer bei Europe‘s Rail Joint Undertaking; Keir Fitch, Head of Unit Rail Safety & Interoperability – DG Move Europäische Kommission und Thomas Jarzombek (Sprecher der parlamentarischen Gruppe für Bildung und Forschung der CDU/CSU).

Auf der Agenda der Hyperloop Conference stehen vielfältige Formate mit spannenden Themen rund um den Ultra-High-Speed Transport von morgen. Es gibt Keynotes, Panel Diskussionen, Masterclasses und eine HYPERLOOP SAFARI. Es finden zum Beispiel zwei Diskussionsforen statt, eines zum Thema Herausforderungen des Hyperloop-Ökosystems für die Personenbeförderung und ein weiteres zu den Herausforderungen des Güterverkehrs. Weitere Infos zur Hyperloop Conference auf www.hyperloopconference.com

Hyperloop können Teilnehmer auch auf dem Gemeinschaftsstand von ZELEROS und Hardt Hyperloop besuchen in Halle 4.2 Stand Nr. 238.

InnoTrans Plus: Messebesuch digital vorbereiten, Networking nutzen

Die neue digitale Plattform InnoTrans Plus wird intensiv genutzt. Mit rund 2.500 registrierten Austellern, 2.400 Produkten und 1.500 Nutzerprofilen können hier alle Teilnehmer ihren Messebesuch vor- und nachbereiten. Nutzer können sich ein Profil anlegen und sich vernetzen, über die Messe informieren, vorab Termine organisieren und z. B. an Webinaren teilnehmen. Hier sind während der InnoTrans Livestreams abrufbar von der InnoTrans Convention sowie vom gesamten Rahmenprogramm und im Nachgang der InnoTrans on demand.

REMEX zählt zu den nachhaltigsten Mittelständlern Deutschlands

Ranking bestätigt hohe Ausrichtung an den ESG-Kriterien Umwelt, Soziales und Governance

Die auf das professionelle Management mineralischer Abfälle und Rückgewinnung darin enthaltener Ressourcen spezialisierte REMEX GmbH ist eines der nachhaltigsten mittelständischen Unternehmens Deutschlands. Dies geht aus einem Ranking des Magazins WirtschaftsWoche hervor, das jetzt veröffentlicht wurde. In der Gesamtbetrachtung belegt REMEX dabei Platz 25 und positioniert sich somit in der oberen Hälfte der insgesamt 50 ausgezeichneten Unternehmen.

Für das Ranking analysierte die Strategieberatung Munich Strategy im Auftrag der WirtschaftsWoche die Nachhaltigkeitsaktivitäten von 4.000 deutschen Mittelständlern. Bei Unternehmen der Spitzengruppe wurde ein Nachhaltigkeitsscore errechnet, der sowohl die Umsetzung der Aktivitäten als auch die darauf bezogene Information der Öffentlichkeit einbezog. Das Spektrum umfasste dabei die drei ESG-Kriterien Umwelt, Soziales und Governance. Neben Aspekten des Klima- und Umweltschutzes flossen folglich auch Themenstellungen wie die Arbeitssicherheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter sowie die Unternehmensaufstellung in Bezug auf eine integre Geschäftsführung mit ein. Über alle ESG-Dimensionen hinweg erreichte REMEX in der Analyse einen Nachhaltigkeitsscore von 258 Punkten.

Michael Stoll, Geschäftsführer der REMEX GmbH: „Unternehmerische Verantwortung ist fester Bestandteil der REMEX-Philosophie und eine wesentliche Säule unseres Geschäftserfolgs. Das gute Abschneiden im Ranking der WirtschaftsWoche bestätigt, dass wir in punkto Nachhaltigkeit auf dem richtigen Weg sind – es ist für uns Anerkennung wie Ansporn zugleich."

Im vergangenen Jahr gehörte REMEX bereits zu den Spitzenreitern beim 14. Deutschen Nachhaltigkeitspreis, der von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen vergeben wird.

Durch die Nutzbarmachung und den Einsatz von Ersatzbaustoffen trägt REMEX gleich in mehreren Feldern zu mehr Nachhaltigkeit bei. So werden durch das Kerngeschäft des Unternehmens beispielsweise natürliche Ressourcen wie Kies, Sand oder Naturstein geschont und die Deponierung mineralischer Abfallströme reduziert. Aufgrund der Nutzung der Rückgewinnung von Recyclingmetallen unterstützt REMEX zudem die Verringerung des CO_2-Ausstoßes bei der Metallproduktion. Die Umweltvorteile des Recyclings weist REMEX anhand von konkreten Produktionsdaten im Nachhaltigkeitsbericht nach. Aktuell werden demnach durch die Unternehmensaktivitäten jährlich mehr als 5,9 Millionen Tonnen an mineralischem Material vor einer Deponierung bewahrt und als Baumaterial wiederverwendet. Im Bereich Landschaftsschutz senkt REMEX den Abbau von Baurohstoffen um 2.930.000 Kubikmeter pro Jahr und über Metallrecycling werden Emissionen in einer Gesamthöhe von 685.000 Tonnen CO_2-Äquivalenten eingespart.

Gemeinsam stark

Digitales Angebot als Retter der Innenstadt

Auch wenn der letzte bundesweite Lockdown bereits Monate zurückliegt, kehrt der lokale Einzelhandel bisher nicht zur alten Stärke zurück. Dies hat vielfältige Gründe: Zum einen werden größere Menschenaufkommen weiterhin gemieden. Zum anderen verlieren Innenstädte aufgrund der geringen Vielfalt zusehends an Attraktivität. Während stationäre Händler langsam immer weiter aus dem Stadtbild verschwinden, häufen sich Leerstände einerseits, kombiniert mit Neueröffnungen von bekannten Optikerketten, Mobilfunkshops oder Drogerien andererseits. Eine Entwicklung, die Geschäftsleuten, Bürgern und Kommunen gleichermaßen Sorgen bereitet. Schaffen die regionalen Geschäfte die Kehrtwende nicht, gehört gemütliches Schlendern und Bummeln bald der Vergangenheit an. „Damit eine Innenstadt langfristig ansprechend bleibt, muss sie sich stetig weiterentwickeln, Aufenthaltsqualität bieten und dazu auch innovative neue Konzepte realisieren", weiß Andreas Köninger, Vorstand der SinkaCom AG, ein Spezialist für Digitalisierung. „Für eine lebendige Zukunft gilt es eine Symbiose aus dem innerstädtischen Angebot und rein digitalen Inhalten zu schaffen. Einkaufen ist nicht mehr Thema Nummer eins für Innenstädte."

Einkaufen leicht gemacht

Digitale Medien sind bei vielen Menschen nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken, dabei stellt das Smartphone den Mittelpunkt der Aktivitäten dar. Ebenjenes Potenzial gilt es als Innenstadt zu nutzen und ein attraktives Angebot zu schaffen, das sowohl zum digitalen als auch analogen Verweilen einlädt. Damit ein virtuelles Konzept überhaupt funktionieren kann, gilt es eine flächendeckende Konnektivität zu gewährleisten. „Städtische WLAN-Netzwerke mit ausreichender Bandbreite bieten Bürgern die Möglichkeit, im Zentralgebiet eine Internetverbindung herzustellen und damit das breite Onlineangebot problemlos zu nutzen. Funklöcher und schlechte Verbindungen gehören damit der Vergangenheit an", fügt Andreas Köninger hinzu. „Nicht zu vergessen, dass eine Mobilfunkverbindung rund 25-mal mehr Energie verbraucht als eine WLAN- Verbindung". Die beste Vernetzung bringt jedoch nichts, wenn keine innovative Plattform zur Verfügung steht, die das vorherrschende Leistungsvermögen ausnutzt. Stichwort: virtuelle Marktplätze. Sie bieten sowohl Händlern als auch Kunden, Bürgern und Touristen weitreichende Vorteile und Möglichkeiten. Während Gewerbetreibende mithilfe eines eigenen Onlineshops eine digitale

Regalverlängerung erhalten, können sich Besucher unter anderem über aktuelle Aktionen informieren oder Bonus- und Kundenkarten stets griffbereit haben.

Blick Richtung Zukunft

Frei verfügbares WLAN, ein digitaler Marktplatz und eine intuitive Stadt-App stellen die Grundpfeiler für das Konzept Innenstadt 3.0 dar. Es ermöglicht die virtuelle Zusammenkunft aller Bürger, Dienstleister, Einzelhändler, Gastronomen sowie der Stadt. Sämtliche Interessengruppen haben die Möglichkeit, innerhalb der App ihre Dienste und Services anzubieten. Ganz gleich ob eine Tischreservierung beim Italiener um die Ecke, die Überprüfung der Verkehrslage inklusive praktischem eTicketing oder die Planung des nächsten Arztbesuches. All diese Aktivitäten lassen sich auf einer Plattform gebündelt durchführen. „Auf diese Art und Weise entsteht eine umfängliche Win-win-Situation: Während Rezipienten ein umfangreiches Serviceangebot erhalten, profitieren lokale Institutionen von einer erhöhten Aufmerksamkeit", erzählt Andreas Köninger. Auch die seit Langem geforderte Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung erlebt mit dem Konzept Innenstadt 3.0 einen Aufschwung, der hinsichtlich des Onlinezugangsgesetzes (OZG) dringend notwendig ist. Ebenjene Vorschrift verpflichtet dazu, alle Verwaltungsleistungen, wie beispielsweise den Zugang zu Formularen oder passende Terminvereinbarungen, über entsprechende Portale anzubieten.

Staat und Verwaltung müssen sich der digitalen Zukunft stellen

ReqPOOL beteiligt sich am „8. Zukunftskongress Staat & Verwaltung“

Berlin. Vom 20. bis 22. Juni treffen sich Entscheider aus Behörden, Verwaltungen und staatlichen Institutionen sowie Unternehmen in öffentlicher Hand mit Vertretern aus der IT-Wirtschaft zum „Zukunftskongress Staat & Verwaltung“. Mit dabei ist in diesem Jahr erstmals die ReqPOOL Gruppe. ReqPOOL arbeitet mit seinen Projektmanagern insbesondere an der Vision des „selbstfahrenden Staates“ oder zumindest der „selbstfahrenden Organisation“. Die Prognose des Unternehmens: Spätestens Mitte der 30er-Jahre werden 80 Prozent der Entscheidungen von Künstlichen Intelligenzen (KIs) und Algorithmen getroffen. Dafür müssen sich Behörden sowie kommunale und staatliche Unternehmen wappnen.

„Der technologische Fortschritt entwickelt sich exponentiell. Immer mehr Daten können erfasst, gespeichert, verwaltet und analysiert werden. Das wird dazu führen, dass zunächst nahezu alle Prozesse automatisiert werden. Sobald 80 Prozent der Prozesse weitgehend automatisiert ablaufen, wird der nächste Schritt sein, dass auch Entscheidungen softwaregestützt und KI-basiert getroffen werden können“, ist Patrick Pils, Geschäftsführer Public Sector bei ReqPOOL überzeugt. Ein Staat, der sich selbst gern als Organisationsweltmeister betrachtet, muss nun ein besonderes Augenmerk auf die Themen Digitalisierung, „digitales Amt“, Verwaltungs- und Entscheidungsbeschleunigung sowie Bürger- und Wirtschaftsnähe haben. Das alles gelinge nur mit geeigneter, sicherer und zukunftsweisender Software und intelligenten Algorithmen.

Die große digitale Entwicklung werde zunächst die Wirtschaft, insbesondere Produktion und Handel betreffen. Allerdings müsse der Staat mit seinen Verwaltungen hier schnell nachziehen, da die Verzahnung von Staat und Wirtschaft immer weiter zunehme. „Der Staat und seine Bürokratie dürfen der Wirtschaft nicht hinterherhinken“, ist Pils überzeugt. Wo reguliert und kontrolliert werden soll oder wo Genehmigungen oder Fördermittel gefragt seien, müsse es Schnittstellen geben, die technologisch zueinander passten. Ansonsten werde der Staat zum Flaschenhals und verhindere weiteres Wachstum, so der ReqPOOL-Geschäftsführer.

Wie sich eine moderne Verwaltung aufstellen und für die Zukunft rüsten kann, zeigen die ReqPOOL-Experten im Rahmen des „Zukunftskongresses Staat & Verwaltung“ anhand praktischer Beispiele am Stand A0203 im bcc Berlin Congress Center. Die Software-Experten werden dort auch die Vision des „selbstfahrenden Staates“ erklären. Wer sich für ein persönliches Gespräch mit den ReqPOOL-Spezialisten für den öffentlichen Sektor interessiert, kann gerne einen Termin unter sven.jung@reqpool.com vereinbaren.

Weitere Informationen über die ReqPOOL Gruppe, die Themen Software, Digitalisierung und digitale Transformation gibt es unter https://reqpool.com.

Zielgerichtetes Recruiting mit der E-world Jobbörse

*Wenn sich die Branche im Juni zur E-world trifft, entstehen durch die Begegnung mit alten Bekannten, Zufallsbegegnungen und Menschen, die man schon immer mal treffen wollte, unzählige neue Perspektiven. Neben dem Kennenlernen von Projekten, Vertragsunterzeichnungen und einfach guten Gesprächen ergeben sich im persönlichen Treffen manchmal auch neue berufliche Perspektiven. Nicht nur auf dem E-world Karriereforum kommen Bewerber*innen und Unternehmen zusammen, auch auf den Ausstellungsständen oder bei verschiedenen Veranstaltungen findet sich gelegentlich die richtige Person für eine offene Stelle.*

Selbst wenn der Zufall manchmal wahre Wunder wirkt, schadet es nicht, das Suchen und Finden in strukturierte Bahnen zu lenken. Mit der E-world Jobbörse wird der Stellenmarkt rund um Europas Leitmesse der Energiewirtschaft weiter ausgebaut. Auch an den 362 Nicht-E-world-Tagen im Jahr finden sich hier – je nach Perspektive – spannende Jobs in einer zukunftsstarken Branche oder Ihre zukünftigen neuen Mitarbeiter*innen.

Nachwuchstalente beim Karriereforum

Das Karriereforum ist ein bereits seit Jahren erfolgreiches Format, das Studierende, Absolvent*innen und Young Professionals mit führenden Unternehmen der Energiebranche zusammenbringt – digital und vor Ort auf der Messe.

Mit dem neuen hybriden Format bietet das Recruitingevent noch vielfältigere Möglichkeiten für Teilnehmende, zusammen zu kommen, sich kennenzulernen und auszutauschen. Innerhalb des drei-monatigen Zeitraums von Anfang Mai bis Ende Juli kann vor, während und nach der Messe genetworkt werden. In der E-world Community haben Personalverantwortliche und Unternehmensvertreter*innen die Gelegenheit, sich als attraktiver Arbeitgeber vorzustellen und wertvolle Einblicke in die eigene Unternehmenskultur und Arbeitsweise zu gewähren. Über verschiedene Funktionen können Teilnehmende des Karriereforums online in Kontakt mit Ausstellern treten und diese Gespräche auf der E-world am 23. Juni persönlich vertiefen. Zusätzlich zur Möglichkeit, vor Ort auf HR-Verantwortliche zu treffen und Fragen zu stellen, bietet das Rahmenprogramm des Karriereforums am dritten Messetag informative Vorträge zu aktuellen Personalthemen und wertvolle Erfahrungsberichte von Berufseinsteiger*innen.

BRANCHENTAG WINDENERGIE NRW

14. BRANCHENTAG WINDENERGIE NRW

10.-11. August 2022

Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Zwei intensive Kongresstage rund um die gesamte Wertschöpfungskette des Energiesystems. Seien Sie dabei:

WWW.NRW-WINDENERGIE.DE

Veranstalter:

Lorenz KOMMUNIKATION

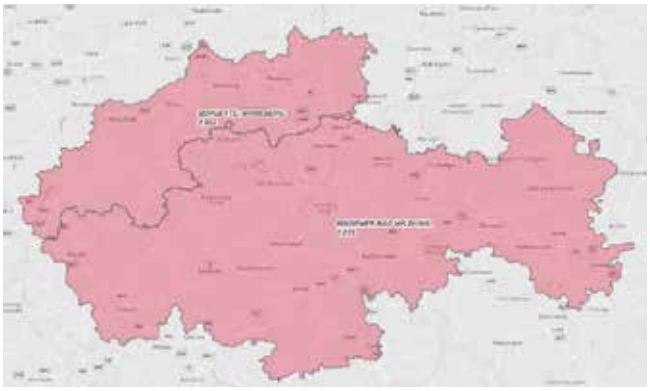
Wagener vergrößert seinen Verantwortungsbereich

Mit Wirkung zum 01.05.2022 übernimmt die Firma Hermann Wagener Land-, Forst- und Gartentechnik das Vertragsgebiet der Bernhard Schütte GmbH. Der John Deere Vertriebspartner vergrößert sein Verkaufsgebiet durch die Übernahme des Standorts in Oedingen. Die Schütte Niederlassung Marsberg verbleibt im Besitz der Firma Schütte und wird künftig als Partnerbetrieb der Fa. Wagener die Kunden betreuen. Durch die Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter an beiden Standorten bleiben alle bestehenden Kundenbeziehungen erhalten.

Beim Vertriebspartner Hermann Wagener sind zukünftig 110 Mitarbeiter an sechs Standorten für die Kunden zuständig. Vier Standorte befinden sich in Hessen, einer in NRW und einer in Thüringen. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen mit sechs Partnerbetrieben zusammen und wächst damit weiter im Rahmen der John Deere Vertriebspartner von Morgen Strategie.

Die Firma Hermann Wagener ist seit fast 60 Jahren John Deere Vertriebspartner und konnte in dieser Zeit immer wieder das Verantwortungsgebiet ausbauen sowie zusätzliche Synergien nutzen. Neben der neuen Niederlassung in Oedingen betreut das Unternehmen die Kunden an den Standorten Wega, Heskem, Neukirchen, Angersbach und Bad Tennstedt. Somit erstreckt sich das Verantwortungsgebiet von Siegen bis Erfurt und von Hofgeismar bis Fulda.

Der Wagener Hauptstandort in Bad Wildungen. Foto Wagener



Das neue Wagener Verantwortungsgebiet erstreckt sich von Siegen bis Erfurt und von Hofgeismar bis Fulda.

Quelle: GoogleMaps

Die Familie Wagener sieht in der Erweiterung große Vorteile: „Eine Spezialisierung ist in allen Bereichen möglich und wir können unseren Kunden eine noch umfassendere Betreuung anbieten. Gleichzeitig bleiben die bekannten Kontakte und Ansprechpartner bestehen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit und möchten uns bei Familie Schütte recht herzlich bedanken."

Christian Schulz, Manager der John Deere Vertriebspartner-Entwicklung unterstreicht: „Wir sehen große Vorteile in der weiteren Professionalisierung des Serviceangebots und der Spezialisierung im Bereich der Präzisionslandwirtschaft. Das sind in unserer Vertriebspartner von Morgen-Strategie sehr wichtige Ziele."

Beide Familien sind sich einig, eine gute Lösung für alle Beteiligten im Vertragsgebiet gefunden zu haben. Bernd und Hubertus Schütte, Geschäftsführer der Bernhard Schütte GmbH unterstreichen: „Wir haben uns bewusst für eine Zusammenarbeit mit einem ebenfalls familien geführten Unternehmen entschieden und freuen uns auf eine erfolgreiche Partnerschaft." Bernd Schütte ergänzt: „Ich bin sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Kunden nur profitieren werden. Er wird die Bernhard Schütte GmbH auch in Zukunft weiterhin am Standort Giershagen mit seinem kompletten Verkaufs- und Werkstatt-Team führen."

Mehrjährige Vielfalt: Blühmischung viterra Blumenteppich macht kommunale und Gewerbeflächen bunt!

Mit der neuen Blühmischung viterra Blumenteppich richtet sich die Saaten- Union speziell an Kommunen und Unternehmen, die bestehende Freiflächen attraktiv und naturfreundlich gestalten möchten. Mehr als 30 blühende Arten sorgen bei dieser mehrjährigen Mischung mit ihrer durchgängigen Blütezeit von Ende Mai bis in den späten Herbst für eine beeindruckende Vielfalt.

„Während sich die meisten unserer Blüh- und Wildackermischungen insbesondere an die Landwirtschaft richten, wurde die neue Mischung viterra Blumenteppich speziell für außerlandwirtschaftliche Flächen konzipiert.

Ähnlich wie die einjährige Blühmischung viterra Blühzauber bietet sie ein buntes Bild für das Auge, dient darüber hinaus aber auch als wertvoller und ergiebiger Pollen- und Nektarspender für Bienen,

Hummeln, Schmetterlinge und viele weitere Insekten. Außerhalb der Blühperiode bietet viterra Blumenteppich als mehrjährige Mischung Nahrung und Deckung über Winter, für Insekten, Vögel und andere Wildtiere“, fasst Wibke Imgenberg, Produktmanagerin Zwischenfrüchte bei der Saaten-Union, einige der Vorzüge der neuen Blühmischung zusammen.

„Augenschmaus“ und Plus beim Image

Mit viterra Blumenteppich können beispielsweise Kommunen oder Gewerbe- und Industriebetriebe vorhandene Freiflächen gleichermaßen augen- und naturfreundlich aufwerten. Die Aussaat ist ab Mitte April bis etwa Mitte Juli möglich. Verpackungseinheiten sind derzeit in den Größen 500 g und 1 kg verfügbar. Die Pflege der Flächen ist denkbar einfach: sie können einmal pro Jahr entweder im Herbst oder im Frühjahr gemäht werden.

Um die zahlreichen positiven Effekte der Blühmischungen Spaziergängern am Feldrand anschaulich darzustellen, bietet die Saaten-Union kostenlose Feldschilder unter dem Namen „Was blüht denn da?“, an. Sie können via Mail an: service@saaten-union.de bestellt werden.

Vielfältiges Angebot für die Landwirtschaft

„Mit der Broschüre Blüh- und Wildackermischungen 2022 stellt P. H. Petersen über die Saaten-Union auch für die Landwirtschaft interessante viterra Mischungen vor. Sie gewinnen u. a. mit Blick auf

die GAP-Reform 2023 weiter an Bedeutung. Dank entsprechender Förderprogramme bieten Blühmischungen beispielsweise die Möglichkeit, auch Grenzertragsstandorte sinnvoll zu nutzen. Ebenso können gezielt Insekten gefördert, Wildäsung geschaffen und Böden vor Wind- oder Wassererosion geschützt werden.

Auch bei diesen Maßnahmen ist die positive Imagewirkung nicht zu unterschätzen“, so Wibke Imgenberg.

Die Broschüre zu allen aktuellen viterra Blühmischungen steht unter folgendem Link zum Download bereit: www.saaten- union.de/bluehmischungen

Ausbau der Recyclingkapazitäten: Deutschland kann sich das Trödeln, Zögern und Zaudern nicht mehr leisten

Der Export von Kunststoffabfällen geht immer stärker zurück. Deutschland exportierte in 2021 nur noch 766.200 t an Kunststoffabfällen. Damit sinken die Ausfuhren das fünfte Jahr in Folge. Im 10-Jahres-Vergleich hat sich diese Menge fast halbiert.

Im Jahr 2021 importierte Deutschland aber auch 476.200 t, weil es an Kunststoffabfällen mangelt, die in der Praxis recyclingfähig sind. Gleichzeitig arbeiten die Recyclingunternehmen am Anschlag. Das wurde beim 24. Internationalen bvse-Altkunststofftag deutlich.

Es führe kein Weg an einem Ausbau der Recyclingkapazitäten vorbei. Dafür müssen aber die Rahmenbedingungen deutlich geändert werden, hieß es beim bvse-Pressegespräch. bvse-Experte Dr. Thomas Probst legte den Finger in die Wunde: „Höhere Kapazitäten für das Kunststoffrecycling erfordern bessere Sammelqualitäten, den Ausbau der Sortierung sowie das Erweitern der Kapazitäten für die Aufbereitung und das Recycling.“

Nach Meinung des bvse muss das Sammelsystem für Kunststoffabfälle deutlich verbessert werden, damit sich die Sammelqualität und damit die für das Recycling in Betracht kommende Menge an Kunststoffabfälle erhöht. Dabei müsse nicht nur die LVP-Sammlung in den Blick genommen werden, sondern ebenfalls die kommunalen Sammelsysteme, damit kein „Verschiebebahnhof“ zulasten der Qualität mehr möglich ist.

Auf Kritik stieß aber auch die Schwierigkeit der Recyclingunternehmen, ihre Anlagenkapazitäten zu erweitern beziehungsweise neue Recyclinganlagen zu bauen.

Im Pressegespräch wurde beklagt, dass Projekte von der Bürokratie verzögert, verteuert und schlussendlich sogar verhindert werden. Das beständige Nachfordern von weiteren Plänen, Auflagen und Gutachten schade dem Erhalt und Ausbau der bestehenden Standorte.

Gerade bei den unteren Abfallbehörden seien Entscheidungen zeitnah zu treffen. Hier müsse der Grundsatz gelten, dass Bescheide innerhalb festgesetzter Fristen ergehen – andernfalls müsse der Antrag als genehmigt gelten.

Der bvse plädiert dringend für eine Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung für die Recyclingbranche, ähnlich wie dies die Bundesregierung auch für den Energiebereich plant. Hier sollen Zukunftsprojekte in der Hälfte der Zeit geplant und genehmigt werden. Diesen Ansatz will der bvse für die Genehmigung von Aufbereitungs-/Behandlungsanlagen, Sammel- und Lagerplätzen oder auch Zwischenläger anwenden, damit die Unternehmen zügig dringend benötigte Recyclingkapazitäten schaffen können.

„Deutschland kann sich das bisherige Trödeln, das Zögern und Zaudern bei Genehmigungen nicht mehr leisten. Eine gezielte staatliche Förderung des Kunststoffrecyclings ist unumgänglich, um den attraktiven Umweltstandort Deutschland zu erhalten und auszubauen“, forderte Dr. Thomas Probst.

AERZEN auf der Achema 2022

Wasserstoffverdichtung und mehr: Neue Schraubenkompressoren und effiziente Lösungen von AERZEN – Maximale Performance bei höchsten Anforderungen.

AERZEN zählt zu den Pionieren der Schraubenkompressor-Technologie und steht der Prozessindustrie seit Jahrzehnten mit passgenauen, hochleistungsfähigen und zuverlässigen High-End-Lösungen zur Seite. Sein breites Portfolio an Premiumtechnologien zeigt der Spezialist für Gebläse- und Verdichtertechnik vom 22. bis 26. August 2022 auf der Achema in Frankfurt a.M. Ein Schwerpunkt des diesjährigen Messeauftritts ist die Wasserstoffverdichtung. Speziell für diese Zukunftsanwendung wird ein neuer Schraubenkompressor erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt, der Maßstäbe hinsichtlich Effizienz, Bauraum und Wirtschaftlichkeit bei der Wasserstoffverdichtung setzen wird.

Bereits heute kommt Wasserstoff in vielen industriellen Prozessen zum Einsatz – Tendenz steigend, denn Wasserstoff gilt als Schlüsseltechnologie zur Dekarbonisierung der Industrie und als Energieträger der Zukunft. Als kleinstes und somit leichtestes Molekül weist gasförmiger Wasserstoff jedoch eine besonders niedrige Energiedichte pro Volumeneinheit auf und nimmt damit besonders viel Volumen ein. Für die Verdichtung haben sich Schraubenkompressoren bereits bewährt. Sie eignen sich insbesondere durch das Verdrängungsprinzip, kombiniert mit dem platzsparenden Aufbau einer Rotationsmaschine, hervorragend zur Wasserstoffverdichtung.

Als kompetenter und erfahrener Partner der Prozessgasindustrie bietet AERZEN ein breites Sortiment an richtungsweisenden Verdichterlösungen an und unterstützt die Wasserstoffwirtschaft mit State-of-the-Art-Technologien zur effizienten und sicheren Komprimierung. Seine umfassende Expertise im Bereich Wasserstoff präsentiert AERZEN vom 22. bis 26. August 2022 auf der Achema in Halle 8.0 an Stand D38. Im Gepäck haben die Anwendungsspezialisten einen neuen ölfreien Schraubenverdichter, der am ersten Messestag um 10.30 Uhr in einem Live-Stream feierlich enthüllt und erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Darüber hinaus wird AERZEN weitere Produktneuheiten im Bereich der Prozessgasverdichtung sowie innovative Lösungen für die Prozesslufterzeugung in der Chemie- und Verfahrenstechnik vorstellen. Neben besonderen ATEX-Ausführungen zählen auch die neuen IoT-Dienstleistungen zur Effizienzoptimierung, zum Life Monitoring oder Predictive Maintenance zu den Messe-Highlights.

Sie finden AERZEN auf der Achema 2022 in Halle 8.0 an Stand D38.

„Working together for a more efficient world“

AERZEN auf der IFAT 2022: Erfolgreicher Auftritt mit viel Leidenschaft und Nachhaltigkeit

Knapp 2.100 Standbesucher und erfolgreiche Nachhaltigkeitsaktionen: Das ist die bemerkenswert gute Bilanz des AERZEN Auftritts unter dem Motto „Performance3 - The new generation – Working together for a more efficient world“ auf der IFAT 2022 vom 30. Mai bis 3. Juni in München. Damit konnte AERZEN auf der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft starke Zeichen setzen. Speziell die innovativen AERZEN Neuheiten und Lösungen sind auf gute Resonanz gestoßen.

AERZEN Messeteam: Erfolgreicher Auftritt mit viel Leidenschaft

„Unser IFAT 2022-Erfolg ist maßgeblich unserem beteiligten Team, das viel Leidenschaft gezeigt hat, sowie unseren Innovationen, mit der wir den Nerv der Zeit getroffen haben, zu verdanken“, betont Stephan Brand (AERZEN Vice President Marketing). Eines der AERZEN Highlights fand direkt am ersten Tag der weltweit größten Messe für Umwelttechnologien statt: Per Livestream wur-

de der Launch der neuen und innovativen Generation des AERZEN Technologiekonzepts Performance³ – bestehend aus Drehkolben-, Schrauben- und Turbogebläse – als DIE Lösung für eine maximale Energieeffizienz in der Belüftung vorgestellt. „Das ist unsere Antwort, um unterschiedliche Belastungsprofile in Kläranlagen mit effizienten und individuellen Lösungen exakt zu bedienen“, hebt Stephan Brand hervor. Dazu tragen auch die in München vorgestellten neuen Baugrößen der Delta Hybrid- und der Aerzen Turbo G5plus-Serie bei.

Die vier neuen Aggregategrößen des Delta Hybrid decken Volumenströme von 13 bis 30 m³/h und Antriebsleistungen von 7,5 bis 55 kW ab. Die neuen Typen zeichnen sich durch nochmals verbesserte Funktionalität und enorme Energieeinsparungen von bis zu 30% verglichen mit einem herkömmlichen Drehkolbengebläse aus. Die beiden neuen Turbo-Baugrößen Aerzen Turbo AT 35 und AT60 sind für kleinere und mittlere Volumenströme von 700 bis 2.700 m²/h und Aggregatsleistungen bis 20 kW bzw. bis 50 kW konzipiert. Neben einem erhöhten Systemdruck kann das Turbo-Duo mit einem erweiterten Regelbereich und einer Effizienzsteigerung um bis zu 10 % punkten.

Mit den Neuheiten hat AERZEN weitere effiziente Alternativen für eine optimale Maschinenauslegung im Verbundkonzept Performance³ entwickelt, dessen entscheidende Vorteile

- bis zu 40 % Effizienzsteigerung
- bis zu 30 % CO_2-Reduzierung und
- eine Amortisation in weniger als zwei Jahren

viele Interessenten auf der IFAT überzeugte.

Durch die fortschreitende Digitalisierung mit ihren neuen Möglichkeiten entstehen sehr gute Chancen, Prozessluftanlagen intelligenter und ihren Betrieb transparenter zu gestalten. Auf große Aufmerksamkeit im industriellen Umfeld stieß deshalb auch AERprogress. Diese skalierbare Industrial-Internet-of-Things-Plattform von AERZEN trägt zur Vermeidung von Ausfallzeiten bei und sorgt für transparente Energieverbräuche zur nachhaltigen Kostenreduzierung.

AERZEN Messestand mit innovativen Neuheiten und Lösungen

Nachhaltige Fotoaktion mit über 500 Teilnehmern

Ein weiteres Highlight war die Fotoaktion für AERZEN Standbesucher, die vom zweiten bis zum letzten IFAT-Tag lief. Passend zum übergeordneten Messemotto „Working together for a more efficient world“ hat AERZEN in Kooperation mit der Firma Megaherzmedien GmbH, ein Konzept entwickelt, das Zeichen in Sachen Nachhaltigkeit setzt – denn für jedes Foto pflanzt die Aerzener Maschinenfabrik über die Organisation „Grow my Tree“ (growmytree.com) einen Baum, der dabei hilft, unseren Planeten CO_2-neutraler zu machen. Jeder gepflanzte Baum entspricht der Neutralisierung von 22 kg/CO_2 pro Jahr, was einer Zugfahrt von München nach Hamburg oder – hochgerechnet auf 20 Jahre – einem Flug von München nach Stockholm entspricht. Die AERZEN Umweltaktion kam hervorragend an: Deutlich mehr als 500(!) Teilnehmer ließen sich porträtieren – und sorgen damit für eine Reduzierung von über 11 t CO_2.

Die Messehighlights und -videos auf einen Blick: www.aerzen.com/ifat

KEMIRA und VEOLIA arbeiten bei neuartiger Phosphor-Rückgewinnungstechnologie zusammen

Kemira Oyj und Veolia Wasser Deutschland haben bekannt gegeben, bei der großtechnischen Umsetzung der neuen Technologie zur Phosphorrückgewinnung ViviMag™ zusammenzuarbeiten.

ViviMag™ ist eine patentierte Technologie zur Rückgewinnung von Phosphor und anderen wertvollen Rohstoffen, wie z.B. Eisen, aus Klärschlamm. Die Technologie wurde von Wetsus, dem europäischen Kompetenzzentrum für nachhaltige Wassertechnologie, und der Technischen Universität Delft in Zusammenarbeit mit Kemira, mehreren anderen Privatunternehmen und kommunalen Wasserbetrieben entwickelt.

Phosphor im Abwasser ist eine große Herausforderung für die Umwelt und führt zu einer Überdüngung von Oberflächengewässern, wenn er nicht ordnungsgemäß entfernt wird. Gleichzeitig ist Phosphor ein wichtiger Nährstoff, der für landwirtschaftliche Zwecke und viele verschiedene industrielle Anwendungen benötigt wird. Im Jahr 2020 hat die Europäische Kommission Phosphor erneut als einen der kritischen Rohstoffe auf der Liste der knappen Rohstoffe der EU bestätigt. Eine lokale Rückgewinnung aus kommunalen Abwässern wird die Bestrebungen Europas nach mehr Rohstoffunabhängigkeit unterstützen.

Kemira Oyj und Veolia Wasser Deutschland werden in der zweiten Jahreshälfte 2022 den ersten ViviMag™-Pilotversuch auf der Kläranlage in Schönebeck (Elbe) durchführen.

„Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Schritt bei der Umsetzung unserer Strategie, unseren Kunden hochwertige, nachhaltige und zirkuläre Lösungen zur Entfernung und Rückgewinnung von Phosphor zu liefern“, sagt Jean-Christophe Ades, Senior Marketing Manager, Municipal market bei Kemira Industry & Water EMEA.

„Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Effizienz der in kommunalen und industriellen Kläranlagen eingesetzten Verfahren zu optimieren“, so Laurent Hequet, Geschäftsführer der Veolia Wasser Deutschland GmbH. „Deshalb entwickeln und bieten wir Kläranlagenbetreibern ökonomisch und ökologisch effiziente Lösungen, die dank ihres Replikationspotenzials eine betriebliche und pragmatische Umsetzung der gesetzlich geforderten Phosphorrückgewinnung direkt auf den Kläranlagen ermöglichen. Gleichzeitig verbessern wir die CO_2-Gesamtbilanz der Abwasserreinigung und Klärschlammverwertung.“

Für beide Unternehmen stellt diese neue Technologie eine wichtige Ergänzung ihres Angebots zur nachhaltigen Wasseraufbereitung dar.

Praxistests bestanden – IKT Siegel verliehen

Auf der IFAT 2022 in München übergab Roland W. Waniek vom IKT, Gelsenkirchen gleich zwei Mal das IKT Siegel an ACO Tiefbau. Zertifiziert wurde die Seal in Technologie für die Entwässerungsrinnen ACO DRAIN® Multiline und PowerDrain bis zur Nennweite 300. Weiterhin erhielt der ACO Separationsstraßenablauf Combipoint SSA das Siegel „ASF63-Rückhalt“.

Das IKT – Institut für Unterirdische Infrastruktur in Gelsenkirchen ist ein neutrales und unabhängiges Prüfinstitut. Produkte erhalten dort das IKT Siegel aufgrund ihrer Praxistauglichkeit, die weit über die Normen hinaus geht. Es werden reale Situationen nachgebildet, die beispielsweise die Belastbarkeit über Jahrzehnte im Straßenverkehr darstellen. Hierbei wird die dauerhafte funktions- und betriebsfähig geprüft, sprich die Praxistauglichkeit. Das Siegel stellt damit einen großen Mehrwert für den Verbraucher dar und gibt Sicherheit bei der Produktauswahl und -entscheidung.

Tim Uhing, Sebastian Danckert-Ebens, Francesco Vitale, Roland W. Waniek, Michael Sieber, Michael Müller

Dicht von Anfang an

Dichtheit spielt eine besondere Rolle in einem nachhaltigen Regenwassermanagement. Die Entwässerungsrinnen ACO DRAIN® Multiline und PowerDrain verfügen über eine serienmäßige Dichtung am Rinnenstoß. Um „serienmäßig dicht“ zu qualifizieren hat ACO den Partner IKT gewählt. Das IKT hat von sich aus eigenständig ein Prüfszenario erstellt, dass die dauerhafte Dichtheit über 72 Stunden prüft und dabei 500.000 Lastzyklen simuliert. Michael Müller, Geschäftsfeldleiter Entwässerung: „Die Norm besagt, es muss nur eine Option zur Abdichtung sichergestellt werden. Unser Anspruch ist es jedoch, dass die ACO DRAIN® Rinnen von Anfang an dicht sind und das schon ab Auslieferung. So ist es unser Ziel, alle unsere Rinnen mit der Seal in Technologie auszustatten. Es ist wichtig, dass das Wasser, sobald es den Boden berührt, vollständig über die Rinne aufgenommen wird, bis es in eine Regenwasserbehandlungsanlage und den Wasserkreislauf zugeführt wird.“ Mit dem IKT Siegel wird die Dichtheit unter realen Bedingungen, über den gesamten Lebenszeitraum, bestätigt. Somit entsprechen die Rinnen nicht nur der Norm DIN EN 1433, sondern auch der Praxistauglichkeit des IKT Institutes. „Für ACO ist dieses Siegel ein finaler Schritt in der Produktentwicklung. Begonnen hat diese mit den kleineren Nennweiten und nun folgt abschließend die Nennweite 300. Das Siegel symbolisiert unsere Verantwortung gegenüber einem zielgerichteten Regenwassermanagement – das muss dicht von Anfang an sein, so Sebastian Danckert-Ebens, Geschäftsfeldleiter GaLaBau.“

Filterloser Schadstoffrückhalt

Wie kann das Regenwasser wieder in den Naturkreislauf gebracht werden, und zwar mit einer Reinigungsleistung auf dem Niveau einer Kläranlage? Hierbei gibt es keine Kompromisse weder im Umweltschutz noch im Gewässerschutz. Gleichzeitig muss der ökologische Kreislauf im Blick behalten werden. Sprich das Wasser am Ort der Entstehung ableiten oder versickern. Als ein zentraler Aspekt im Zusammenhang mit Starkregenereignisse spielt die Regenwasserreinigung von Partikeln. Eine besondere Bedeutung für die Schadstofflast von Oberflächenabflüssen haben die sogenannten AFS63. Das sind abfiltrierbare Stoffe mit einer Korngröße unter 63 µm. Diese Fraktion bindet einen erheblichen Anteil von Mikroschadstoffen wie Schwermetallen und PAKs. Konsequenterweise definiert die im Dezember 2020 veröffentliche DWA-A 102 die AFS63 als den Leitschadstoffparameter, der über die Wirksamkeit von Behandlungsanlagen entscheidet.

Der ACO Separationsstraßenablauf Combipoint SSA ist bereits mit dem IKT Siegel „gemäß Trennerlass NRW“ ausgezeichnet. Nun hat der SSA zusätzlich das IKT Siegel „ASF63-Rückhalt“ erhalten. Tim Uhing, Produktmanager: „Der SSA ist seit vielen Jahren auf dem Markt. Wir passen uns den aktuellen Gegebenheiten an. Bisher nach DWA-M 153 mit einem Durchgangswert von 0,6 zertifiziert, wurde er zusätzlich nach DWA-A 102 geprüft. Somit entfernt der Separationsstraßenablauf mehr als 50% der AFS63-Fracht, ist der Flächenkategorie II zugeordnet und reinigt ca. 400 m² Anschlussfläche nach DIBt Vorgaben.“ Der entscheidende Vorteil beim SSA ist die besondere Praxistauglichkeit. Kein aufwendiger und oftmals kostspieliger Filtertausch ist notwendig, da die Reinigung rein mechanisch funktioniert. Der SSA kann wie ein gewöhnlicher Straßenablauf mit Nassschlammraum einfach ausgesaugt werden.

Weitere Informationen: www.aco-tiefbau.de.

Neue Produktübersicht 2022

Uzin switchTec-Klebetechnologie – schnell, sauber, sicher

Bei Termindruck auf der Baustelle sind bei der Wahl des Bodens ein einfacher Einbau und eine schnelle Verlegung entscheidend. Mit der switchTec-Klebetechnologie bietet Uzin eine sichere, schnelle und saubere Lösung, Bodenbeläge direkt und unkompliziert sogar auf bestehende Beläge oder Nutzböden zu verlegen – ohne Ablüftezeit und sofort belastbar. Möglich macht dies die switchTec-Trockenklebstoff-Technologie für die Fläche, für Treppen, Sockel und Wandhochzüge. Alle Anwendungsbereiche und Belagsarten samt Zubehör und Verlegetipps sind in der neuen switchTec-Produktübersicht von Uzin zu finden. Auf einer neu aufgelegten praktischen Wählscheibe lässt sich auf einen Blick ablesen, welches Produkt sich für welchen Belag und Untergrund optimal eignet. Das neue Packaging im Uzin Look gibt mit QR-Codes und Piktogrammen viele Informationen und Orientierungshilfen.

Das Auswechseln von Bodenbelägen muss nicht aufwendig sein. „Wer bei der Renovierung schnell und flexibel sein will, kann mit dem switchTec-Sortiment neue Beläge maßstabil sogar auf bestehende Nutzbeläge kleben und diese bei Bedarf auch wieder rückstandsfrei entfernen“, erklärt Produktmanager Markus Brendle. Welches Produkt sich für welchen Einsatz eignet, erfährt der Anwender gebündelt über die switchtec-Wählscheibe oder in der Uzin Produktübersicht switchTec-Klebetechnologie.

Uzin switchTec-Sortiment für die einfache und schnelle Bodenrenovierung

Bodenbeläge vollflächig auf gespachtelten Untergründen oder direkt Belag auf Belag auf vorhandene Bodenbeläge kleben: Für alle Anforderungen gibt es dank der beidseitig abgestimmten Klebstoffe das passende Produkt. „Im Trockenklebstoff-Sortiment haben wir grundsätzlich eine Zweiteilung zwischen einem Universalprodukt und Spezialprodukten“, führt Brendle aus. Bei den Flächenklebstoffen ist UZIN Sigaway Original das universell einsetzbare Klebeprodukt. Wenn der neue Bodenbelag auf gespachtelten Untergründen verlegt und wieder rückstandsfrei entfernt werden soll, empfiehlt sich etwa Sigan 1 oder Sigan Elements Plus. Für die Belag-auf-Belag-Kombination sind je nach vorhandenen Bodenbelägen Sigan 2, 3 oder Sigan Elements geeignet.

Bei den Sockelklebeprodukten ist U-Tack in den Breiten von 25 bis 90 mm das Universalprodukt. Toptac ist speziell für die Verklebung von Kernsockelleisten entwickelt, Bullran eignet sich für die Verklebung von Teppichsockeln mit grobem Rücken und Remur ist der Spezialist für maßstabile Verklebung von PVC-haltigen Materialien. Goman 240 ist der „Universalist“ für Treppen.

„Smart-Packaging“ in Uzin Blau und neuem Look

Ab sofort ist das gesamte switchTec-Sortiment im neuen Uzin Verpackungsdesign erhältlich. Durch das signifikante „U“ in der Markenfarbe Blau sind die Verpackungen leicht am Verkaufsort zu erkennen. Schnelle Orientierungshilfen gibt das neue „Smart Packaging“ mit übersichtlichem Text, bis zu 27 Piktogrammen zu Einsatzmöglichkeiten und Eignung, Emissionslabels, einheitlichem Chargencode und QR-Codes. Diese führen über die Sprachauswahl von nun 16 Sprachen direkt zu weiteren Informationen auf der Website, beispielsweise Produktdatenblättern oder Anwendungsvideos. „Neuer Look, bewährte Qualität – das neue Markendesign bietet dem Anwender bei den Verpackungen viele Erleichterungen“, so Brendle.

Hermann Sewerin GmbH | Robert-Bosch-Straße 3 | D-33334 Gütersloh | Telefon +49 5241 934-0 | Telefax +49 5241 934-444 | www.sewerin.com | info@sewerin.com

Displaykartons für bessere Sichtbarkeit

Die Sockelklebeprodukte U-Tack, Toptac und Bullran sind zusätzlich zum Standardkarton nun auch im Displaykarton erhältlich. Mit wenigen, einfachen Handgriffen lässt sich der Karton so zur optisch ansprechenden Verkaufsfläche verwandeln. Er kann im Handel platziert werden und der Kunde erkennt auf den ersten Blick, um welches Produkt es sich handelt. Die Produkte sind weiterhin einzeln verpackt herausnehmbar. Auf der Außenfläche des Displaykartons befinden sich aus diesem Grund keine Verarbeitungsinformationen. Sie sind jedoch weiterhin auf den Einzelverpackungen enthalten.

switchTec-Wählscheibe bringt Produkt und Anwendung zusammen

Belag oder Untergund auswählen – und die switchTec-Wählscheibe zeigt im Sichtfenster auf einen Blick, welches Produkt sich für die Verlegung eignet. Die Wählscheibe im neuen attraktiven Uzin-Design gibt gezielt Auskunft über Belagsarten, Untergrund sowie den jeweils geeigneten Trockenklebstoff für die Fläche oder den Sockelbereich. Weitere Informationen zum neuen switchTec-Sortiment gibt es im Video unter www.uzin.com/switchtec.

Mehr Arbeitsleistung in kürzerer Zeit – mit dem neuen Egholm Mähwerk 1500

Das Egholm Mähwerk 1500 ist ein Neuzugang im breiten Anbaugeräte-Portfolio für den Egholm City Ranger 2260 – eine innovative Lösung mit einzigartigen Hydraulikfunktionen und speziell entwickelten Messern.

Gepflegte städtische Grünflächen haben als Erholungsort einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Menschen. Für Bauhöfe und Dienstleister ist es besonders wichtig, dass die Pflege dieser Flächen schnell und effizient durchgeführt werden kann. Das neue Egholm Mähwerk 1500 mit einer Mähbreite von 1500 mm ermöglicht große Arbeitsgeschwindigkeiten auch bei hohem und feuchtem Gras. Die Verwendung hochwertiger Materialien und Komponenten machen es robust und langlebig.

Nährstoffrückfuhr mit dem Mulchmähwerk

Durch die Verwendung speziell entwickelter Messer und den Einbau eines Mulcheinsatzes wird das Heckauswurfmähwerk zu einem Mulchmäher. Das Mähgut wird mehrfach zerkleinert und in der Grasnarbe verteilt. Dadurch kommt es zu einer Rückführung der Nährstoffe, die wiederum dem Boden zur Verfügung stehen.

Hydraulische Kippfunktion erleichtert die Reinigung und Wartung

Mithilfe des Hydrauliksystems des City Ranger 2260 kann das Mähwerk angekippt werden, um es einfacher zu reinigen und zu warten – sekundenschnell und werkzeuglos. Außerdem ist der An- und Abbau des Mähwerks durch das einzigartige Egholm Schnellkuppelsystem in weniger als einer Minute möglich.

Bedienerfreundlich und innovativ

Die Einstellung der Schnitthöhe erfolgt hydraulisch und bequem vom Fahrersitz aus. Die Mähmesser erzielen bei sehr geringem Energieverbrauch ein hervorragendes Mähbild und durch die verstärkten Kanten des Mähwerks wird zudem ein effektiver Schutz vor Verschleiß gewährleistet.

Dank seiner Knicklenkung ist der City Ranger 2260 außerordentlich wendig und daher auch für beengte Bereiche geeignet, z.B. auf Friedhöfen. Die Sitzposition des Fahrers ermöglicht eine ungehinderte Sicht auf den Arbeitsbereich.

Sonderkonfiguration: Raupentraktor plus Vario-Schild

Allen Anforderungen gewachsen

Eine echte Power-Kombination ging jüngst in die Schweiz: Für einen Kunden konfigurierte ein Wiedenmann-Händler einen Raupentraktor mit Vario-Räumschild.

„Wir haben hier sprichwörtlich das Schweizer Taschenmesser für den Winterdienst“, stellt Volker Zippel, Gerätespezialist beim Maschinenbauer Wiedenmann in Rammingen bei Ulm, fest. Tatsächlich bietet die Kombination aus Raupentraktor und multivariablem Schneeschild einiges Potenzial, um jeder Räumaufgabe gerecht zu werden.

Das fängt schon vorn gut an: Die Bezeichnung „Vario Flex“ ist bei dem Schneeschild keine Übertreibung, da es vielfach verstellbar ist. Nicht nur bietet es Schräg-, Keil- und V-Stellung. Auch lassen sich die Schildseiten einzeln umklappen. Das führt zu unzähligen Konfigurationen, die sowohl das schnelle Flächenräumen auf Straßen und Parkplätzen als auch das randnahe Präzisionsräumen

Herausforderungen im Winterdienst dürften sich mit dieser Kombination aus Raupentraktor Mach 4 R von Carraro und Räumschild Vario Flex von Wiedenmann souverän meistern lassen. Mit Anbaugeräten zur Grünflächenpflege ergeben sich ebenfalls Vorteile *Foto: Wiedenmann*

auf engen Gehwegen ermöglichen. Wohlgemerkt mit einem einzigen Schild und Trägerfahrzeug für den genannten Aufgabenkomplex. Dies allein stelle bereits einen echten Produktivitätsfaktor für kostenbewusste Betreiber dar, so Zippel. Das 80 cm hohe Schild bietet Arbeitsbreiten von 137 bis 250 cm. Pendellager mit einstellbaren Druckfedern und sechs Federklappen gleichen die Fahrbahnunebenheiten aus. Die Steuerung aller Funktionen erfolgt hydraulisch vom Fahrsitz aus.

Im Traktor Mach 4R von Antonio Carraro findet das Schild einen technologisch ebenbürtigen Partner. Traktoren mit klassischen Raupenfahrwerken sind vergleichsweise selten, was am engen Einsatzspektrum liegen dürfte. Ganz anders hier. Mit Knicklenkung ist dieser Allrader auch auf kleinster Fläche extrem beweglich und präzise. Durch seine Gummiraupen entstehen kaum Wendeschäden, zumal der Antrieb die Bodenverdichtung äußerst gering hält. Das ist im Übrigen ein besonderer Vorteil auch beim Einsatz mit anderen Anbaugeräten auf Rasen. Seine Kraft überträgt der Kubota-Motor mit 72 kW nahezu ohne Schlupf. Die Fahrstabilität ist hoch, das Kippmoment durch den niedrigen Schwerpunkt gering: Da können luftbereifte Fahrzeuge kaum mithalten.

Für den Betreiber ergibt sich eine hohe Investitionssicherheit, erhält er doch ein Werkzeug, das selbst unter schwierigen Bedingungen überzeugen dürfte. Der drehbare Fahrerstand ist da ein willkommenes Extra, um die Arbeitsgeräte am Heck noch besser betreiben zu können, etwa das Streuwerk Ice Master oder eine der zahlreichen Pflegemaschinen für die Grünfläche. Mehr dazu unter AntonioCarraro.com und Wiedenmann.de im Internet.

HERZ pelletfire

Mehr Unabhängigkeit und Brennstoff-Flexibilität

Umstieg auf Kombi-Kessel für Scheitholz und Pellets

In Zeiten der Energiewende und dem Motto „raus aus fossilen Brennstoffen“, ist Heizen mit Holz in dualer Hybrid-Technologie nicht nur nachhaltig und effizient, sondern auch komfortabel und umweltschonend. Mit dem Kombikessel pelletfire von HERZ kann man wahlweise mit Stückholz oder Pellets heizen und dabei seine eigene Flexibilität und Unabhängigkeit waren. Er eignet sich für alle, die auf den Komfort einer automatischen Pelletsanlage nicht verzichten wollen, dennoch aber auch gerne Scheitholz selbst herstellen möchten.

Holz als nachwachsender Brennstoff aus heimischen Wäldern liegt bei Selbstversorgern auf dem Land nach wie vor im Trend. Den haben mittlerweile aber auch Nicht-Waldbesitzer erkannt und heizen ebenfalls mit Stückholz. Sie beziehen den Brennstoff regional direkt vom Erzeuger oder bekommen ihn angeliefert.

Um den Komfort einer Stückholzheizung zu steigern, gibt es bei HERZ die Option eines Holzvergaserkessels mit Pelletflansch. An den kann zu einem späteren Zeitpunkt ein Pelletbrenner nachgerüstet werden, um für maximalen Komfort wahlweise mit Stückholz oder Pellets heizen zu können.

Diese Idee hatten die HERZ-Ingenieure bereits 1996 und seitdem kontinuierlich immer weiterentwickelt. Heute ist die duale Hybrid-Technologie das moderne Heizen mit zwei Holz-Angeboten in komfortabler, optimaler Effizienz.

Das Multifunktionswunder pelletfire ist mit 3 Leistungsgrößen von 20 bis 40 kW eine perfekt aufeinander abgestimmte Kombination aus Holzvergaser- und Pelletkessel. Durch die separaten Brennkammern kann flexibel, je nach Bedarf, zwischen Scheitholz- und Pelletbetrieb umgeschaltet werden. Wird nach Abbrennen des Scheitholzes noch Wärme vom Pufferspeicher bzw. von den Heizkreisen benötigt, wird der Heizbetrieb automatisch mit Pellets fortgesetzt. Für noch mehr Komfort sorgt die Möglichkeit der automatischen Zündung, welche nicht nur Pellets, sondern auch das Scheitholz je nach Erfordernis automatisch entzündet.

Wie bei allen HERZ Biomasseanlagen sorgt die serienmäßig eingebaute Lambdasonde ebenso beim pelletfire für perfekte Verbrennungswerte. Die Wärmetauscherflächen werden automatisch durch die integrierten Turbulatoren (die sich heben und senken) auch während des Heizbetriebes gereinigt und ohne händischen Arbeitsaufwand sauber gehalten. Ein gleichbleibend hoher Wirkungsgrad durch gereinigte Wärmetauscherflächen sorgt somit für niedrigen Brennstoffverbrauch.

Zusatz-Informationen

Effizient mit Stückholz heizen

Nachhaltig und regional: Stückholz gilt als Klassiker unter den Brennstoffen. Aufgrund der vielen Vorteile und der immer effizienteren Holzvergaserkessel ist das Heizen mit Stückholz weiterhin ein Trend. Das Holz zum Heizen wird regional und aus den heimischen

Wäldern bezogen. Der wichtigste Vorteil hierbei ist die hervorragende Klimabilanz.

Beim Verbrennungsvorgang wird nur so viel CO_2 wieder an die Umwelt abgegeben, wie der Baum während seines Wachstums aufgenommen hat. Dabei spielt es in Sachen CO_2-Ausstoß keine Rolle, ob der Baum verbrannt wird oder auf natürlichem Wege verrotten würde, die freiwerdende CO_2-Menge ist die selbe.

Gut luftgetrocknetes Holz hat einen Heizwert von etwa 4 kWh je Kilogramm, das bedeutet, dass 2,5 Kilogramm Holz rund einen Liter Heizöl ersetzen. 5 bis 6 Raummeter Hartholz (Laubholz) oder 7 bis 8 Raummeter Weichholz (Nadelholz) ersetzen sogar etwa 1000 Liter Heizöl.

Die Vorteile von Heizen mit Stückholz auf einen Blick:

Klimafreundlich
Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und gilt als umweltfreundlicher Energieträger

Regionale Wertschöpfung
Brennstoff kann aus heimischen Wäldern bezogen werden

Effizienz
Lange Brenndauer, dank großer Füllschächte und innovativer Verbrennungstechnologie

Komfort
Effiziente Restholzverwertung und geringer Arbeitsaufwand durch maschinelle Erzeugung

Modernste Technik
Immer effizientere Holzvergaserkessel, die umweltfreundliches und bequemes Heizen ermöglichen

Effizient mit Pellets heizen

In Zeiten von raus aus fossilen Brennstoffen ist die Pelletheizung eine der modernsten Arten, das eigene Haus mit umweltfreundlicher Wär}me zu versorgen. Besonders für Ein- und Mehrfamilienhäuser ist eine Pelletheizung eine günstige und nachhaltige Alternative zu Heizöl. Gerade im Bereich der Eigenheimsanierung ersetzt eine Pelletheizung oftmals einen alten Ölkessel. Der alte Ölbrenner wird gegen einen effizienten Pelletkessel ausgetauscht und der Öltank durch eine Pelletlager ersetzt.

Pellets selbst werden aus trockenem, naturbelassenem Restholz wie Säge- und Holzspänen ohne chemische Zusätze und nur mit natürlichen Stoffen als Bindemittel unter mechanischem Druck geformt und hergestellt. Die Pellets sind genormt, die Qualität des Brennstoffs ist daher vergleich- bzw. kontrollierbar anhand der ENplus Qualitätsstandardangabe. Brennstoffe, die damit gekennzeichnet sind, werden strengen Prüfungen unterworfen und garantieren somit höchste Qualität.

Wussten Sie, dass 1.000 Liter Heizöl etwa 2.000 Kilogramm Pellets entsprechen? Bei Pellets gilt: 1 Kilogramm Holzpellets ≈ 4,8 kWh ≈ 0,48 Liter Heizöl.

Die Vorteile von Heizen mit Pellets auf einen Blick:

Nachwachsender Rohstoff
immer verfügbar und ein umweltfreundlicher Energieträger

Sauberes Heizen
Dank modernster Verbrennungstechnologien arbeiten Pelletheizungen sehr sauber und effektiv und unter}schreiten die gesetzlichen Emissionsgrenzwerte

Förderung
hohe Förderungen für den Umstieg von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energieträger

CO_2-neutral
es wird nur so viel CO_2 in die Atmosphäre abgegeben, wie zuvor entnommen wurde.

Modernste Technik
immer effizientere Pelletanlagen, die umweltfreundliches und bequemes Heizen ermöglichen

Nachhaltig. Beim Bau und in der Partnerschaft

REHAU präsentiert auf der IFAT 2022 ein nachhaltiges Gesamtkonzept aus Kanalplanung und Regenwasserbewirtschaftung

Die IFAT ist die Weltleitmesse für Umwelttechnologien und die größte Plattform für Wasser-, Abwasser, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Vom 30.05.bis 03.06. stellt der Polymerspezialist REHAU unter dem Motto #weilzukunftgemeinsambesserist sein Konzept für den Tiefbau in Form von optimal aufeinander abgestimmten Kanal- und Regenwasserbewirtschaftungssystemen vor.

Wasser ist einerseits eine dringend benötigte und unbedingt zu schützende Ressource. Andererseits erleben wir Wasser immer häufiger als Naturgewalt. Regelmäßige Unwetter, zunehmende Starkregenereignisse und Überflutungen machen es zu einem der Hauptthemen der Tiefbaubranche. Grundwasser ist kostbar und Wasseraufbereitung ist kostspielig - um Wasser, Abwasser und Infrastrukturen gesamtheitlich auf die Herausforderungen der Zukunft ausrichten und die Zukunft nachhaltig gestalten zu können, braucht es ein Systemdenken und Lösungen, die dazu beitragen, Infrastruktureinrichtungen in Gemeinden und Städten gemeinsam nachhaltig zu gestalten.

Abwasserinfrastruktur - Eine dauerhaft sichere Angelegenheit

Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation rücken im Kanalbau immer stärker in den Fokus. Bereits heute ist jede vierte Kanalhaltung kurz- bis mittelfristig sanierungsbedürftig. Die Folgen sind weitreichend: Fremdwasser tritt in die Kanalisation ein und muss kostenintensiv in der Kläranlage aufbereitet werden. Moderne Abwassersysteme – Rohrsysteme mit Formteilprogramm, Verbindungen und Schächten – sollen und müssen daher langlebig, stabil, dauerhaft dicht und wirtschaftlich sein. Kostengünstig in der Anschaffung, im Einbau und im Betrieb. Altschächte aus Beton stehen hier beson-

ders im Brennpunkt. Oft kann man sich aber einen teuren Neubau durch eine effektive Sanierung oder Nachrüstung ersparen. Eine zukunftssichere Lösung bietet REHAU mit dem Komplettsystem AWADUKT PP. Das System aus hochwertigem, füllstofffreiem Polypropylen punktet durch seine unschlagbare Langlebigkeit. Es ermöglicht lange Abschreibungszeiträume und damit geringe Abschreibungskosten; die hohe Belastbarkeit reduziert die Wartungs- und Sanierungskosten, ebenso spart das innovative System bei Transport, Erdaushub und Montage.

Regenwasserbewirtschaftung – Lernen von der Natur

Das ganzheitliche Portfolio des Polymerspezialisten im Bereich Water Infrastructure ist darauf ausgelegt, Niederschlagswasser gereinigt in den natürlichen Wasserkreislauf zurückzuführen. Im Zentrum stehen zuverlässige Schachtsysteme, wirksamen Reinigungsstufen und dauerhaft wirksame Retention. Auch das Thema Entsiegelung wird in diesem Zusammenhang immer bedeutender, gerade unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Hochwasserprävention. Kommunen sehen sich durch immer häufigere Starkregenereignisse vor die komplexe Aufgabe gestellt, sichere Wege für eine zuverlässige Entsorgung von Regenwasser zu gestalten und zugleich schonend mit der Ressource Wasser umzugehen. Eine wirksame Lösung ist die temporäre Rückhaltung und die anschließend kontrollierte Versickerung oder Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers, sobald der Boden, ein Oberflächengewässer oder der öffentliche Kanal wieder Wasser aufnehmen kann. Durch Regenwasser können Schadstoffe von belasteten Flächen abgeschwemmt werden und über Oberflächengewässer oder das Grundwasser in den natürlichen Wasserkreislauf gelangen. Mit RAUSIKKO Solution bietet REHAU eine Komplettlösung, das anfallende Niederschlagwasser unterirdisch zu sammeln, von Fest- und Schadstoffen zu reinigen und sicher vom Grundstück abzuleiten, während die darüber liegenden Flächen vollständig nutzbar bleiben. Dank dieses modularen Systembausatzes und der eigenen Bemessungssoftware RAUSIK-KO Design bietet RAUSIKKO Solution die perfekte Lösung für ein nachhaltiges Regenwassermanagement.

Gemeinsam die Zukunft nachhaltig gestalten.

REHAU bietet optimal aufeinander abgestimmte Kanal- und Regenwasserbewirtschaftungssysteme kombiniert mit individueller Beratung und kompetentem Service – alles aus einer Hand. Als zuverlässiger Partner begleitet das international tätige Unternehmen Planer, Tiefbauunternehmer und Kommunen bereits ab der Vorplanung und unterstützt sowohl bei der Auswahl der jeweils geeigneten Systemkomponenten als auch während der gesamten Projektausführung.

Das Familienunternehmen versteht sich darüber hinaus als Treiber der zirkulären Wirtschaft, um nachhaltig die Lebensqualität auf unserem Planeten für heutige und kommende Generationen zu bewahren. Daher sucht man auch im Bereich Water Infrastructure immer wieder nach neuen Ansätzen und Lösungen, um nachhaltiges Wirtschaften in allen Facetten zu etablieren. Profitieren Sie von REHAU als Partner mit Kompetenz und Erfahrung und lassen Sie sich auf der Messe persönlich zu dem Thema nachhaltige Produkte beraten.

Neben dem endlich wieder persönlichen Austausch mit Kunden, Geschäftspartnern und Interessenten, bietet das Unternehmen über die gesamte Messe hinweg an seinem Stand ein vielfältiges Programm an Vorträgen und Diskussionsrunden. Moderiert wird das Programm von Martin Proesler, Gründungsmitglied der DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen), die Interview- und Gesprächspartner sind unter anderem Hagen Güssow, Seminarleiter Tiefbau bei der REHAU-Akademie sowie REHAU-Experten aus den Bereichen Produktmanagement, Technik und Vertrieb.

Empas auf neuer Fachmesse

Vorstellung der MCB 3.0 auf der tecland in Hamm

Das niederländische Unternehmen Empas nimmt an der erstmalig stattfindenden Fachmesse tecland – Technik für Landschaftsbau und Landschaftspflege in Hamm vom 19. bis 21. Juni teil.

Dabei wird der Gerätehersteller für die Heißwasser-Wildkrautbekämpfung und -Reinigung seine neue Maschine MCB 3.0 präsentieren.

Die MCB 3.0 zeichnet sich durch die ausgereifte automatische Temperaturkontrolle aus, die das Heißwasser auf konstant 99,8 bis 99,9 Grad hält.

Der Brenner kann mit Gas oder Diesel betrieben werden, der Pumpenantrieb erfolgt elektrisch oder mittels Benzin. Dabei weisen sowohl die Gas-Brenner-Technologie als auch der Elektroantrieb besonders geringe Emissionswerte und eine niedrige Lautstärke im Betrieb auf.

Der neue Schieberahmen ermöglicht einen modularen und flexiblen Aufbau.

Zusätzlich können – mit einer speziellen Hochdrucklanze von 150 bar – auch Arbeiten wie Hochdruckreinigung und Desinfektion mit Heißwasser erledigt werden.

Empas ist auf der tecland am Stand Nummer 222 im Freigelände anzutreffen.

GFR – Gesellschaft für Regelungstechnik und Energieeinsparung mbH wird Bosch Building Automation GmbH

Die GFR – Gesellschaft für Regelungstechnik und Energieeinsparung mbH mit Hauptsitz in Verl, Nordrhein-Westfalen – ist seit 2019 Teil von Bosch Building Technologies und benennt sich zum 01.04.2022 in Bosch Building Automation GmbH um. Das Angebot des Unternehmens umfasst komplette Automationslösungen für den nachhaltigen Betrieb von Gebäuden sowie zugehörige Services mit einem umfassenden Hard- und Software-Portfolio. „Wir wachsen stark mit vernetzten Lösungen der Gebäudeautomation und Energieeffizienz, die sehr individuell und in engem Austausch mit unseren Kunden geplant und umgesetzt werden. Die Marke Bosch wird uns weitere Türen öffnen und bietet die Chance, uns noch prominenter im Markt für Gebäudeautomation zu positionieren“, erklärt Volker Westerheide, Geschäftsführer der GFR. Seine Produkte wird der Spezialist für Gebäudeautomation auch weiterhin unter der Produktmarke Digicontrol vertreiben.

Die GFR verfügt über 40 Jahre Erfahrung und beschäftigt aktuell rund 300 Mitarbeiter an neun Standorten in Deutschland. Die Gebäudeautomationslösungen kommen in vielen Branchen zum Einsatz – von Kindergärten bis hin zu großen Kultur- und Bildungseinrichtungen, Einkaufszentren oder Krankenhäusern. In der Elbphilharmonie in Hamburg bilden die Lösungen der GFR beispielsweise die Steuerzentrale der technischen Gebäudeausrüstung.

„Wir freuen uns, mit der Bosch Building Automation GmbH nun gemeinsam unter der Marke Bosch aufzutreten. Dies unterstreicht unsere Stärke, als Systemintegrator unseren Kunden ganzheitliche Lösungen aus den Bereichen Gebäudesicherheit, Gebäudeautomation und Energiedienstleistungen aus einer Hand anzubieten“, ergänzt Dr. Marcus Nadenau, Leiter des europäischen Systemintegrator-Geschäfts von Bosch Building Technologies.

Der richtige Mäher für mein Gras – SUV oder Sportwagen?

Bei Autos gibt es Geländewagen und Sportwagen. Mit modernen SUV-Fahrzeugen ist man auch auf der Straße flott unterwegs, wohingegen ein Sportwagen im Gelände vollkommen unbrauchbar ist. Ähnlich verhält es sich auch, wenn man Rasenmäher mit Hochgras- oder Wiesenmähern vergleicht. Ein Vorteil bei einer speziellen Anwendung kann woanders zu einem erheblichen Nachteil werden. Gemeinsam mit unserem Experten Roman Mühleck vom Produktmanagement bei AS-Motor gehen wir heute der Frage nach, für welchen Einsatz man einen Hochgras- oder Wiesenmäher braucht oder ob ein Rasenmäher für das zu mähende Gras ausreicht.

Der Rasenmäher – Der saubere Schnitt zählt

Ein klassischer Rasenmäher soll Gras bis ca. 20 cm Länge abschneiden und restlos in einen Fangsack werfen können. Damit er diese Aufgabe sauber meistert, hat das direkt angetriebene Messer eine hohe Drehzahl und somit eine hohe Schnittgeschwindigkeit. Die Leerlauf-Drehzahl liegt bei circa 2800 bis 3000 Umdrehungen in der Minute. Schnelle Messer erzeugen eine saubere Schnittfläche am Grashalm, die sich wiederum weniger weiß verfärbt, weniger ausgefranzt ist und so ein ansprechendes Schnittbild erzeugt. Gleichzeitig müssen die Messer eines Rasenmähers einen starken Windstrom erzeugen, damit das Gras nach oben gesaugt, geschnitten und danach restlos in den Fangsack geschleudert wird. „Dieser Windstrom verbraucht übrigens den größten Teil der Motorleistung, mehr als das Mähen selbst. Gleichzeitig ist es auch dieser Windstrom, der das typische Brummen eines Rasenmähers ausmacht“, erklärt Roman Mühleck und fügt hinzu: „Dieser ganze Vorgang läuft in einem geschlossenen Mähdeck ab, ohne Frontöffnung für das Gras, sondern nur mit einer Öffnung für den Heckauswurf. Das ist das Geheimnis eines sauberen Rasen-Schnittes.“

Unser Experte: Roman Mühleck, Produktmanager bei AS-Motor.

Vom Reststoff zum Kraftstoff!

Evonik macht es möglich, kommunale Abfälle wie organische Reste oder Abwasser in die Kreislaufwirtschaft zu bringen. Mit der innovativen SEPURAN® Green Membrantechnologie kann das aus der Fermentation der Biomasse oder bei der Abwasserbehandlung freigesetzte Biogas einfach und effizient zu hochreinem Biomethan aufbereitet und als Biokraftstoff für kommunale Fahrzeuge genutzt werden.

www.sepuran-green.com

EVONIK
Leading Beyond Chemistry

Beim klassischen Rasenmäher zählt vor allem ein sauberes Schnittbild, so wie man es mit dem AS 510 EProClip erzielt.

Wenn die Kraft ausgeht

Wird das Gras jedoch höher als 20 cm, bekommt ein Rasenmäher Probleme damit fertig zu werden. Zunächst muss sich das gesamte Gras vor dem Mäher unter der Mähhaube durchzwängen. Den Widerstand spürt man, wenn ein Rasenmäher in hohem Gras stehen bleibt und man ihn mit Kraftaufwand vorwärts schieben muss. Nun gelangt das lange Gras endlich in die Mähhaube. Aber es ist jetzt um- und flachgedrückt. Zudem kommt richtig viel Material gleichzeitig in die Haube. Der Motor beginnt sich abzumühen und seine Drehzahl sinkt. Dadurch kann er schlechter saugen, schlechter schneiden und schlechter auswerfen. Das Ergebnis ist ein unsauberer Schnitt, stehende Stängel, unsauberes Sammeln und zuletzt eine verstopfte Mähhaube – der Motor geht aus! Ähnlich verhält es sich auch bei Mulch-Rasenmähern. „Ab diesem Moment kommen unsere Hochgrasmäher von AS-Motor ins Spiel“, weiß der Experte.

Die Stärkeren: Wiesen- und Hochgrasmäher

Wiesen-, Hochgras- oder auch Allmäher genannt schaffen, je nach Modell, Grashöhen von 60 bis zu 150 cm. Ab einer gewissen Stärke werden sie auch Gestrüpp-Mäher genannt. Der größte Unterschied zu einem Rasenmäher liegt zunächst einmal in der Motorstärke von mindestens 5 PS oder mehr. Das Mähdeck dieser Maschinen hat eine große Öffnung nach vorne und lässt langes Gras mit wenig Widerstand an die Messer gelangen, ohne es vollständig niederzudrücken. Die Stängel in Bodennähe können somit vom Messer immer noch im rechten Winkel abgemäht werden. Ergebnis: Alles Gras ist gemäht, wenige bis keine Stängel stehen mehr. Bei dichtem Gras käme aber auch hier der Motor bald an seine Leistungsgrenze. Wie hier Abhilfe geschaffen wird, erklärt uns der Fachmann: „Hier bedient man sich eines physikalischen Tricks, einer Motor-Messer-Untersetzung. Der Motor dreht mit einer Leerlaufdrehzahl von circa 3400 bis 3800 Umdrehungen pro Minute. Über einen Riemen wird die Drehzahl auf das Messer übertragen. Durch eine größere Riemenscheibe auf dem Messer als auf dem Motor wird die Drehzahl des Messers zwar verringert, aber das Drehmoment (die Kraft) am Messer erhöht. Nun kann der Motor dichtes und langes Gras schneiden, da sich seine Kraft vervielfacht hat.“ Gleichzeitig schützt diese Trennung von Messer und Motor durch einen Riemen den Motor vor Beschädigungen, wenn das Messer auf ein hartes Hindernis prallt. Der Schlag auf das Messer wird durch den Riemen abgefangen und nicht auf die Kurbelwelle übertragen. Diesen Vorteil haben alle Modelle mit Messerkupplung wie beispielsweise der Allmäher AS 63.

Der Auswurf des gemähten Aufwuchses erfolgt durch vergrößerte Auswurföffnungen zur Seite oder bei geschlossenen Mähdecks nach hinten zwischen den Rädern hindurch. Geschlossene Mähdecks mit Heckauswurf wie bei den Allmähern AS 62, AS 63, AS 65 und AS 73 aus dem Hause AS-Motor haben einen Sicherheitsvorteil, da das Risiko von Steinschlag nochmals verringert ist. Zudem halten sie das Schnittgut länger im Mähdeck, wodurch es feiner zerkleinert (gemulcht) werden kann. Modelle mit Kreuzmessersystem oder Schlegelmähwerke erzielen hier das beste Mulchergebnis. Im Allgemeinen verfügen Hochgrasmäher auch über einen stärkeren Radantrieb als Rasenmäher, da sie auch in unebenem Gelände vorankommen müssen. Profilierte Räder oder Luftbereifung mit Ackerstollenprofil sind hier Standard. Modelle für den Einsatz am Hang verfügen zudem über eine Bremse, eine Feststellbremse oder eine Motorbremse sowie über eine Differentialsperre und einen seitlich verstellbaren Lenker.

Nicht für den englischen Garten geeignet

Wiesen- und Hochgrasmäher sind dafür ausgelegt mit dichterem Bewuchs zurecht zu kommen. Kleinere Modelle wie der Allmäher AS 21 schaffen hier schon bis zu 60 cm Gras, große Maschinen bis zu 150 cm. Wie oben erklärt ist aber die Messergeschwindigkeit und die Sogwirkung des Messers im Vergleich zum Rasenmäher reduziert. Dies bedeutet, dass Schnittflächen nicht so akkurat und sauber sind und eventuell umgedrücktes oder feines Gras nicht nach oben gesaugt wird. In hohem Bewuchs fällt dieser Nachteil wenig bis gar nicht auf, auf einem Rasen aber schon. Das Schnittbild auf Rasen ist eindeutig schlechter. Hinzu kommt, dass Hochgrasmäher über keinen Fangsack verfügen und das Schnittgut immer sichtbar auf der Fläche verbleibt. Ein echter Mulch-Rasenmäher wie der AS 510 ProClip ist hier also die bessere Wahl.

Die Entscheidung für den richtigen Mäher

Zurück zum Vergleich am Anfang. Wiesen- und Hochgrasmäher stehen für den SUV und Rasenmäher für den Sportwagen. „Der Vergleich passt nur bedingt, denn Hochgrasmäher sind keine Rasenmäher. Sie schaffen es nicht, die gleiche Ästhetik auf einem Rasen zu erzeugen und lassen dazu noch alles liegen, wo es wuchs“, stellt Roman Mühleck klar. Dennoch können einige Modelle der Hochgrasmäher mit einem zusätzlichen Mulchkit oder zwei Messergeschwindigkeiten ganz brauchbare Mähergebnisse auf Rasen erzielen – vielleicht nicht im englischen Garten aber sicherlich auf einem Feriengrundstück. Bei hohem Gras über 30 cm hingegen kommen Rasenmäher definitiv an ihre Grenzen. Nur starke Profi-Rasenmäher wie der AS 531 mit mindestens 180 cm³ Hubraum und einem

4-Takt- oder 2-Takt-Motor können hier noch etwas ausrichten.

Nun ist es also an Ihnen, sich den für Ihre Anforderungen richtigen Mäher auszusuchen. Beim Fachhändler können viele Maschinen direkt begutachtet und ausprobiert werden. Mit größeren Maschinen sollten Sie auf jeden Fall einmal selbst mähen, am besten auf Ihrem eigenen Terrain.

Ein Profi-Rasenmäher wie der AS 531 kann auch noch Grashöhen von bis zu 30 Zentimeter sauber mähen.

Dr. von Geldern erhielt Goldene Tanne der SDW

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) verlieh ihren Ehrenpreis für Verdienste um den Wald- und Waldbodenschutz an ihren Ehrenpräsidenten und langjährigen Vorsitzenden. Dr. von Geldern. Er setzte sich langjährig und engagiert für den Schutz der Wälder und auch für den Waldbodenschutz ein.

Am 15. März 2022 verlieh die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ihren Ehrenpreis für die Zukunftssicherung des Waldes, die Goldene Tanne, im Rahmen eines Parlamentarischen Abends an ihren Ehrenpräsidenten, Dr. Wolfgang von Geldern. Fast 30 Jahre war Dr. von Geldern Vorsitzender der SDW und setzte sich bis 2021 immer mit Nachdruck und Leidenschaft für den Schutz der Wälder und der Waldböden ein.

Gesunderhaltung der Waldböden als gesellschaftliche Aufgabe

Dr. von Geldern hob in seiner Dankesrede hervor: „Schutz und Gesunderhaltung der Waldböden sind nicht nur ein aktuelles Ziel der EU-Kommission, sondern eine dauerhafte Aufgabe der Gesellschaft. Denn nur auf intakten Böden können gesunde, vitale Bäume wachsen. Deshalb sollen sehr stark versauerte Waldböden mittels Bodenschutzkalkung wieder in einen Zustand gebracht werden, in dem die Bäume stressfrei gedeihen können."

Peter Krater, Vorsitzender der Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) gratulierte Dr. von Geldern für sein umfangreiches und erfolgreiches Engagement für den Wald und die Bodenschutzkalkung als langjähriger Kooperationspartner bei der Vergabe der Goldenen Tanne. Zu den Gratulanten zählte weiterhin der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR), Georg Schirmbeck, der ebenfalls den unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz von Dr. von Geldern und der SDW für den deutschen Wald lobte. Seine Botschaft war: „Wald ist für Natur und Menschen, für Ökologie und Ökonomie unverzichtbar, daher müssen wir alle zu seinem Schutz und zu seiner Gesunderhaltung beitragen. Dabei sind eine nachhaltige Nutzung und Holzgewinnung durchaus sinnvoll, da sie einen bedeutenden Beitrag für ein nachhaltiges Leben vieler Menschen in ländlichen Regionen darstellen."

Dr. Wolfgang von Geldern bei der Vergabe des SDW-Ehrenpreises Goldene Tanne. ***Foto: DHG***

Schnittstark und komfortabel

Die Akku-Baumpflegesäge STIHL MSA 220 T überzeugt mit Durchzugskraft und innovativem Bediencockpit

Die neue MSA 220 T ist die leistungsstärkste Akku-Baumpflegesäge im STIHL Sortiment und damit perfekt geeignet für professionelle Pflegearbeiten im Baum. Ein Highlight ist das elektronische Bediencockpit mit 180° LED-Anzeige: Es ermöglicht nicht nur die einfache Steuerung der Maschine in jeder Position, sondern sorgt zugleich dafür, dass der Anwender stets alle wichtigen Informationen wie Betriebszustand von Säge oder Kettenbremse im Blick hat. In der Ausführung als MSA 220 TC-O verfügt die Maschine zudem über einen Ölsensor, der den Anwender bei niedrigem Haftölstand warnt. Serienmäßig ausgestattet mit der 35 cm-Führungsschiene STIHL Light P04 und der Vollmeißel-Sägekette STIHL 3/8" Picco Super 3 (PS3) sind Stammstücke und Äste mit mittleren Durchmessern mit der neuen Baumpflegesäge schnell abgetragen. Auch für die Kronenpflege und die Entfernung von Totholz ist die kompakte MSA 220 T mit ihrer hohen Durchzugskraft das ideale Werkzeug. Die für den Betrieb der kompakten Akkusäge erforderliche Energie liefert ein 36 V-Lithium-Ionen-Akku aus dem STIHL AP-Akkusystem. Es ist für die Anforderungen professioneller Anwender konzipiert und erlaubt auch den Einsatz bei Regen und Nässe. Für die MSA 220 T wird der Akku STIHL AP 300 S empfohlen.

Die Akku-Baumpflegesäge STIHL MSA 220 T zeichnet sich durch ihre Leistungsstärke bei gleichzeitig kompakten Abmessungen aus und ist damit das ideale Werkzeug für professionelle Pflegearbeiten im Baum. ***Bild: STIHL***

Die Details im Überblick:

• **Leistungsstark, langlebig und kompakt**

Die STIHL MSA 220 T ist die leistungsstärkste Akku-Baumpflegesäge von STIHL. Mit ihrer hohen Durchzugskraft sowie

Das elektronische Bediencockpit der STIHL MSA 220 T sorgt für Sicherheit und Komfort. So informiert die 180° LED-Anzeige den Anwender über den Status der Motorsäge und der große und erhabene Entsperrtaster in der Daumenstütze ist jederzeit gut erreichbar. *Bild: STIHL*

ihrer Kettengeschwindigkeit von 23 m/s gewährleistet sie eine hervorragende Schnittleistung. Dabei filtert ein reinigbarer Fleece-Filter Sägespäne und Staub aus dem Kühlluftstrom heraus und erhöht so die Lebensdauer von Motor und Elektronik. Zudem zeichnet sich die Baumpflegesäge durch ihre schnelle Beschleunigung und die kompakten Abmessungen aus und empfiehlt sich damit für professionelle Pflegearbeiten im Baum. Dabei wird der Anwender dank Akku-Technologie nicht durch Abgasemissionen beeinträchtigt, was ein angenehmeres Arbeiten auch über einen längeren Zeitraum ermöglicht.

• Schnittstark und vibrationsarm

Serienmäßig kommt bei der MSA 220 T eine Vollmeißel-Sägekette zum Einsatz: Die STIHL exklusive 3/8“ Picco Super 3 (PS3) ist schnittstark und zugleich vibrations- und rückschlagsarm. In Verbindung mit der leichten Führungsschiene STIHL Light P04 sorgt sie für eine hervorragende Schnittqualität bei geringer Ratterneigung. Das Abtragen von Stammstücken und Ästen mit mittleren Durchmessern ist damit schnell erledigt. Auch Kronenkorrekturen und das Entfernen von Totholz gehen mit der handlichen Spezialsäge flott von der Hand.

• Innovatives Bediencockpit für mehr Komfort und Sicherheit

Die neue Baumpflegesäge von STIHL verfügt über ein elektronisches Bediencockpit. Dies ermöglicht in jeder Position die einfache Steuerung der Maschine. Dank des großflächigen 180° LED-Anzeigenfeldes hat der Anwender zudem die Informationen zum Status von Motorsäge und Kettenbremse immer im Blick. Für zusätzliche Sicherheit sorgt auch der große und erhabene Entsperrtaster in der Daumenstütze, der jederzeit gut erreichbar ist. In der Ausführung als MSA 220 TC-O verfügt die Säge zudem über einen Ölsensor; er warnt den Anwender bei niedrigem Haftölstand per LED-Anzeige.

• Einstellbare Ölpumpe für bedarfsgerechte Kettenschmierung

Die MSA 220 T ist serienmäßig mit einer Ölpumpe ausgestattet, deren Fördermenge sich an den jeweiligen Bedarf anpassen lässt: So kann diese beispielsweise bei einfachen Entastungs- und Pflegearbeiten auf das Minimum reduziert werden. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern senkt auch die Kosten. Bei anspruchsvollen Einsätzen, insbesondere bei Fällungen mit vollständig eingetauchter Schiene, gewährleistet dagegen die maximale Fördermenge eine hohe Performance.

• Akku-Baukastensystem für Einsätze bei jedem Wetter

Die für den Betrieb der MSA 220 T erforderliche Energie liefert ein 36 -V-Lithium-Ionen-Akku aus dem STIHL AP-Akkusystem. Es ist für professionelle Anwender konzipiert und erlaubt auch den Einsatz bei Regen und Nässe. Über die neue Baumpflegesäge hinaus umfasst das System rund 30 weitere Geräte für verschiedenste Anwendungen. Hinzu kommen Akkupacks und rückentragbare Akkus mit unterschiedlichem Energieangebot sowie diverse Ladegeräte. Für die volle Leistungsfähigkeit wird der Akku AP 300 S empfohlen, der in den Akkuschacht des Gehäuses eingesteckt wird und eine Laufzeit von bis zu 29 Minuten bzw. 260 Schnitte in 10 x 10 cm Fichtenholz ermöglicht.

• Alles auf einen Blick

Die STIHL MSA 220 T lässt sich mit einem auf der Maschine angebrachten STIHL Smart Connector ganz einfach in die cloudbasierte Systemlösung STIHL connected integrieren. Professionellen Nutzern bietet dieses digitale Flottenmanagement unter anderem einen detaillierten Überblick über alle relevanten Gerätedaten, wie beispielsweise Laufzeit und Alter oder auch über anstehende Wartungen und die Wartungshistorie.

Die Egholm „Ranger“: Können mehr als man denkt.

Egholm Arbeitsmaschinen bieten echte Multifunktionalität. Sowohl in der Vielfalt der Anwendungen als auch in ihrer Qualität der Arbeitsergebnisse. Für die drei Maschinentypen Park Ranger 2150, City Ranger 2260 und City Ranger 3070 stehen insgesamt 45 verschiedene Anbaugeräte für den Ganzjahreseinsatz zur Verfügung.

Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihre Aufgaben. Denn das Original der Multifunktion ist der Egholm Park Ranger 2150. Durch das durchdachte Geräteschnellwechselsystem kann der Anwender verschiedenste Anbaugeräte in kürzester Zeit werkzeuglos wechseln und die Maschine immer wieder aufs Neue an zahlreiche Anwendungen wie

z.B. Kehren, Mähen, Laubsaugen, Heckenschneiden, Schneeräumen oder Salzstreuen anpassen. Aber auch spezielle Aufgaben werden mit der umfangreichen Anbaugerätepalette z.B. durch eine Wildkrautbürste, Kantenschneider, Umweltharke, Schaufel oder

Die Egholm Arbeitsmaschinen im Ganzjahreseinsatz

einen Kippwagen abgedeckt. Sie müssen keine Vielzahl von Spezialgeräten mehr anschaffen, wenn sich Ihre Auftragslage oder die Aufgaben ändern.

Die Anbaugeräte wurden speziell von Egholm für die Anforderungen der Anwender im Ganzjahreseinsatz entwickelt und optimal an die technischen Gegebenheiten der Trägerfahrzeug angepasst. Es ist kein umständliches Ab- und Aufbauen oder Feinjustieren von Hydraulikanschlüssen und Systemeinstellungen notwendig. Der Anspruch an die Arbeitsergebnisse ist dabei ebenso hoch wie der von Einzweckmaschinen.

Auch die Trägerfahrzeuge sind hervorragend für den Einsatz auf Straßen und Gehwegen sowie in Park- und Außenanlagen geeignet. Serienmäßige Vorteile wie Knicklenkung, permaneneter Allradantrieb, leistungsstarke Arbeitshydraulik, Gehwegtauglichkeit und ein tiefer Schwerpunkt ermöglichen Wohnungsbauunternehmen, Dienstleistern, Industrieunternehmen und Bauhöfen einen flexiblen und sicheren Einsatz zu jeder Jahreszeit.

Chic, praktisch und nachhaltig

20 Jahre Design-Regenspeicher

Bereits 1974 führte die Otto Graf GmbH die erste Generation der bekannten grünen Regentonne aus Kunststoff ein. Sie ist seit Jahrzehnten der Standard für das Sammeln von Regenwasser im Garten. Vor 20 Jahren begründeten die ersten GARANTIA Design-Regenspeicher ein völlig neues Segment im Bereich Regentonnen. Der GARANTIA Säulentank ist der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die mit der Verleihung des Red Dot Design Awards für den Regenbehälter Natura 2in1 stilistisch gekrönt wurde. Mittlerweile ist das Sortiment auf über 80 verschiedene Formen, Farben und Größen gewachsen.

Das Bewusstsein für die Gestaltung des Außenbereichs und des Gartens ist gestiegen. Für viele wurden die Terrasse und der Garten zum grünen Wohnzimmer. Mit zunehmendem Anspruch und größerer Auswahl an Outdoor-Möbeln und Dekoration ist der Wunsch nach einem ansprechend gestalteten Regenspeicher gewachsen. Die Otto Graf GmbH hat den Trend früh erkannt und fortan als Markt- und Innovationsführer geprägt.

Entsprechend dem persönlichen Stil und Geschmack des Kunden bietet das Unternehmen unter den Marken GARANTIA und 4rain mittlerweile 80 verschiedene Formen, Farben und Größen an. Eine erste Orientierung bei der Auswahl des geeigneten Regenspeichers bietet der Online-Produktberater auf der Website www.garantia.com/produktberater. Mit dem Produktberater können Interessierte das umfangreiche Sortiment nach Auswahlkriterien wie Farbe, Design und Größe filtern und sich passende Behälter darstellen lassen.

Dem Unternehmen ist es mit der hohen Kompetenz bei der Kunststoffverarbeitung gelungen, die Speicher in Form, Farbe und Oberflächenbeschaffenheit einem natürlichen Vorbild entsprechend zu gestalten, beispielsweise im Stil einer griechischen Amphore oder eines rustikalen Holzfasses mit abnehmbarem Deckel. Im Sortiment haben aber auch Regenwasserspeicher ihren Platz, die sich möglichst unauffällig und platzsparend an einer Wand aufstellen lassen.

Die 2in1-Serien haben Farbe, Eleganz und Design in den Garten und auf die Terrasse gebracht. Als Dekoelemente setzen die Behälter selbstbewusste Farb- und Designakzente, die nicht hinter der Garage versteckt werden müssen. Das Sortiment hat 2017 mit dem

Red Dot Design Award für den Regenspeicher Natura 2in1 seine Krönung erfahren. Die unregelmäßige wellenförmige 3D-Oberflächenstruktur schafft entsprechend des Lichteinfalls ständig neue Akzente.

Allen Produkten der umfangreichen 2in1-Serien gemein ist die integrierte Pflanzschale des Behälters. Mit ihr kann der 2in1-Regenspeicher individuell gestaltet werden. Bei allem Designanspruch wird stets auf ein hohes Maß an Anwenderfreundlichkeit geachtet. Der Auslaufhahn wird in allen Design-Regenspeichern in idealer Höhe in das hochwertige, integrierte Messinggewinde eingeschraubt. Zudem ist zusätzlich ein Komfortanschluss für die Wasserentnahme mit dem Universal-Schlauchset oder zur Restentleerung vor der Frostperiode vorhanden.

Regenwasserbehälter sind Witterungseinflüssen, Temperaturschwankungen und UV-Strahlung ausgesetzt. Die auf diese Bedingungen abgestimmten Materialien sorgen für eine lang anhaltend hochwertige Optik. Die Otto Graf GmbH gewährt als Ausdruck auf die Qualität „Made in Germany“ fünf Jahre Garantie. 70 % aller Produkte des Herstellers werden aus Recyclingrohstoffen gefertigt, zahlreiche Produkte sogar vollständig. Die Produkte sind nach der Nutzungsdauer vollständig recycelbar.

Schneller, sicher und dauerhaft fest

Krampen setzen mit Klammergerät STOCKade ST400i

Das Erstellen oder Ausbessern von Zäunen, Baumschützern, Spalieren oder Wuchshüllen ist sehr zeitaufwendig. Das neue Klammergerät STOCKade ST400i erleichtert die Arbeit und ermöglicht die gleichmäßige und präzise Befestigung mit Krampen. Die Befestigung mit dem gasbetriebenen Klammergerät ist sechsmal schneller als das herkömmliche Einschlagen mit dem Hammer, zudem erlaubt das Setzen mit dem Klammergerät eine gleichmäßige Setzqualität.

Die Befestigung von Krampen ist eine besondere Herausforderung. Die Befestigungen in Pfählen, häufig aus Holzverbundstoffen oder witterungsbeständigem Hartholz, mit Asteinschlüssen, bereits ausgerissenen oder krumm geschlagenen Klammern ist sehr zeitintensiv. Leichter und schneller geht es mit dem gasbetriebenen Klammergerät: Ansetzen, auslösen – fertig.

Das speziell für die Anwendung entwickelte Gerät ist gut ausbalanciert. Die Setznasen sind für die Drahtführung mit einer Aussparung versehen. Damit kann der Draht exakt auf die Setzposition geführt werden. Mit der Tiefeneinstellung lässt sich die Eintreibtiefe so einstellen, dass auch der Draht noch frei beweglich ist. Angeboten werden Setznasen für zwei verschiedene Krampen.

Das Klammergerät STOCKade ST400i nutzt die millionenfach bewährten Technologie des Pioniers für gasbetriebene Eintreibgeräte. Mithilfe des Akkupacks wird das Gasgemisch gezündet und die Zaunklammer kontrolliert mit 100 J Eintreibenergie und einer Setzgeschwindigkeit von 2 Krampen pro Sekunde in das Holz eingetrieben. Die wasserfeste Magazinierung ermöglicht auch bei Feuchtigkeit und Nässe ein zuverlässiges Setzen und Nachladen.

Mit einer Gaskartusche werden bis zu 500 Krampen gesetzt. Die innovative Einspritztechnologie ermöglicht das Arbeiten auch bei Regen, Kälte (bis -15 °C) und bei Hitze (bis 49 °C). Mit dem leistungsstarken Akku werden bis zu 3.500 Krampen gesetzt. Das entspricht 5 km Zaunlänge. Der Akku kann mit einem Ladekabel im Fahrzeug in nur 90 Minuten aufgeladen werden.

Als Systemhersteller bietet STOCKade neben den Gaskartuschen auch die passenden magazinierten Krampen mit 32 - 50 mm Länge.

Der neue Klammergerät STOCKade ST400i erleichtert die Arbeit und garantiert die gleichmäßige und präzise Befestigung mit Krampen. ***Foto: ITW Befestigungssysteme***

Die Krampen sind aus 4 mm starkem Draht mit einer speziellen Beschichtung aus Aluminium und Zink gefertigt. Diese Beschichtung bietet einen sechsfach höheren Korrosionsschutz als Klammern der Klasse 3. Die aufspreizenden Krampen garantieren auch im austrocknenden, alternden Holz dauerhafte Haltekraft.

Der Full Orginal Service (FOS) von ITW Befestigungssysteme bietet eine dreijährige Garantie der Kostenübernahme für Reparatur, Verschleißteile und Wartung. Dem schließt sich ein 2-Jahres-Reparaturkostenschutz an.

Optimas mit Neuheiten

Optimas stellte auf der Tiefbau Live seine Pflasterverlegemaschine Pacer P 22, die Wildkrautbürste und den Handhobel Connect vor – gut besuchter Messestand – viele interessante Kontakte – Musterbaustelle mit Finliner

Viele Interessierte und Kunden kamen auf den Optimas-Stand bei der Messe Tiefbau Live in Karlsruhe. Ihnen konnte die große Produktpalette gezeigt und etliche Maschinen und Geräte auch praktisch vorgeführt werden. Die Material-Verteilschaufel Finliner zeigte sich als echter Hingucker. Sozusagen im vorbeifahren Straßenränder, Leitungsgräben usw. zu verfüllen schafft völlig neue Perspektiven für die Arbeitsorganisation.

Neuheiten – Pacer P 22, Wildkrautbürste, Handhobel Connect

Die Pflasterverlegemaschine Pacer P 22 ist ein neues Einsteigermodell mit einem ausgezeichneten Preisleistungsverhältnis. Vor allem technisch ist sie bestens für Baggerfahrer geeignet. Im Gegensatz zu allen anderen Pflasterverlegemaschinen wird die Funktion Heben und Senken nicht über ein Fußpedal, sondern über Joystick ausgeführt. Der Ausleger hat eine V-Form. Das heißt, dass der Fahrer immer freie Sicht auf die Anlegekante hat. Und die Pacer P 22 ist tiefgaragentauglich (Durchfahrtshöhe 1,92 m).

Die hydraulisch angetriebene Optimas-Wildkrautbürste kann an eine Pflasterverlegemaschine angebaut werden. Der Tellerbesen hat einen Durchmesser von 75 cm und ist mit Flachdrahtbündeln ausgestattet, sodass auch hartnäckiger Schmutz gründlich entfernt wird. Um auch Randbereiche zu reinigen, ist die Wildkrautbürste mit einer mechanischen Seitenverschiebung ausgerüstet. Durch den manuell verstellbaren Neigungswinkel erreicht man den höchstmöglichen Kratzeffekt. Zum Schutz vor Steinflug gehört ein einstellbares Schleuderschutztuch zur Grundausstattung.

Einfach genial ist der Optimas Handhobel Connect. Die durchdachte und stabile Konstruktion ermöglicht das präzise Abziehen des Feinplanums (Sand, Splitt oder ähnliche Untergründe) bis zu einer Breite von über 5 Metern.

Praktisches Kennenlernen von Optimas Technik mit kompetenter Beratung war auf der Tiefbau Live bestens möglich.

Der Optimas Handhobel Connect mit Niveau-Schienen ist vielseitig und flexibel einsetzbar, z.B. bei Gehwegen, Parkplätzen oder Hofeinfahrten.

Neu ist das Steck- und Verschlußsystem der Zwischenteile. Fünf Zwischenteile sind flexibel kombinierbar oder einzeln nutzbar. So kann man das System einfach und schnell an die erforderliche Arbeitsbreite anpassen.

Technik praktisch kennenlernen

Auf dem Optimas-Stand konnten die Besucher praktisch erfahren, was zum Beispiel Vakuumtechnik vermag. Mit einem Finger einen Bordstein heben und bewegen, das war tatsächlich beeindruckend. Das war allerdings nur ein Steinchen im gesamten Mosaik der Optimas Produktpalette. Pflasterverlegemaschinen, Pflastergreifer, Vakuumtechnik, Materialverteilschaufel Finliner, Handgeräte, Fugenhexe und mehr. Die praktische Vorführung der Finliner beeindruckte viele Besucher. Wie einfach, präzise und vor allem schnell die Finliner Verfüllen in vielen Varianten möglich macht, stellt Bisheriges in Frage und schafft neue Perspektiven.

Beratung mit Praxiswissen

Besonders positiv war, dass die Beratung der Besucher auf hohem fachlichem Niveau stattgefunden hat. Das zeigten auch die Reaktionen der zahlreichen Standbesucher. „Optimas weiß, was in der Pflasterpraxis wirklich wichtig ist und hat konkrete Lösungen“, resümierte ein Besucher.

Veranstaltungen

H2Global – Der Test für den Hochlauf

H2Global hat ambitionierte Ziele. Bereits Mitte dieses Jahres sollen die ersten Auktionen durchgeführt werden, um grüne Wasserstoffderivate zeitnah zu importieren.

Das Instrument H2Global wurde federführend von Timo Bollerhey und Markus Exenberger 2020 entwickelt. Zentral ist die HINT.Co GmbH, deren Gesellschaftsanteile von der H2Global Stiftung gehalten werden. Dieser Intermediär ist ein temporäres Instrument. Häufig als Händler (miss)verstanden, ist die HINT.Co darauf ausgelegt, vom ersten Tag an Verluste zu machen, da sie ein grünes Produkt zunächst teuer einkauft und voraussichtlich zu günstigeren Preisen weiter veräußern wird. Ihr Ziel ist es, ihre Tätigkeit einzustellen, wenn der Markt funktioniert.

Ursprünglich war der Intermediär als eine staatliche Gesellschaft geplant, was vermutlich die Umsetzung erleichtert hätte. Allerdings signalisierte die Bundesregierung bereits in einer frühen Phase, dass eine privatwirtschaftliche Umsetzung gewünscht sei. Deswegen wurde die gemeinnützige H2Global Stiftung geschaffen, die von namhaften deutschen, europäischen und internationalen Unternehmen getragen wird und in deren Kuratorium die wichtigen Bundesministerien vertreten sind. Aus dem Bundeshaushalt kommen die Finanzmittel für den Differenz-Ausgleich, während die Stifter die Kosten der Umsetzung über die gemeinnützige H2Global Stiftung tragen sollen.

H2Global wurde Ende des Jahres 2021 von der EU-Kommission notifiziert und hat vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eine erste Zuwendung von 900 Millionen Euro erhalten. Ziel der ersten Auktionen ist es, zeitnah und effektiv grüne Wasserstoffderivate auf den internationalen Märkten für Deutschland bzw. den nordwesteuropäischen Markt einzukaufen.

Die HINT.Co schließt angebotsseitig langfristige Abnahmeverträge und nachfrageseitig kurzfristige Verkaufsverträge ab. Sie fungiert als solventer Abnehmer, da hinter dem Ankaufverfahren die Zuwendungsmittel des BMWK stehen. Die Preisfindung erfolgt an- und verkaufsseitig über ein wettbewerbsbasiertes Bieterverfahren (siehe

Es ist Zeit zu handeln!
Nachhaltiger Umweltschutz
für Straßen und Kanäle
Geruchsfilter · Wasserabläufe · Köderstationen
COALSI
Ihr Paket anfordern:
Fon 08095-873390
info@coalsi.com

Titelgrafik). H2Global ist in seiner Funktionsweise markt- und wettbewerbsbasiert.

H2Global ist konzipiert, um ein Geschäftsmodell über die gesamte Lieferkette zu schaffen. Indem es sich zwischen Angebot und Nachfrage setzt und als physischer Intermediär funktioniert, nimmt es das Preis-, Markt-, Kontrahenten- und das regulatorische Risiko aus den Transaktionen heraus. Die Leitidee hinter H2Global ist also nicht nur die beschleunigte Umsetzung konkreter Projekte und Logistik, sondern auch die Schaffung erster Handels- und Marktstrukturen. Indem es transparente Preissignale, Standards und Kriterien setzt, ermöglicht es auch, erste Markteintrittsbarrieren zu senken und ein Spielfeld mit allgemein gültigen Regeln zu etablieren.

Die Marktkonsultationen und Auktionen, die Mitte 2022 starten sollen, haben Vertragsschlüsse mit ersten Lieferungen 2024/2025 zum Ziel. Das geographische Lieferdreieck liegt in Nordwesteuropa, begrenzt durch die Häfen Rostock, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Duisburg. Hier konzentriert sich die Industrie (vgl. IEA: Hydrogen in North-Western Europe).

Die Ziele sind hoch ambitioniert. H2Global wird in den ersten drei Runden sehen, wieviel Mengen an grünem Ammoniak, Methanol und Jetfuel es für EUR 900 Mio einkaufen kann (vgl. Zuwendungsbescheid und Anlagen des BMWK). Die HINT.Co wird dabei nur so viel Mittel aus dem Zuwendungsbescheid abrufen, wie zum Ausgleich der tatsächlich anfallenden Differenzkosten zwischen Ankaufskontrakten und den Erlösen aus den nachgelagerten Verkaufsauktionen benötigt werden. Insofern ist das Instrument nicht nur in Finanzvolumina und Frist begrenzt, sondern stellt ebenfalls ein sehr effizientes Konzept aus Sicht des Steuerzahlers. Die Fristendivergenz zwischen den langfristigen Ankaufs- und kurzfristigen Verkaufsverträgen ermöglicht perspektivisch, dass die Differenzkosten im Verlauf des Förderzeitraums im Falle steigender Nachfragepreise für grünen Wasserstoffderivate sinken werden.

Die für die Jahresmitte 2022 anstehenden Ankaufsauktionen werden zeigen, wo die Unternehmen, die Technologien und die Lieferketten in der Ausgestaltung stehen, welche Preise aufgerufen werden und wer zu strengen grünen Kriterien und Qualitätsstandards als first mover bereit ist, mitzubieten. Da auch in zehn Jahren die angekauften Produkte als grün gelten sollen, ist zu erwarten, dass der Zuwendungsgeber eher strenge Kriterien anlegen wird (vgl. Zuwendungsbescheid und Anlagen des BMWK).

H2Global zielt darauf ab, dass grüne Projekte, die sich skalieren lassen, jetzt schnell eine finale Investitionsentscheidung bekommen. Es nutzt damit erstens dem Technologiehochlauf und hilft zweitens dabei, den noch nicht existenten Markt zu schaffen. H2Global hofft zu zwei öffentlichen Gütern beizutragen: dem Klimaschutz und der Schaffung eines regelbasierten Marktes.

In jedem Fall werden die Auktions- und Konsultationsverfahren wichtige Aufschlüsse darüber liefern, wer überhaupt bei strengen Kriterien und ambitioniertem Zeitrahmen mitbieten kann. Darüber hinaus werden bei erfolgreichem Abschluss erste Preissignale generiert und Standards gesetzt, die als Referenz für andere Handelskontrakte dienen können. Das Instrument liefert damit wichtige Einsichten, schafft einen wichtigen Such- und Lernraum für die Unternehmen entlang der Lieferkette, aber auch für die Politik, die die Erkenntnisse nutzen kann, um regulatorisch und fördernd nachzusteuern.

Abschließend sei erwähnt, dass das H2Global Instrument agnostisch und flexibel nach Maßgabe des jeweiligen Zuwendungsgebers einsetzbar ist. Es ist skalierbar und künftige Auktionen können regional anders ausgerichtet und auf andere Produkte und Technologien zielen. Dieses Design erlaubt es, weitere Auktionen nach anderen Kriterien umzusetzen, welche stets vom Zuwendungsgeber definiert werden müssen. Derzeit analysiert die Stiftung, wie das Instrument auf Entwicklungs- und Schwellenländer sowie auf den Import von Wasserstoff ausgelegt werden kann. Zudem ist bereits im Koalitionsvertrag und dem Klimaschutzsofortprogramm der Bunderegierung eine Europäisierung von H2Global verankert. Das Instrument ist als solches nicht nur für den Import von Wasserstoff und seinen Derivaten geeignet, sondern ebenso als binneneuropäisches Markthochlaufmodell.

BUGA Mannheim 2023: MVV ist Energiepartner

Mit Wärmewende, Stromwende und Grünen Lösungen stehen klimafreundliche Energien im Fokus der BUGA Mannheim 2023

Die MVV Energie AG ist nun Platinpartner der BUGA Mannheim 2023. Mit rund 6.500 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von 4,1 Milliarden Euro ist MVV eines der führenden Energieunternehmen in Deutschland. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Mannheim in der Metropolregion Rhein-Neckar und ist als MVV-Gruppe weltweit tätig. Bis 2040 will MVV klimaneutral und danach als eines der ersten Energieunternehmen in Deutschland klimapositiv werden.

Ihr Mannheimer Modell wurde auf der UN-Klimakonferenz in Glasgow Ende November 2021 als beispielhafter „Local Green Deal“ der Quadratestadt vorgestellt. Nun macht MVV auf der Bundesgartenschau ihr Modell und damit die Zukunft der Energie für Mannheim, die Region und die Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland erlebbar.

„MVV ist wichtiger Energiepartner für uns und unterstützt uns, neben ihren spannenden Ausstellungsflächen, auch mit Wissen und

Michael Schnellbach, Geschäftsführer der BUGA Mannheim 2023 (l.) und MVV-Vertriebsvorstand Ralf Klöpfer.

©Niklas Wolfmeyer/Go7

Infrastruktur. Hier zeigt sich, wie wichtig die Partnerschaften für uns, aber auch für die Region sind. Eine BUGA Mannheim 2023 in der Metropolregion ist für uns nur mit der MVV denkbar“, sagt Michael Schnellbach, Geschäftsführer der Bundesgartenschau Mannheim gGmbH.

Themen der Zukunft

Klima, Umwelt, Energie und Nahrungssicherung sind die Themen der Zukunft, mit denen sich die Menschheit beschäftigen muss, um ihre Existenz zu sichern. Die BUGA Mannheim 2023 verbindet sich mit Partnern, die diese Leitthemen in ihren Unternehmenszielen verankert haben.

„Mit unserem Mannheimer Modell treiben wir die Energiewende weiter voran und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens. Unsere Quadratestadt ist somit Namensgeber für ein Modell, das beispielhaft für viele Städte und Kommunen in Deutschland und Europa sein kann“, sagt Ralf Klöpfer, MVV-Vertriebsvorstand. „Für uns ist die Kooperation mit der BUGA 23 ein perfektes Schaufenster, um den vielen Besucherinnen und Besuchern vorzustellen, wie wir Mannheim, die Region und unsere Kundinnen und Kunden mit klimafreundlichen Energien bei ihrer Dekarbonisierung unterstützen.“

Das „Mannheimer Modell – Unsere Zukunft: #klimapositiv“ wird das zentrale Thema von MVV auf der BUGA Mannheim 2023 sein. Bei der Bundesgartenschau macht das Unternehmen das Mannheimer Modell mit seinen drei Bausteinen Wärmewende, Stromwende sowie grünen Produkten und Lösungen greifbar und erlebbar. Darüber hinaus präsentiert MVV als drittgrößter Fernwärmeversorger Deutschlands den Wandel der Fernwärme hin zur klimafreundlichen Grünen Wärme für Mannheim und die Region.

Die BUGA Mannheim 2023 will Innovationen, die bleiben, fördern. Als Katalysator und Innovationstreiber will sie Mannheim und die Region deutschlandweit als mutigen, anpackenden Raum positionieren. Von den insgesamt 82 Hektar Gelände werden 62 Hektar in einen Park verwandelt. Er bildet den zentralen Teil des Grünzugs Nordost, der über 220 Hektar Grünflächen miteinander verbindet, bis in die Mannheimer Innenstadt hinein. Hier wird auch das Experimentierfeld sein, in dem auch MVV als Ausstellerin mit ihrem Mannheimer Modell vertreten sein wird.

Rostock bleibt auf dem Weg zur BUGA

Aufsichtsrat diskutiert verschiedene Durchführungsszenarien und beauftragt Variantenvergleich

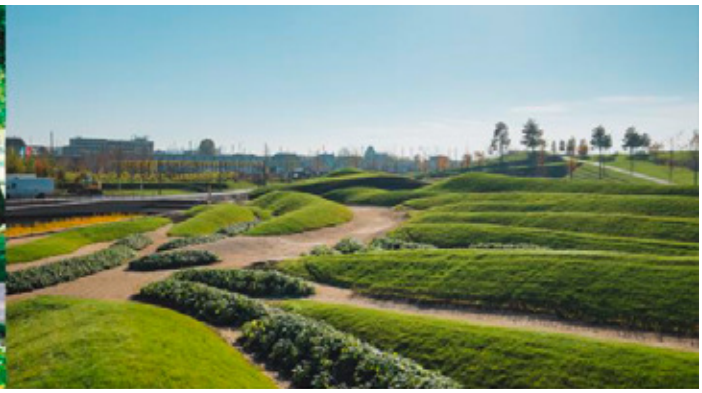
Eine Risikoanalyse zur Durchführung der BUGA Rostock 2025 im Rostocker Oval wurde bei einer Sondersitzung des Aufsichtsrates der BUGA-Gesellschaft am 8. April 2022 vorgestellt. Dabei ging es insbesondere um die veränderten Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie und mögliche Auswirkungen des Krieges in der Ukraine.

Aufsichtsrat und Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) verständigten sich darauf, in den nächsten Monaten vier Varianten intensiv zu beleuchten und die notwendigen Gespräche mit Politik und Fördermittelgebern kurzfristig zu führen. Dabei geht es um Szenarien, die von einer kompletten Verschiebung der BUGA im Rostocker Oval auf das Jahr 2026 oder 2028 bis zu einer Durchführung der Gartenschau im IGA- Gelände in den Jahren 2025 oder 2026 reichen. Eine BUGA Rostock 2025 im Rostocker Oval als alleinige, eintrittspflichtige Veranstaltungsfläche ist auf Basis der Ergebnisse der Risikoanalyse nicht mehr realistisch. Bei einer Verlagerung der Gartenschau in das IGA-Gelände könnten infrastrukturelle Synergien genutzt werden und das Rostocker Oval wäre dann eine innerstädtische offene Kulisse der BUGA.

Die städtebaulichen Projektbausteine des Rostocker Ovals mit dem zukünftigen Stadtpark, der Warnowbrücke, dem Fährberg, der Hechtgrabenniederung, der Greifenbrücke, dem WarnowQuartier und dem Stadthafen sollen weiter Bestandteil der Planungen bleiben. Im Fokus sind dabei die nachlaufenden Großprojekte, wie unter anderem das Archäologische Landesmuseum, das nach wie vor am Warnowufer entstehen soll.

„Die BUGA ist und bleibt eine einmalige Chance zur Beschleunigung für unsere städtebauliche Entwicklung in Rostock. Doch dabei geht es nicht nur um BUGA-Projekte. So ist beispielsweise auch der Hochwasserschutz für den Stadthafen eine Aufgabe, die nicht von den BUGA-Planungen getrennt werden kann. Hier sind Stadt und BUGA abhängig von Entscheidungen Dritter“, betont Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Claus Ruhe Madsen. „Ein großer Dank geht an BUGA- Geschäftsführer Oliver Fudickar für diese Risikoanalyse, die uns unmissverständlich und sehr aktuell die räumlichen und zeitlichen Optionen aufzeigt. Für uns bleibt es das oberste Ziel, die infrastrukturellen Voraussetzungen für die geplanten Großprojekte an der Unterwarnow zu schaffen.“

Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH und stellvertretender Aufsichtsratsvorsit-



zender, begrüßt die Klarheit im Aufsichtsrat: „Wir sind nach wie vor von dem städtebaulichen Entwicklungskonzept überzeugt, das sich im Spannungsfeld zwischen der Rostocker Innenstadt, dem Stadthafen und den Freiflächen am Warnowufer bewegt. Als Dachgesellschaft der Bundesgartenschau und Vertragspartner der Hanse- und Universitätsstadt Rostock stehen wir jedoch auch allen vorliegenden Alternativen aufgeschlossen gegenüber."

Das Pandemiegeschehen der vergangenen zwei Jahre hat erhebliche Auswirkungen auf die Planungs- und Kostensituation, was sich nun durch den Krieg in der Ukraine und seine Folgen noch weiter verschärfen wird. Die Risikoanalyse stellt die zu erwartenden steigenden Kosten in einen klaren Kontext zu den Möglichkeiten der Durchführung aller BUGA-Projektbausteine. Für den vom Aufsichtsrat beschlossenen Prüfauftrag der vier Varianten werden jetzt kurzfristig alle relevanten Parameter zusammengetragen, um noch im Sommer in der Bürgerschaft eine fundierte Debatte und Beschlussanpassung zu ermöglichen.

Oliver Fudickar, Geschäftsführer der BUGA Rostock 2025 GmbH, unterstreicht: „Nach unserer Präsentation vor dem Aufsichtsrat haben wir gemeinsam vier denkbare Ausführungsvarianten der BUGA in Rostock zur Sicherung der städtebaulichen Projekte und den damit verbundenen Herausforderungen bei der Planung diskutiert. Nun ist es der Auftrag für die BUGA-Gesellschaft, die Varianten mit Leben zu füllen und eine Entscheidungsvorlage für die Bürgerschaft zu erarbeiten. Vorbereitend dafür müssen wir nun kurzfristig mit allen handelnden Akteuren in den Austausch gehen, um für alle Projektbeteiligten weitere Planungssicherheit zu gewährleisten. Die bereits bei der Zustimmung schon sehr ambitionierte Planung aus dem Jahr 2018 wird nun durch die anhaltende Corona-Pandemie, den Ukrainekonflikt, die steigenden Kosten für Material und die fehlenden Fachkräfte am Markt zusätzlich schwer belastet. Die in der Risikoanalyse angenommene 30-prozentige Kostensteigerung ist jetzt im Prozess der Prüfung nochmal genauestens zu betrachten und zu plausibilisieren."

Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen fasst zusammen: „Mit einem innovativen Veranstaltungskonzept und der nachhaltigen Stadt- und Freiraumentwicklung werden wir Rostock im In- und Ausland positionieren. Wir müssen in den kommenden Wochen gemeinsam über die Optionen sprechen und pragmatische Entscheidungen auf den Weg bringen, um die BUGA auf Kurs zu halten. Die Welt hat sich sehr verändert. Wir alle erleben gerade auch im Privaten, dass sich zum Beispiel Energiekosten innerhalb eines Jahres verdoppelt haben und so müssen auch wir als Stadt bei unseren laufenden Projektierungen die veränderten Marktbedingungen einkalkulieren."

GaLaBau 2022 mit vielversprechenden Anmeldezahlen: Grüne Branche freut sich auf „Familientreffen"

Interessierte Aussteller sollten schnell sein: Am 15. Dezember schließt die Anmeldephase zur GaLaBau vom 14. bis 17. September 2022 in Nürnberg. Die bisherigen Zahlen sind vielversprechend, denn bereits 80 Prozent der Veranstaltungsfläche ist gebucht. Auch die Besucher stehen bereits in den Startlöchern. Blendende Aussichten also für das grüne Familientreffen GaLaBau, Internationale Leitmesse für Planung, Bau und Pflege von Urban- und Grünräumen und Sportplätzen, Golfanlagen und Spielplatzbau. Ideeller Träger und Gründungsvater der GaLaBau ist der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL), Veranstalter die NürnbergMesse.

„Wir sind überwältigt von dem riesigen Zuspruch, den wir aus der Branche erfahren. Alle können es kaum erwarten, die GaLaBau wieder live zu erleben. Das untermauert einmal mehr ihren Stellenwert als zentralen Treffpunkt der grünen Branche und Pflichttermin in jedem Kalender. Bereits vor Start der offiziellen Anmeldephase haben wir zahlreiche Anfragen erhalten, wann es denn endlich losgeht. Mittlerweile ist 80 Prozent der Veranstaltungsfläche gebucht, alle sind voller Euphorie. Wir freuen uns sehr, dass sich unsere Messehallen wieder mit Leben füllen", so Stefan Dittrich, Leiter GaLaBau NürnbergMesse.

Die Highlights der GaLaBau 2022

Inspiration, Vernetzung und Erlebnis stehen im Mittelpunkt der weltweit einzigen Fachmesse, die das gesamte Angebotsspektrum für Planung, Bau und Pflege von Urban-, Grün- und Freiräumen von der Pflanze bis zur Maschine abbildet. Ergänzend zum vielfältigen Produktangebot mit zahlreichen Innovationen gibt es für die GaLaBau-Betriebe, Landschaftsarchitekten, Fachplaner, Motoristen und Kommunen vor Ort ein umfangreiches Rahmenprogramm mit spannenden Aktionsflächen, Sonderschauen und Vorträgen, das der GaLaBau ihren beliebten Erlebnischarakter verleiht. Auch 2022 bietet die GaLaBau den besten Überblick über Innovationen und Trends. „Die teils drastischen Folgen des Klimawandels sind längst Wirklichkeit. Die grüne Branche zeigt hier großes Engagement und leistet in vielen Bereichen des Garten- und Landschaftsbaues einen aktiven Beitrag. Unter dem Arbeitstitel ‚Herausforderung Klimaschutz' wird sich die kommende GaLaBau diesem Thema in besonderer Weise widmen", so Dittrich weiter.

Auch die Besucher sind voller Vorfreude

„Die Auftragslage im GaLaBau ist weiterhin stabil – das zeigt nicht zuletzt unsere aktuelle Herbst-Konjunkturumfrage. Trotz der Materialengpässe, Preissteigerungen und nicht zuletzt der vierten Coronawelle bleiben unsere Betriebe weiter optimistisch. Und wir freuen uns jetzt schon auf das große Branchentreffen auf der Messe GaLaBau 2022, mit Innovationen, Trends und Lösungen zum Thema Klimawandel", so Lutze von Wurmb, Präsident des BGL.

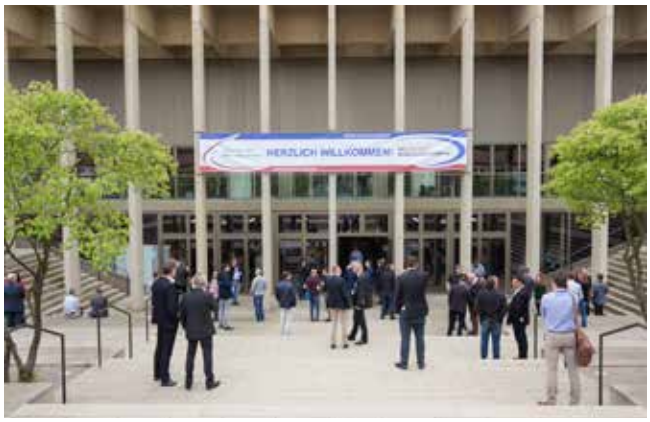
Das kann Gerhard Biedenbacher, Geschäftsführer Gustav Biedenbacher Garten- und Landschaftsbau GmbH und langjähriger Besucher der GaLaBau, nur bestätigen: „Die GaLaBau ist seit Jahren ein fester Termin im Kalender unseres gesamten 120-Mitarbeiter-Betriebes. Die Möglichkeit, sich über neue Produkte zu informieren und mit der Branche ins Gespräch zu kommen hat uns in den vergangenen zwei Jahren sehr gefehlt. Deshalb können wir es kaum erwarten, im September 2022 endlich wieder die Messehallen der GaLaBau zu erkunden."

Branchentreff 2022 wieder hybrid

Nach der Premiere 2021 finden auch der diesjährige 20. Deutsche Schlauchlinertag und der 11. Deutschen Reparaturtag wieder als Hybrid-Veranstaltung statt. Die Teilnehmer können wählen, ob sie am 14. und 15. September 2022 in Kassel live dabei sein, oder den renommierten zweitägigen Branchentreff online verfolgen wollen. Hierfür werden die Vorträge live in einen virtuellen Veranstaltungsraum übertragen. Traditionsgemäß steht die Vorstellung aktueller Standards und technologischer Entwicklungen von Schlauchlining- und Reparaturverfahren im Blickpunkt, wobei gleichermaßen auf Theorie und Praxis eingegangen werden soll.

Mit Impulsvorträgen geht´s los

Neu strukturiert wurde der Auftakt des Schlauchlinertages. Energiekosten, Klimawandel, Personalmangel: Welche Rolle spielt das Schlauchlining angesichts der Herausforderungen? So lautet die Fragestellung für eine interaktive Auftaktrunde, in der ausgewiesene Fachleute kurze Impulsvorträge zu den aktuellen Themen der Branche halten werden, um die Statements dann mit dem Fachpublikum zu diskutieren. Intensives Networking von kommunalen Netzbetreibern, Planern, bauausführenden Unternehmen sowie Anbietern von Produkten und Verfahren ist also im wahrsten Sinne des Wortes Programm. Gleiches gilt für den Veranstaltungstag zwei, an dem die Reparaturverfahren im Fokus stehen. Insbesondere geht es dabei auch um die schlanke Sanierungsbaustelle oder um den in diesem Zusammenhang ebenfalls wichtigen Aspekt eines beschleunigten Genehmigungsverfahrens. Wie organisiere ich Baustellen effizient und trotzdem mit Qualität? Eine Frage, die nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels einiges an Brisanz aufwerfen wird. Fehlen werden auch nicht das Einsteigerforum im Rahmen des Schlauchlinertages sowie die moderierten Außenvorführungen, bei denen die Teilnehmer an beiden Tagen ausgewählte Produkte und Verfahren vor Ort oder online im Einsatz erleben können.



Zum zweiten Mal hybrid: Am 14. und 15. September 2022 finden im Kongress Palais in Kassel der 20. Schlauchlinertag und der 11. Reparaturtag statt. Die Teilnehmer entscheiden, ob sie vor Ort oder online dabei sein wollen. ***Foto: TAH***

Das Salz in der Suppe

„Grundsätzlich ist bei Veranstaltungen wie diesen der Dialog zwischen Teilnehmern und Ausstellern das Salz in der Suppe“, erklärt der Organisator Dr.-Ing. Igor Borovsky, 1. Vorsitzender der Technischen Akademie Hannover e. V. (TAH) und Geschäftsführer des Verbandes Zertifizierter Sanierungsberater für Entwässerungssysteme e. V. (VSB). „Deshalb arbeiten wir daran, beide Veranstaltungen mit wenigen Einschränkungen vor Ort durchzuführen. Mit Blick auf das voranschreitende Impfgeschehen und die sinkenden Infektionszahlen sollte das auch realisierbar sein, wobei wir uns bei der Durchführung selbstverständlich an Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen sowie den zu dem Zeitpunkt vorliegenden Vorschriften des Landes Hessen orientieren werden, um für den größtmöglichen Schutz der Teilnehmer zu sorgen.“

Detaillierte Informationen zum Tagungsprogramm sowie alles Wichtige rund um die Veranstaltung finden sich unter www.schlauchliner.de und www.reparaturtag.de.

Starker 60V-Akku-Rasenmäher

Für eine Mähfläche von 400 bis 1.200 m²

Der KRESS KG757E ist ein hervorragender 60V-Akku-Rasenmäher mit bürstenlosem Motor. Aufgrund seines niedrigen Gewichts von nur 28 kg ist er äußerst wendig und schafft kleine Steigungen dank dem zuschaltbaren Antrieb problemlos. Der KG757E hat eine Schnittbreite von 46 cm und ist ausgelegt für eine Mähfläche von 400 m² mit 2Ah Akku oder 800m² mit 4Ah Akku und Antrieb oder maximal 1.200 m² ohne Antrieb. Ein Zusammenbau ist nicht notwendig: Auspacken, aufklappen und schon kann es losgehen.

Der Mäher kann das Schnittgut im 55l Fangsack fangen oder mit dem mitgelieferten einsteckbaren Mulchkit mulchen. Die Schnitthöhenverstellung ist 7-fach von 30 bis 80 mm einstellbar.

Die 60V 4Ah-Akkus passen auf alle KRESS 60V-Geräte. Die Akku-Ladestandkontrolle kann sowohl an den beiden Akkus als auch am Mäher direkt abgelesen werden. Beigefügt ist ein duales Ladegerät in dem beide Akkus innerhalb von 2 Stunden wieder komplett aufgeladen sind.

Der Mäher kann zur Lagerung zusammengeklappt und stehend an der Wand gelagert werden.

Den KRESS KG757E gibt es im Fachhandel zum UVP ab 699,-- Euro incl. Akkus und Ladegerät.

Klaus Dittrich verlässt nach mehr als 20 Jahren die Messe München

- Klaus Dittrich verlässt die Messe München nach 20 Jahren, davon zwölf als Vorsitzender der Geschäftsführung
- Messegelände in München vollendet – Internationalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit maßgeblich geprägt
- Dr. Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel bilden ab 1. Juli 2022 eine CEO-Doppelspitze

Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München, scheidet planmäßig zum 30. Juni 2022 aus dem Unternehmen aus. In seinen zwölf Jahren an der Unternehmensspitze hat er die Messe München unter die weltweit erfolgreichsten Messeunternehmen geführt und dabei ihre internationale, digitale und nachhaltige Ausrichtung maßgeblich geprägt. Wie bereits im November letzten Jahres entschieden, wird das Unternehmen ab 1. Juli 2022 von Dr. Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel als gleichberechtigte Geschäftsführer in einer CEO-Doppelspitze geleitet.

Nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit tritt der Vorsitzende der Geschäftsführung der Messe München, Klaus Dittrich (67), zum 30. Juni 2022 in den Ruhestand ein. Dittrich war seit 2002 Mitglied der Geschäftsführung, mit Jahresbeginn 2010 wurde er zum Vorsitzenden der Geschäftsführung berufen. „Klaus Dittrich hat die Messe München zu einer der besten und wirtschaftlich erfolgreichsten Messegesellschaften der Welt gemacht. Mit Innovationskraft, konsequenter Zielorientierung und mutigen Entscheidungen hat er das Unternehmen auch durch die schwierigste Zeit seit dessen Bestehen geführt. Die Messe München hat der Pandemie getrotzt, gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein gezeigt und ist nun wieder auf Erfolgsspur. Dafür gebührt ihm der große Dank der Gesellschafter“, betont Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger als Vorsitzender des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung.

„Mit Herrn Dittrich verabschieden wir eine Persönlichkeit, die die Messe München in entscheidender Weise geprägt und für die Zukunft aufgestellt hat. Herr Dittrich hat den Ausbau der Messe München mit großem Erfolg vorangetrieben und München und Bayern mit einem starken Messeplatz große Dienste erwiesen, wofür ihm unser ausdrücklicher Dank gebührt,“ bekräftigt Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung.

Bayerns Finanzminister Albert Füracker, Vertreter des Freistaats in der Gesellschafterversammlung und Mitglied des Aufsichtsrats, ergänzt: „Der Name von Herrn Dittrich und die erfolgreiche Entwicklung der Messe München in den letzten beiden Jahrzehnten sind untrennbar verbunden. Er verlässt ein gut bestelltes Haus. Im Namen des Gesellschafters Freistaat Bayern spreche ich ihm meinen Dank für die erfolgreiche Tätigkeit bei einem zentralen, staatlichen Beteiligungsunternehmen aus. Dem neuen Führungsduo wünsche ich alles Gute bei der Gestaltung einer positiven Zukunft für die Messe.“

„Grundlage unseres Erfolgs war immer gutes Teamwork“, sagt Klaus Dittrich. „Ein Unternehmen über lange Jahre kontinuierlich zu immer neuen Spitzenleistungen zu führen, das geht nur Hand in

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung wird der langjährige Messechef Klaus Dittrich verabschiedet, der in den Ruhestand eintritt. v.l. Dr. Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern – Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Messe München – Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München – Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Stadt München und erster stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Messe München – Albert Füracker, Bayerischer Staatsminister für Finanzen und Heimat – Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Hand: mit unseren Kunden auf Aussteller- wie Besucherseite, mit all den Partnern, die das Netzwerk Messe ausmachen, mit unseren Gesellschaftern wie mit unseren Mitarbeitern. Auch dafür, dass wir nun die pandemiebedingte Krise gemeinsam gemeistert haben und gestärkt aus ihr hervor gehen können, gebührt ihnen allen mein besonderer Dank."

Wachstum im Kerngeschäft

Unter der Ägide von Klaus Dittrich wurde das neue Messegelände in München-Riem mit der Fertigstellung der Hallen C5 und C6 sowie des Conference Center North im Jahr 2018 vollendet. Es verfügt seitdem über 18 Hallen mit 200.000 m² Ausstellungsfläche und 414.000 m² Freifläche. Damit stehen der bauma, der flächenmäßig größten Messe der Welt, insgesamt 614.000 m² zur Verfügung. Neben der bauma avancierten nicht nur weitere von Klaus Dittrich direkt verantwortete Messen wie ISPO Munich, INHORGENTA und EXPO REAL zu unangefochtenen Leitmessen ihrer Branche. Auch das Messeportfolio wuchs stetig an. 2019 konnte die größte europäische Outdoor-Messe OutDoor von Friedrichshafen nach München geholt werden. Der jüngste und prominenteste Zugang war die IAA MOBILITY, die 2021 gemeinsam mit dem VDA erstmals mit einem innovativen Konzept am Standort München durchgeführt wurde. Die IAA MOBILITY hat als erste Plattform für die Mobilität der Zukunft die verschiedensten Verkehrsträger vom Auto über Fahrrad bis hin zu digitalen Lösungen und der Urban Air Mobility unter einem Dach zusammengeführt. Zugleich ist es mit den Open Spaces in der Münchner Innenstadt gelungen, breiten Teilen der Bevölkerung Lösungen für die Mobilität der Zukunft nahezubringen.

Mit überdurchschnittlichem Wachstum zum Global Player im Messegeschäft

Auch international ist die Messe München über die letzten zwanzig Jahre stark gewachsen und hat sich zum Global Player und einer der fünf umsatzstärksten globalen Messegesellschaften entwickelt. Zum internationalen Geschäft zählt heute ein weltweites Netzwerk aus Tochtergesellschaften in internationalen Kernmärkten sowie über 70 Auslandsvertretungen. Rund 40 Fachmessen aus den Bereichen Investitionsgüter, Technologie und Konsumgüter werden in Asien, Südamerika und im Mittleren Osten veranstaltet. Insbesondere der Wachstumsmarkt China wurde unter der Ägide von Klaus Dittrich stark ausgebaut und ist nach München der zweitgrößte Standort der Messe München. Für dieses Engagement wurde Klaus Dittrich im Februar 2016 von der Shanghaier Stadtregierung zum „Advisor of Exhibition and Convention Industry in Shanghai" ernannt.

Smarter Mix aus Präsenzveranstaltungen und digitalen Produkten

Die digitale Transformation begriff Klaus Dittrich immer als Chance, Menschen noch besser miteinander zu vernetzen – selbst wenn die persönliche Begegnung an sich durch nichts zu ersetzen ist. Ob Augmented oder Virtual Reality, Connect-Apps, digitale Storytelling-Formate, Open Innovation oder 365-Tage-Plattformen: Die Grundlagen sind gelegt und die digitale Reise geht weiter. Denn die Messe der Zukunft verbindet für Klaus Dittrich das Beste aus beiden Welten, ist ein smarter Mix aus Präsenzveranstaltung und digitalen Angeboten.

Klimaneutrale Messe ist keine Utopie

Schließlich hat Klaus Dittrich mit der Aufnahme von Nachhaltigkeitszielen in die Unternehmensstrategie auch die Weichen für eine klimaneutrale Messe gestellt. Bis 2030 soll die Messe München klimaneutral sein. Bis dahin werden in zahlreichen Projekten zum Umwelt- und Klimaschutz u.a. Nachhaltigkeit messbar gemacht, Abfall vermieden und Ressourcen-Kreisläufe geschlossen, Mobilitätsangebote intern und extern CO_2-arm gestaltet sowie CO_2-Kompensationsmöglichkeiten für Kunden etabliert – wie zuletzt beim hervorragend angenommenen Go-Green-Ticket für die Umwelttechnikmesse IFAT Munich.

Ab 1. Juli 2022 leitet eine CEO-Doppelspitze die Messe München

Mit Wirkung zum 1. Juli 2022 werden Dr. Reinhard Pfeiffer (59) und Stefan Rummel (45) die Geschäfte der Messe München als alleinige und gleichberechtigte Geschäftsführer leiten. Reinhard Pfeiffer gehört seit 2008 der Geschäftsführung der Messe München an, seit 2014 in der Funktion als Stellvertretender Vorsitzender. Stefan Rummel ist seit 2010 bei der Messe München in leitender Funktion tätig und seit 2015 Mitglied der Geschäftsführung. Beide Geschäftsführer verantworten bereits jetzt wesentliche Teile des Portfolios der Messe München.

Oberbürgermeister Dieter Reiter erklärt: „Mit Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel an der Spitze ist die Messe München bestens aufgestellt, um die Erfolgsgeschichte fortzusetzen und zugleich auch neue Akzente zu setzen."

„Messegeschäft ist Zukunftsgeschäft – wir wünschen der neuen CEO-Doppelspitze weiterhin eine glückliche Hand und freuen uns auf eine Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit", so Aiwanger und Reiter.

WEBSEITE
YOUTUBE
Saubere Sache!
Kraftvolle Abwasserpumpen und Tauchbelüfter zum Sauerstoffeintrag

Tauch- und Oberflächenpumpen mit weitem pH-Bereich. ATEX. Belüfter wartungsarm ohne Membran und Kompressor.
TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER
+49 211-417 937 450 Vertrieb@Tsurumi.eu

Verlag: Kommunal-Verlag – Fachverlag für Kommunalwirtschaft und Umwelttechnik GmbH – 42399 Wuppertal, Hardtbacher Höhe 24
Telefon 0 21 91/66 65 92, Telefax 0 21 91/66 65 93 – ISDN Telefon 0 21 91/6 83 17, Telefax 0 21 91/69 07 10
Gesamt-Verantwortung: Horst Schumacher, Wuppertal – Redaktion für Produktneuheiten / Firmennachrichten
Norbert Müller, Verlagsbüro-Süd, M.: 0160-96465982, mail@verlagsbuero-stuttgart.de
Satzherstellung, Druck & Verarbeitung:
Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist in allen Fällen Wuppertal.
Einzelheftpreis: 10,– €, Jahresabonnementpreis 120,– € (inkl. MwSt) zzgl. Versandkosten, Kündigung 3 Monate vor Ablauf des Kalenderjahres

SIMONA

Sichere Leitungen. Sauberes Trinkwasser.

Besuchen Sie uns auf der IFAT!
Halle B, Stand 227/326

Innovative Trinkwasserlösungen.
Intelligente Abwassersysteme.

Jetzt NEU: Mit Leckageüberwachung
für Wasserschutzzonen.

Mehr Informationen unter:
www.simona.de

ECHTE PROFI-POWER. MIT AKKU.

AP SYSTEM

FÜR ALLE, DIE IMMER ALLES GEBEN.

„Unsere Arbeit steckt voller Herausforderungen. Perfekt ins Team passen da die Profi-Akku-Produkte von STIHL in bewährter Qualität. Sie sind leistungsstark, aber leise und ein Akku kann in verschiedenen Geräten genutzt werden."
– Viktoria Carstens, Forest / Nature Technician & Arborist

MEHR LEISTUNG
FÜR ALLES WAS ANSTEHT

MEHR AUSDAUER
BEI LÄNGEREN EINSÄTZEN

EXTRA LEISE
FÜR LÄRMSENSIBLE UMGEBUNGEN

MEHR AUF **STIHL.DE/AP-SYSTEM**